Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 M. excl. Bestellgeld. Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 43. Sonntag, den 19. Februar 1899. XIV. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Politische Wochenschau.

* **Wiesbaden,** den 17 Februar

Ueber Abwechslung haben unsere Parlamentarier in dieser Woche eigentlich nicht zu klagen gehabt. Trotzdem schien das Interesse an den einzelnen Sitzungen des Reichstages besonders lebhaft zu sein. Es war oft sehr leer im Parlament, und die langen Reden, die zum größten Theil mit viel zu viel Worten wenig sagten, waren auch nicht danach angethan, ein größeres Interesse zu erwecken. Ausnahmen hiervon machten nur die beiden Reden des Staatsministers v. Bülow, die eine über unsere Handelsbeziehungen, die andere über unsere politischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, die jenseits des Ozeans ein wohlthuendes Echo fanden. Wenn auch wir bisher keinen direkten Anlaß fanden, über unsere Beziehungen zu Amerika zu klagen, so dürfen wir uns doch nicht der Erkenntniß entziehen, daß man dort eifrig bestrebt ist, jede fremde Waare vom Markte abzuhalten, während in Union alle Länder der Erde offen stehen sollen. Vom amerikanischen Standpunkt sieht sich das ja auch ganz vortheilhaft an. Nur es dürfte den Yankees doch mal das Verschen unseres Altvaters Goethe vor Augen geführt werden:

Mann mit zugeknöpften Taschen,
Dir thut niemand was zu lieb.
Hand wird nur von Hand gewaschen.
Wenn Du nehmen willst, so gieb.

Einen weit geringeren Zuhörerkreis fand nun wieder Staatssekretär Posadowsky mit seiner Novelle zur Invaliditätsversicherung, die ja manches Gute an sich hat, aber doch nicht den praktischen Bedürfnissen des Volkes entspricht. Wir haben ja leider oft gesehen, daß die Praxis am grünen Tisch nicht zu Hause ist, wenn sich allmählig auch darin ein Umschwung vollzieht, wie die Berathungen der Weincommission vermuthen lassen. Aus den Berathungen der Commissionen überhaupt war wohl die bedeutendste die der Budgetcommission mit ihrem Militäretat. Namentlich hat daraus allgemeine Zustimmung die Erklärung des Kriegsministers v. Goßler gefunden, daß man schwerlich auf die dreijährige Dienstzeit zurückgreifen werde.

Etwas reger ging's schon im Abgeordnetenhause zu, wo der Landwirthschaftsminister Ansichten aussprach, die man sonst von seiner Stelle aus nicht gewohnt war. Daß auch Fürst Herbert Bismarck sich zur selben Zeit im Reichstage hervorthat, er auch vom Kaiser in einer Audienz sehr huldvoll empfangen wurde, gab Stoff zu den mannigfachsten Krisengerüchten, die sich zur Abwechslung nicht mit dem Reichskanzler allein beschäftigten. Zwar ist von offiziöser Seite der Versuch gemacht worden, diese Gerüchte zu dementiren. Aber auch offiziösen Dementi's gegenüber ist man mißtrauisch geworden. Im Weiteren befaßte sich der Landtag mit dem bekannten Schießerlasse des Herrn von der Recke und mit dem Ausbleiben der Bestätigung des Berliner Oberbürgermeisters Kirschner. Praktische Erfolge haben die langwierigen Debatten aber auch nicht zur Folge gehabt. Endlich ist auch der Löbtauer überhaupt bei Etatsberathungen alles Mögliche zur Sprache Crawallprozeß vorübergehend gestreift worden, wie denn gebracht wird.

Die Woche hätte in der Politik des Auslandes kaum etwas Neues gebracht, wenn nicht Felix Faure, oder Felix I., wie er häufiger wegen seines monarchischen Auftretens genannt wurde, plötzlich an einem Gehirnschlage gestorben wäre. Welche Folgen sein Tod für Frankreich, vielleicht auch für ganz Europa haben kann, ist jetzt noch gar nicht vorauszusagen. Für einen Augenblick müssen dieserhalb sogar die Streitigkeiten ruhen. Denn jetzt ist das wichtigste auf der anderen Seite der Vogesen: „Wer wird sein Nachfolger? Wer hat Muth, den Präsidentensitz zu erklimmen?" Und es gehört wahrlich Muth genug dazu, in diesen kritischen Zeiten, die der Revolution eher sich nähern als der Ordnung, in Frankreich Präsident zu spielen.

In Ungarn kriselt es weiter. Man hatte geglaubt, Mittwoch würde in den Conferenzen Banff's und anderer leitenden ungarischen Männer mit dem Kaiser Franz Josef die Entscheidung erfolgen. Aber man hat sich anscheinend zu einer nochmaligen Verhandlung mit der Opposition entschlossen.

Die Vereinigten Staaten endlich haben den spanisch-amerikanischen Friedensvertrag angenommen, jedoch sich noch nicht für die Annexion der Philippinen ausgesprochen. Trotz der Einnahme Ilo-Ilo's könnten ihnen dort die Trauben wohl etwas zu sauer werden.

Parlamentarische Nachrichten.

h **Berlin,** den 17. Februar.

Deutscher Reichstag.

35. Sitzung. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Staatssekretär von Bülow. Der Entwurf der Fernsprechgebühren-Ordnung ist eingegangen. Vor Eintritt in die Tages-

Reichshallen-Theater.

Heute Nachmittag 4 Uhr halbe Preise.
Heute Abend 8 Uhr einfache Preise.
Nachmittag und Abend eine andere Operette und das wahre
Sensations-Programm.
Komisch! Decent! Großartig!

Die Macht der Liebe.

Roman von Theodor Forster. 43

„Lassen Sie uns nicht mehr davon sprechen, Mutter, wir haben noch eine Woche Gnadenfrist, viel kann während dessen geschehen, und ich habe die unumstößliche Ueberzeugung, daß ich nicht zu Lady Payron bestimmt bin."

* * *

Ein Landstädtchen bei Stockport bildet den Schauplatz der nächsten Begebenheiten; die handelnden Personen sind ein junger Mann und ein junges Mädchen, Herr Willy Pelson, Offizier der Königin, und Fräulein Ottilie Stalling.

Gerade heute, an einem sonnigen Augusttage, war sie sechzehn Jahre alt geworden, und Willy betete sie an seit ihrem siebenten Jahre. Sie wußte, daß sie hübsch sei, und erfreute sich daran wie die gewandteste Kokette. War sie doch von ihrer frühesten Kindheit wegen ihrer blauen Augen und goldigen Haare geliebt und bewundert worden.

Hatte sie es doch erlebt, wie ihre sämtlichen Schwestern übergangen und vernachlässigt, ihr allein hingegen gehuldigt worden war, und sie meinte, es müßte ewig so bleiben. Die älteren Schwestern waren zu rechten Aschenbrödeln bestimmt, sie mußten in Küche und Zimmern umherklimmen, mußten nähen, backen und flicken, während sie, wie eine Königin, die zierlichen Hände im Schoße ausruhen ließ.

Ottilie Stalling hatte, mit einem Buche in der Hand durch Dorf durchwandernd, wach geträumt. Sie hatte sich ihr künftiges Leben ausgemalt, hatte es als abgemachte Thatsache angesehen, daß sie Willy Pelson heiraten würde. Willy hatte sie zwar nicht darum gebeten, doch das einfachste Mädchen vermag in dem Herzen des Mannes zu lesen, wenn er verliebt ist. Willy hatte sie stets geliebt, das wußte sie ebenso genau wie dieser selbst. Auch sie mochte Willy nicht ungern leiden; sie liebte ihn zwar nicht, doch erschien er ihr angenehmer als irgend ein anderer junger Mann ihrer Bekanntschaft, und er war Offizier, was ihn in ihren Augen mit einem Glorienschein umgab. Und die Gattin eines Dragoneroffiziers mit einer jährlichen Einnahme von fünfhundert Pfund Sterling nebst seiner Gage zu werden, erschien ihr als eine brillante Partie.

Doch nun kam die große Frage. Weshalb sprach Willy nicht? Er hatte geschrieben, wie mütterlich Lady Payron für ihn gesorgt habe, und Herr Stalling schätzte sich glücklich, weil er nun die Zukunft seiner Tochter gesichert hielt. Ottilie bemerkte mit wortloser Befriedigung den stillen Neid ihrer älteren Schwestern, welche alle schon bedenklich zu altern begannen. Endlich schrieb Willy von seinem bevorstehenden Besuche. „Ich glaube wirklich, Ottilie, mein Liebling," sprach die besorgte Mutter, „daß wir nun daran denken können, die Aussteuer zu beginnen. Er kommt jedenfalls nur in der Absicht, um sofort um Dich anzuhalten."

Die erste Woche des August war gekommen, und der Dragoneroffizier richtig erschienen. Sein ehrliches Gesicht leuchtete vor Wonne. Die guten, strahlenden Augen glänzten in unverkennbarem Entzücken, so oft sie auf Ottilie fielen, was sehr häufig der Fall war. Er sah verliebt aus, er machte kleine Anspielungen, aber er sprach nicht ein offenes Wort. Er errötete, wenn sie ihn zufällig anblickte, stotterte, wenn sie zu ihm sprach; bot sie ihm ihre kleine Hand, so erfaßte er sie mit jener schüchternen Verlegenheit, welche gerade bei warmherzigen Charakteren so häufig vorkommt; doch weiter kam er nie. „Fräulein Ottilie Stalling, wollen Sie mich heiraten?" Diese wenigen Worte kamen nie über seine Lippen.

Und Mama Stalling fing an, über ihre Brille hinweg zornig auf ihn zu blicken, die älteren Schwestern warfen spöttische Blicke auf die Schöne, die Jüngste, das Nesthäkchen, und diese selbst fing an, sich im stillen zu wundern, weshalb Willy denn gar nicht recht mit der Sprache herausrückte. Der vorletzte Tag von Willys Besuch war herangebrochen, und er hatte noch immer nicht gesprochen.

Es war Ottilies Geburtstag, und ein kleines Fest sollte veranstaltet werden, Croquetpartie, Theegesellschaft, Tänzchen im Mondenschein. Die Gesellschaft fing an, sich zu versammeln, doch Mama Stalling mit ihren Töchtern genügte, um die Empfangsfeierlichkeiten zu bewältigen, deshalb ergriff Willy Ottilies Hand, legte sie in seinen Arm und führte sie etwas weiter fort in die waldigen Anlagen. „Ich reise morgen ab und weiß nicht genau, wie lange Lady Payron mich zurückhalten wird, deshalb lasse mich den Augenblick genießen, so lange er noch währt," sprach Willy.

„Mir scheint, Willy," rief Ottilie schnippisch, „Du bist in Lady Payrons Augen eine Art Schoßhund, welchem man nach Belieben befehlen kann. Ich sollte meinen, Du seiest doch zu groß, um Dich Dein ganzes Leben lang als kleiner Junge behandeln zu lassen."

Es geschah nicht häufig, daß die schöne Ottilie so lange zusammenhängend und gereizt sprach, doch Mama hatte ihr gerade an diesem Tage gesagt, es müsse etwas geschehen, daß, wenn Willy nicht selbst sich zu einer Erklärung veranlassen könne, Papa ihn um seine Absichten befragen werde. Willys Antlitz hatte sich während ihrer Worte gerötet, er verstand den Vorwurf und fühlte, daß er nicht unverdient war. Liebe mag blind sein, aber doch nicht stockblind; er wußte, was die Eltern, was Ottilie von ihm erwartete, und konnte doch nicht sprechen. Wenn nur Ottilie erst wußte, daß Lady Payron ihm untersagt hatte, sich zu erklären. Wie sie ihn verachten würde. Und zum erstenmal in seinem Leben tauchte der Gedanke in seiner Seele auf, ob es nicht etwas unfreundlich sei von dieser besten der Frauen, daß sie ihm ein so bindendes Versprechen abgenommen habe.

„Ich hätte gar nicht kommen sollen, bevor ich nicht offen sprechen konnte," dachte er. „O, mein Liebling, könnte ich Dich nur in meine Arme schließen, Dir sagen, daß es keinen beseligerenden Gedanken giebt, als Dich meine Gattin nennen zu dürfen!" 68,18

ordnung ertheilt Präsident Graf Ballestrem das Wort dem Reichskanzler Fürst Hohenlohe. Derselbe sagte: Ich habe dem hohen Hause die Mittheilung zu machen, daß der Präsident der französischen Republik, Felix Faure, gestern Abend an einem Schlaganfall plötzlich verstorben ist. Ich bin gewiß, daß die Vertretung des deutschen Reiches sich eins mit Seiner Majestät dem Kaiser und den verbündeten Regierungen in dem Ausdrucke aufrichtiger und herzlicher Sympathie für die französische Nation weiß, welche den Heimgang eines Mannes beklagt, der als Staatsoberhaupt unentwegt die großen Interessen des Friedens, der Eintracht und der Wohlfahrt gefördert hat. (Beifall.) Eingedenk des gemeinsamen Bandes, welches alle Völker umschließt, geben auch wir unserer Trauer Ausdruck über den Verlust des französischen Volkes, das zu keiner Zeit aufgehört hat, einer der großen Träger der Civilisation zu sein. (Lebhafte allgemeine Bravos). Die anwesenden Mitglieder des Hauses haben sich während dieser Worte des Reichskanzlers von ihren Plätzen erhoben. Es folgt die Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Johannsen.

Abg. Hänel (freis. Ver.) geht zunächst auf die staatsrechtliche Frage ein. Er bemerkt sodann, daß für ihn die Zugehörigkeit Schleswig-Holsteins zu Deutschland einfach ein Axiom sei. Die norddeutsche Verfassung habe Schleswig-Holstein gewünscht. Fürst Bismarck habe den Artikel 5 des Prager Friedens nicht dem preußischen Landtage vorgelegt, sondern dem norddeutschen Reichstage und der Reichstag sei wohl zuständig, sich mit den Ausweisungen zu beschäftigen. In seinen weiteren Ausführungen betont Redner, die Situation werde verschärft durch den deutschen Verein, der die Parole ausgebe: Hinaus mit den Dänen über die Königs-Au. Das verschärfe die dänischen Gegensätze. Mit derselben Energie, mit welcher jetzt die Deutschen das: „Up ewig ungedeelt" vertheidigten, hätten die Dänen früher das „Up ewig ungdeelt" vertheidigt. Niemals aber sei es den Dänen eingefallen, das Land dort oben nach den sprachlichen Gebieten zu theilen, werden vielmehr stets das Ganze haben wollen. Es sei ein schwerer Irrthum, dessen sich die Dänen schuldig machten, wenn sie glaubten, daß Artikel 5 des Prager Friedens zu Unrecht einseitig aufgehoben worden sei. Alles was in Dänemark in Beamtenstellungen sei und Einfluß besitze, nehme uns gegenüber eine überaus wohlwollende und besonnene Haltung ein. Kein Land sende mehr Auswanderer in das Ausland als grade Deutschland. Kein Land sei deshalb auch mehr auf eine humane Handhabung der Gesetze über Ausweisungen angewiesen, als grade Deutschland und was sei der Kern der ganzen vorliegenden Frage? Die preußische Staatsregierung habe ihre Ausweisungs-Politik gerichtet gegen ihre eigenen Staats-Angehörigen. Diese habe sie treffen wollen durch die Landesverweisung von Ausländern. Man habe ein Verfahren gegen Unschuldige gerichtet, um sich an anderen zu rächen. Man wolle eine Politik mit doppeltem Boden, wie es eine Gerechtigkeit mit doppeltem Boden gebe. Das sei willkürlich. Erfolge seien doch von solchen unglücklichen Maßnahmen nicht zu erwarten. Das Ganze könne nur darauf hinauszielen, daß man die dänische Bevölkerung mürbe machen wolle.

Abg. Tiedemann (conf.) bestreitet zunächst die Richtigkeit der staatsrechtlichen Darlegungen des Vorredners. Mit Genugthuung erfülle ihn die Art, wie der Abgeordnete Hänel die dänische Agitation charakterisirt habe. Redner wendet sich nun gegen den Abgeordneten Johannsen, welchem das Verdienst gebühre, die Gemüther in Nord-Schleswig allmählig wieder in Erregung gebracht zu haben. Er, Redner, kenne den Abgeordneten Johannsen aus seiner Thätigkeit als Polizeichef in Flensburg. Des weiteren verliest Abg. von Tiedemann zur Kennzeichnung der dänischen Presse Auszüge aus dem Flensburg-Avis. Darin wird das Lied „Schleswig-Holstein meerumschlungen" als Lied bezeichnet, welches 1845 bis 1850 das Kampflied der Meineidigen gewesen sei. Am 20. Juli 1895 habe der Avis angedeutet, daß Skobeleff, Ludwig 2., Gambetta und andere, sämmtlich Gegner Bismarcks, durch Meuchelmord umgekommen seien. (Bewegung.) Die Ausweisungen seien gerechtfertigt, so schließt Redner. Der preußischen Regierung gebühre Dank dafür.

Abg. Liebknecht (Soz.) bezeichnet die Ausweisungen als Skandal für die ganze civilisirte Welt. Der preußische Landtag, der das billige, sei das traurige Product des elendesten aller Wahlsysteme. Wenn man bedenke, was in den letzten 25 Jahren alles geschehen sei, begreife man den Haß in Schleswig-Holstein nicht gegen Deutschland, sondern gegen das preußische System.

Abg. von Levetzow (conf.) führt aus, die Angelegenheit gehörte nicht vor den Reichstag, sondern in das Abgeordnetenhaus und dort sei sie ja auch genügend besprochen worden. Unbedingt nothwendig sei es, Maßnahmen zu ergreifen, um weiteren Schäden in Nordschleswig vorzubeugen. beugen.

Abg. Tönnies (natl.) bestreitet, daß infolge der Ausweisungen eine Leutenoth in Nordschleswig eingetreten sei. Der Sprachen-Erlaß sei zu billigen und es sei die höchste Zeit, daß die strengsten Maßnahmen gegen die dänische Agitation ergriffen würden. Diese Agitation werde immer dreister. (Redner, welcher seine Rede abliest, wird vom Präsidenten Grafen Ballestrem unterbrochen und ihm bedeutet, daß das Ablesen von Reden nicht gestattet sei.)

Abg. Lieber (Ctr.) widerspricht der Ansicht des Reichskanzlers, daß die Angelegenheit nicht zur Competenz des Reichstages gehöre. Seine, Redners Freunde, seien der Meinung, die Ehre und das Ansehen Deutschlands in dieser Ausweisungsfrage zu vertreten, sei eine der vornehmsten Aufgaben des deutschen Reichstages. Ob die Mittel, welche angewendet seien, die richtigen seien, bleibe dahingestellt. Jeder, der es mit dem deutschen Reiche gut meine, müsse seine warnende Stimme dagegen erheben. Wohlwollen und Gerechtigkeit auch gegen die Ausländer seien die einzigen Mittel. Himmelschreiendes Unrecht sei die Einmischung preußischer Richter in das Erziehungsrecht der dänischen Eltern in Schleswig-Holstein. Der deutsche Reichstag könne das nicht ruhig dulden.

Morgen 1 Uhr Weiterberathung. Außerdem Wahlprüfungen und kleine Vorlagen.

Schluß 6 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

* **Wiesbaden**, den 17. Februar.

Deutschland.

* **Bei Eröffnung der gestrigen Reichstagssitzung** ergriff Reichskanzler Fürst Hohenlohe das Wort, um dem Hause die Mittheilung von dem Ableben des Präsidenten der französischen Republik zu machen. Der Reichskanzler fuhr dann fort: Ich bin gewiß, daß die Vertretung des deutschen Reiches sich eins mit Sr. Majestät dem Kaiser und den verbündeten Regierungen weiß in dem Ausdrucke warmer und herzlicher Sympathieen für die französische Nation, welche den Heimgang eines Mannes beklagt, der als Staatsobrhaupt unentwegt die großen Interessen des Friedens, der Eintracht und der Wohlfahrt gefördert hat. (Beifall.) Eingedenk des gemeinsamen Bandes, welches alle Völker umschließt, geben auch wir unserer Trauer Ausdruck, über den Verlust, den das französische Volk erlitten hat. Sämmtliche anwesende Mitglieder hatten sich bei den Worten des Reichskanzlers von ihren Sitzen erhoben.

* **Ein Opfer der Weinfrage.** Landtagsabgeordneter Ernst Wernher-Nierstein hat sein Mandat niedergelegt, da er sich in der Weinfrage in entschiedenem Widerspruch mit seinen Wählern fand.

* **Neue Regierungsbezirke.** Nach den „Berl. Pol. Nachr". liegt bei der in Aussicht genommenen Theilung des Regierungsbez. Potsdam in der Absicht, den mit dem Amtssitze in Charlottenburg neu zu bildenden Regierungsbezirke die fünf Vorortskreise Teltow, Niederbarnim, Schöneberg, Rixdorf, Charlottenburg und die angrenzenden Kreise Beeskow und Oberbarnim, sowie die Kreise Prenzlau, Angermünde und Templin zuzutheilen. Für die Zukunft soll weiter die Theilung der Regierungsbezirke Königsberg, Oppeln, Düsseldorf und vielleicht auch Arnsberg in Erwägung, und zwar würde bei Oppeln und Arnsberg es sich um die Bildung neuer, speziell die Montan- und Industrieeviere umfassender Bezirke handeln.

Ausland.

* **Endlich macht Banffy Ernst.** Er hat gestern in der Conferenz der liberalen Partei erklärt, daß er heute schriftlich seine Demission einreichen werde.

Der Tod des Präsidenten Faure.

(Von unserem Korrespondenten.)

⊙ **Paris**, 17. Febr. 1899.

Den ersten, der uns die Nachricht in's Cafe brachte, Faure sei soeben gegen 10 Uhr gestorben, lachten wir aus, ob er noch nach Fastnacht vielleicht Scherz machen wolle. Heute (Donnerstag) morgen habe der Präsident doch noch einem Ministerrathe beigewohnt. Der Ankömmling aber bestand auf seiner Behauptung. Auf

an den anderen Tischen nahm man diese Botschaft ebenso ungläubig hin, als aber weitere Menschen kamen und die Nachricht als das Allerneueste mitbrachten, wurde man doch aufmerksam und schob zum Elysee hin. In der

Wiesbadener Streifzüge.

Karneval liegt hinter uns. Das ganz gewöhnliche Alltagsleben ist nach und nach wieder in seine Rechte getreten, der Straßenbahnvertrag, der den Wiesbadener Carnevalisten den willkommensten Stoff zu ihren Reden bot, ist in der Stadtverordnetensitzung angenommen worden und die Eingesandts sind dieserhalb nothgedrungen zur Ruhe gekommen.

Doch unsere Lokalpolitiker haben einen neuen Stoff erhalten, das Volksbrausebad in der Mädchenschule am Markte, das dem Anschein nach bis zu seiner endgültigen Errichtung wieder eine Unmasse freiwilliger Zeitungsschreiber in Thätigkeit setzen wird. Es ist ja immerhin eine sonderbare Zusammenstellung, eine höhere Töchterschule und ein Volksbrausebad, ebenso sonderbar, wie man hier den ganzen Schloßplatz bebaut hat im Gegensatz zu anderen Städten, die Kirchen möglichst freiliegend haben wollen. Andererseits ist natürlich in Betracht zu ziehen, daß der Eingang zu dem Volksbrausebad und dieses selbst ganz unabhängig von der Schule wieder gebaut wird. Allen läßt es sich unmöglich Recht machen. Das Interessanteste an der ganzen Geschichte ist aber der Umstand, daß ein Arzt gegen die dort geplante Errichtung die Bakterien- und Mikrobenfurcht ins Treffen führt. Durch die Brause werden nämlich diese gefährlichen Thiere, die der Schweiß und Schmutz mit sich führt, abgespült, sie kriechen dann höher, durch jede geringste Wandöffnung und überfallen die armen Mädchen, die oben im Schweiße ihres Angesichtes lernen müssen. . . .

Es ist furchtbar, wenn man bedenkt, was die heutige Wissenschaaft nicht alles ausheckt. Mich wundert's nur, daß man den Straßenschmutz so lange liegen läßt, daß man anderseits den Straßenstaub in hellen Wolken zusammenfegt ohngeachtet einzelner Spaziergänger. Sind darin keine Bakterien enthalten? Um Antwort wird gebeten!

Die Bakterienfurcht muß eben zu allem herhalten, auch wenn gebissen Kreisen ein Projekt nicht behagt. Nun, unsere Vorfahren sind trotz dieser ganz ungewöhnlich gemeinen Thierchen gesund geblieben und alt geworden. Wir modernen Menschen können das nicht mehr. Sonderbar!

Ein anderes Ereigniß hat in den hiesigen litterarischen Kreisen viel Staub aufgewirbelt. Es betraf das Eingehen des Residenztheaters. Der Schwankdichter Paul Hirschberger, der jetzt wieder mit seinem edlen Polen Lachsalven entfesselt, ist unter die Theaterdirektoren gegangen. Er hat die Direktion des Berliner Thalia-Theaters für 10 Jahre übernommen und soll Herrn Rauch als Oberregisseur mitnehmen. Ein ironischer Zufall ist es ja, daß der jetzige Direktor des Thalia-Theaters, Herr Commissionsrath Hasemann, der frühere Direktor des hiesigen Residenz-Theaters war. Hier folgte ihm Rauch und dort also auch.

Was nun hier werden soll, weiß man noch nicht bestimmt. Herr Rauch hat die Gerüchte in etwa dementirt dadurch, daß er eine große Anzahl Novitäten erworben und für die nächste Saison bereits einige neue Mitglieder engagirt hat. Sollte er dennoch gehen, sollte das Residenztheatergebäude seiner ehemaligen Bestimmung als Tanzsalon wirklich wieder zurückgegeben werden, so wäre das sehr zu bedauern und ein unersetzlicher Verlust für die moderne Litteratur am hiesigen Platze, um deren Einführung sich Herr Rauch die größte Mühe gegeben und das Hauptverdienst erworben hat. Allerdings hätte sich auch die Gegenleistung des Publicums hie und da besser bewähren dürfen. Wenn wir mit unserer litterarischen Kost auf das Hoftheater allein angewiesen sind, dem naturgemäß manches der modernen Richtung fernbleiben muß, das sich bezüglich der heiteren Stücke Blumenthal u. Genossen vollständig erobert hatten, dann wird man klagen u. jammern u. sich darüber aufhalten, daß hier gar keine Gelegenheit geboten ist, in den Litteraturströmungen auf dem Laufenden gehalten zu werden. Doch Klagen und Jammern kommt ja immer zu spät. Hoffentlich aber gehen sämmtlich Gerüchte über den Direktor Herrn Rauch in Rauch auf. . . .

Da ist mir in der Nacht zum Aschermittwoch ein seltsames Abenteuer passirt, das, mag es auch an und für sich ohne Bedeutung sein, doch des Erzählens werth ist. Ich kam von irgend einem Maskentreiben und schlenderte gemächlich meiner Wohnung zu, als sich plötzlich ein Mensch zu mir gesellte, ein höchst sonderbares Wesen. Zuerst war ich geneigt, ihn für einen Maskirten zu halten, der Mephisto kopiren wollte. Aus Versehen ließ er aber einmal seinen Pferdefuß durchblicken und nun wußte ich, mit wem ich es zu thun hatte.

Na, der Herr Satanas benahm sich ganz manierlich, wie jeder feinste Elegant es im Anstandskursus nicht besser wird lernen können und lud mich ein, mit ihm noch eine Tasse Kaffee irgendwo zu trinken. Auf die Frage, weshalb er denn gerade mich zum Gesellschafter haben wollte, erklärte er grinsend, er habe von jeher eine gewisse Vorliebe für Federfuchser gehabt. Da das ein Argument war, dessen Beweiskräftigkeit unwiderleglich war, so wäre eine Ablehnung meinerseits unhöflich gewesen ——

Am runden Tische eines Cafes waren wir denn schnell in anregendster Unterhaltung. O, er plauderte sehr vernünftig, der Höllensohn und auf alle Fragen wußte er Bescheid. Natürlich nützte ich diese günstige Gelegenheit aus und frug ihn nach allerlei Geschichten, die ein gewisses Interesse in Anspruch nehmen könnten. Da ich ihm versprochen hatte, reinen Mund zu halten, so darf ich natürlich hier nichts verrathen. Nur als wir auf die Ländchesbahnfrage kamen, wann diese endlich eröffnet sein würde, da sah er mich groß an und meinte bedenklich:

Was zu der Ländchesbahn ich sage,
Die Antwort wäre schwer gethan.
Denn an die Lösung dieser Frage
Wagt selbst kein Deiwel mehr sich 'ran.

Und das muß ihn so geärgert haben, daß er schleunigst verduftete.

war weniger Leben als sonst und nichts deutete Ereignis hin. Erst nach Mitternacht wurde es er und als man besonders sah, wie das Elysee wurde, da konnte es keinem Zweifel mehr unter- „Faure war gestorben."

ist furchtbar schnell gegangen. Man durfte es einigen nicht übelnehmen, wenn sie von einem nicht natür- Tode munkelten. Aber das ist doch vollständig ausge- Faure hatte keinen Grund, Henry zu spielen; außer- ging er viel zu sehr am Leben, so daß er eher demissionirt würde, wenn es nicht anders mehr ging. Ihm es für späterhin genügt haben, Präsident der fran- Republik gewesen zu sein.

Faure ist sich seiner schlimmen Lage anscheinend be- gewesen. Er hatte, wenn der Cabinetschef Legall ihn interviewenden Mitarbeiter des „Temps" nicht hat, bis er das Bewußtsein verlor, für jeden ein tliches Wort, trotzdem ihm das Sprechen sehr schwer Seinem Hausmeister sagte er z. B.: „Ich habe Sie mal gestoßen, lieber Clerk, verzeihen Sie mir. Gern ich Sie doch gehabt." Und zum Kammerdiener er: „Da sehen Sie's, der Mensch steht noch über Präsidenten der Republik. Was hat man von seinem ?" Seine letzten Worte sollen gewesen sein: „Möge Jeder verzeihen, den ich beleidigt haben könnte und mir ein gutes Andenken".

Der Eindruck, den die feststehende Thatsache des auf das Volk machte, ist schwer zu beschreiben. Es wie vor den Kopf geschlagen. Jetzt, gerade jetzt, wo „Affaire" — man sagt hier nur noch Affaire — ihrem Schluß zukriecht (Eilen wäre doch zu viel gesagt), holt Herr der Gerechtigkeit das Oberhaupt vom Schau- hinweg . . . . . Morgen wollte Faure dem der städtischen Behörden im „Hotel de ville" (Rath- beiwohnen. Daß nun aus der ganzen Festlichkeit wird, liegt auf der Hand.

Bürgermeister des 8. Arrondissements, dem das Elysee steht, hat über den Tod in das Register eingetragen: erkläre, daß der Tod eingetreten und daß er durch Congestion und Haemorrhagie des Gehirns verursacht zu scheint." Gegen Mittag wurde die Leiche einbalsamirt, durch sich das Gesicht sehr verändert hat. Morgen Montag wird das Publikum zur Besichtigung der Leiche zugelassen werden. Der Leichenzug wird sich über Concordienplatz durch die Rue Rivoli am Justizpalast vor- nach der Notredame-Kirche bewegen. Die Beisetzung in der Gruft des Friedhofes Pere la chaise am Donnerstag Nachmittag erfolgen.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind umfassende Maßregeln getroffen worden. Morgen Mittag 12 Uhr werden die Abgeordneten und Senatoren in Extrazügen hier nach Versailles abreisen. Die Kammer hielt Nach- 2 Uhr unter dem Vorsitz Deschanels eine Ver- ab. Alle Minister waren dazu erschienen. Die Tribünen waren mit schwarzem Flor behängt. Der Präsi- verlas zunächst den Brief des Ministerpräsidenten, derselbe den Tod Faure's mittheilt. Sodann hielt Deschanel eine kurze Gedächtnißrede auf Faure, an deren er alle Franzosen aufforderte, sich an der Leiche Faure's zu einigen. Die Rede wurde von den Abgeord- stehend angehört. Hierauf wurde die Sitzung zum der Trauer geschlossen. Alle Anwesenden verließen lautlos den Saal. Nach der Kammersitzung ver- sich die verschiedenen Gruppen der Kammer und Senats, um über die Lage zu berathen. In den Wandelgängen der Kammer wurden Méline, Loubet und als diejenigen Candidaten bezeichnet, welche die Aussicht hätten. Die Sozialisten werden für Loubet Es herrscht vollständige Ruhe.

In weiteren Telegrammen liegen z. Zt. vor:

* **Paris.** 17. Febr. Das im Elysee aufgelegte Condolenzbuch füllt sich mit Tausenden von Unterschriften. den frühesten Morgenstunden umsteht eine dicht gedrängte Menschenmenge das Elysee, welches von einem Militär-Cordon geschlossen ist. Dem Ministerrathe, der bereits seit heute früh wohnten auch die Präsidenten des Senats und der bei. Der Minister des Auswärtigen hat die fremden Regierungen und die Staatsoberhäupter telegraphisch von dem plötzlichen Ableben Faures in Kenntniß gesetzt. Viel besprochen der Zufall, der es haben wollte, daß Dupuy bereits zum Male die Zwischen-Regierung führen wird. Er war so- Ministerpräsident bei der Ermordung Carnots, als bei Demission Casimir Periers und jetzt bei dem Tode Faure's.

* **Paris.** 17. Febr. Intransigeant schließt seinen Artikel über den Tod des Präsidenten Faure mit den Worten: Wenn man wagen sollte, einen Präsidenten zu wählen, dem Juden ergeben ist, so würden die Lebel-Gewehre von los gehen. Siecle nennt die Präsidentschaft Faures Schandfleck in der Geschichte Frankreichs. Cassagnac in der Autorite: Der Stolz hatte Faure den Kopf die kaiserlichen Umarmungen haben ihn berauscht. Im sind alle Blätter darin einig, daß Zwistigkeiten in diesem Augenblick vergessen werden müß- damit Frankreich ruhig zur Präsidentenwahl schreiten

* **Paris.** 17. Febr. Im heutigen Ministerrathe wurde beschlossen, den Zusammentritt der Congresses für die der Präsidentenwahl auf morgen Mittag 1 Uhr fest zu setzen. Die Beisetzung findet am Sonntag auf dem Pere la chaise-Friedhofe statt. Die Leichenfeier wird in der Notre-dame-Kirche abgehalten werden.

* **Paris.** 17. Febr. Faure bezeichnete selbst noch vor seinem Tode Loubet als seinen eventuellen Nachfolger.

*

* **Berlin.** 17. Febr. Der Kaiser sandte an die Wittwe des Präsidenten Faure ein Beileidstelegramm und beauftragte den Botschafter Grafen Münster, der französischen Regierung seine Theilnahme auszusprechen und einen Kranz am Sarge niederzulegen. — Der französische Botschafter hatte heute aus Anlaß des Ablebens des Präsidenten Faure halbmast geflaggt. Der Staatssekretär von Bülow stattete dem französischen Botschafter einen längeren Beileidsbesuch ab. — Die sämmtlichen Berliner Abendblätter besprechen eingehend das Ableben des Präsidenten Faure. Die Neuesten Nachrichten sagen, Faure war kein staatsmännisches Genie, aber ein treuer und gewissenhafter Beamter des ihm anvertrauten Postens. Die Post meint, dem thatkräftigen Faure allein verdanke es Frankreich, wenn ihm in den langen Jahren des Dreyfus-Skandals ernste Erschütterungen erspart geblieben sind. Die National-Zeitung bezeichnete das Hinscheiden Faures jetzt, wo die Dreyfus-Sache eine hochbedeutsame Entwickelung angenommen habe, als ein bedeutendes Ereigniß für die französische Republik. Die Kreuzzeitung sagt, von entscheidender Wichtigkeit sei die Wahl des neuen Präsidenten nicht. Es komme unter den jetzigen Umständen nur darauf an, einen Mann zu finden, der nicht über die Schranken der Verfassung hinaus zu streben suche. Einen solchen Mann werde man finden.

* **Wien,** 17. Febr. Aus Anlaß des Ablebens des Präsidenten Faure richtete der Kaiser und Graf Goluchowsky an Madame Faure und an die französische Regierung Telegramme, in welchen dieselben in äußerst warmen Worten ihrem Beileid Ausdruck geben. — Ein Mitglied der hiesigen französischen Botschaft äußerte sich über den augenblicklichen Stand der Dinge in Frankreich folgendermaßen: Die Folgen dieses Ereignisses lassen sich heute noch nicht übersehen, jedoch kann soviel als sicher gelten, daß von einem Umsturz keine Rede sein kann. Die Präsidentenwahl werde sich in vollkommener Ruhe und ohne jeden Staatsstreich vollziehen. Alle Combinationen, die sich an den Tod des Präsidenten knüpfen, die eine Staatsumwälzung im Auge haben, würden sich als hinfällig erweisen.

* **London,** 17. Febr. Hier wurde die Meldung von dem plötzlichen Ableben des Präsidenten der französischen Republik mit großer Erregung entgegen genommen. Die Minister haben sich vereinigt und berathen über die Haltung, welche das englische Parlament einzunehmen gedenkt. Es sollen alle Ceremonien in Anwendung gebracht werden, wie sie beim Tode Carnots veranstaltet wurden.

Aus der Umgegend.

= **Bierstadt,** 17. Febr. Die Grundarbeiten für den Bau eines Abortes an der neuen Schule gehen langsam voran. Man stößt auf verschiedene Schwierigkeiten. Es zeigen sich in verschiedenen tiefen Lagen Särge mit noch ziemlich erhaltenen Skeletten. Ob man eben bei einer beträchtlichen Tiefe auf der untersten Schicht angekommen sein wird, bleibt abzuwarten. Auch erschwert das Wasser die Arbeit sehr. Der Bau dürfte wegen dieser unvorhergesehenen Hindernisse den Voranschlag von 5000 M. erheblich übersteigen. — Die letzthin stattgefundene Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeindevorstandes erhalten und wird das Holz zur Abfuhr überwiesen. — Im hiesigen Orte ist seit einigen Tagen ein schlimmer Gast, die Diphtheritis, eingekehrt. Hoffentlich wird diese bösartige Krankheit nicht epidemisch auftreten. Die üblichen Vorkehrungen zur Verhinderung der Ausbreitung sind getroffen.

][**Biebrich,** 17. Februar. Bei der gestern stattgehabten Grundstücksversteigerung des Herrn Direktor Ph. Schneider wurden für 1 ha 55 ar 18 qm zusammen 13830 Mk. erlöst. Die feldgerichtliche Taxe dieser Grundstücke betrug 12660 Mk. Bei der Versteigerung der Hofraithe der Erben Philipp Konrad Bester blieb Herr Philipp Bester Letztbietender mit 16 000 M. (B. T.)

|| **Wehen,** 16. Febr. Eine Frau wurde von einem Manne derart mißhandelt, daß sie einen doppelten Armbruch davontrug.

00 **Hochheim,** 17. Februar. Gestern Vormittag entstand in dem Schüllerschen Hause in der Römerstraße, durch das Umfallen einer Petroleumlampe ein Zimmerbrand, der jedoch bald gelöscht werden konnte, bevor er weiter um sich zu greifen vermochte.

B. **Wicker,** 17. Febr. Bei der gestern Abend im Rathhaussaale abgehaltenen Versammlung des hiesigen Raiffeisen'schen Spar- und Darlehnskassenvereins hielt Herr Inspektor Fleischhauer von Wiesbaden, welcher gestern und heute, betreffs einer Revision, hier anwesend ist, einen recht interessanten und belehrenden Vortrag über das Geschäftsleben des genannten Vereins. Trotzdem ja die von ihm vorgenommene Revision noch nicht beendet sei, sei er dennoch schon jetzt in der angenehmen Lage, constatiren zu können, daß das verflossene Vereinsjahr der hiesigen Ortsgruppe ein recht erfreuliches in jeder Beziehung zu nennen sei. Nachdem noch allerlei verschiedene Offerten über künstliche Frühjahrsdünger von dem Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Benino verlesen und einige andere kleinere Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Versammlung um 9½ Uhr geschlossen.

(.) **Caub,** 16. Februar. Gestern ist das Haus der Wittwe M. Staat niedergebrannt.

Stadtverordneten-Sitzung.

* **Wiesbaden,** den 17. Februar.

Nach den aufregenden Debatten der letzten Sitzungen schien sich heute die Lust zu längeren Reden etwas gelegt zu haben. Zum Theil lag das auch an der Tagesordnung, die, nachdem Pos. 3: „Projekt für die Neubauten der Feuerwache 2c." abgesetzt worden war, kaum etwas Bemerkenswerthes aufwies. Nur der letzte Punkt, der das wiederholte Pensionsgesuch des Bademeisters Hellwig betraf, entfesselte nochmals ein halbstündiges Hin- und Herreden, dessen springender Punkt das von der Minorität des Finanzausschusses aufgestellte Prinzip war, wenn man diesem die Pension bewillige, müsse man das auch anderen. Wir haben schon s. Z. über den hier in Frage stehenden Fall so ausführlich berichtet, daß wir heute damit die Geduld der Leser kaum in Anspruch zu nehmen brauchen.

Anfangs ging auch noch ein kleiner karnevalistischer Zug durch die Versammlung, als eine Beschwerde des Herrn Pimmel zur Verlesung kam, in welcher dieser einzelne Magistratspersonen und städt. Einrichtungen einer scharfen Kritik unterzog, was eigentlich mehr Skandal als Kritik war und ferner, als sich bei Erledigung des 1. Punktes bezgl. der Herrichtung des Turnfestplatzes sowohl der Finanz- als auch der Bauausschuß den Rang ablaufen wollten, die Sache zur näheren Berathung — nicht zu erhalten.

*

Anwesend sind unter Vorsitz des Herrn Landesbankdirektors Reusch 36 Stadtverordnete, vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister v. Ibell, Bürgermeister Heß und Beigeordnete Körner und Mangold.

Das Feldgericht hat vorgeschlagen, an Stelle des verstorbenen Schöffen Herrn Spitz entweder Herrn Alex. Schmidt oder Ph. Maus zu wählen. Da auch die Stadtverordneten Vorschläge machen müssen, geht die Sache an den Wahlausschuß. Weiter wird mitgetheilt, daß im Rechnungsprüfungs- sowohl als im Bau- und Finanzausschuß die bisherigen Vorsitzenden und Stellvertreter derselben wiedergewählt wurden. Dabei wird gleichzeitig die Absetzung der Pos. 3 von der heutigen Tagesordnung beantragt und beschlossen. Ueber eine Eingabe des Herrn Friedr. Pimmel geht man zur Tagesordnung über.

In Erledigung derselben überweist man die Magistratsvorlagen, betr. die Herrichtung des Festplatzes für das diesjährige Mittelrheinische Kreisturnfest, dem Bau- und die betr. Veräußerung städt. Grundeigenthums hinter der Karlstraße dem Finanzausschuß.

Auf Vorschlag des letztgenannten werden nach dem Berichte des Herrn Dr. Dreyer 1200 M. für die Beschaffung von 5 Garderobeschränken im Königl. Theater bewilligt unter Hinweis darauf, baldigst ein Verzeichniß des der Stadt gehörigen Theaterinventars anzulegen.

In die Commission zur Prüfung der Frage über die Beschwerden Privater an die Stadtverordneten-Versammlung gegen Verwaltungshandlungen des Magistrats werden die Herren v. Eck, Güth, Pagenstecher, Poths und Reusch, in den Wahlausschuß Herr Kaufmann und zu Ersatzmitgliedern des Finanzausschusses für die Dauer der diesjährigen Etatsberathung die Herren Hehner, Klett und Brötz gewählt.

Von der definitiven Anstellung des bisher provisorisch als Feldhüter beschäftigten Militäranwärters Regen wird Kenntniß genommen, die Pension des bisherigen Krankenhaus-Vorstehers Hölper wird nach Bericht des Finanzausschusses auf 3265 M. pro Jahr festgesetzt und endlich auf Vorschlag derselben Commission nach längerer Debatte beschlossen, dem Bademeister Herrn Hellwig eine jährliche jederzeit widerrufliche Pension von 600 M. zu gewähren. Ausschlaggebend für den Beschluß war die sowohl von den Herren Rühl und Sartorius als auch dem Herrn Oberbürgermeister v. Ibell vertretene, mit dem Berichte des Finanzausschusses sich deckende Ansicht, daß man hierbei eine Ausnahme um dessentwillen machen dürfe und müsse, weil sich der Petent in seinem städt. Dienst aufgerieben habe.

Neu eingegangen sind vom Magistrat die Entwürfe der Spezialetats, die an den Finanzausschuß gehen, dem auch der angekündigte Hauptetat sofort überwiesen wird. Dann geht der Vorsitzende auf ein Eingesandt ein, in welchem die Stadtverordneten aufgefordert werden, zu erklären, daß sich bei Erledigung des Straßenbahn-Vertrages unter den Abstimmenden kein Aktionär der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft befunden habe. Herr Reusch setzt dies in dem Falle als selbstredend voraus und bittet, ihn daher zu keiner Erklärung hierauf beauftragen zu wollen. Zum Schluß machte er noch die Mittheilung, daß eine Dame als Anerkennung dafür, daß die Stadtverordneten die Rennen im „Rabengrund" abgelehnt haben, den Armen 40 Mk. geschenkt hat.

Darauf schließt die um 4 Uhr begonnene Sitzung gegen 5½ Uhr.

Lokales.

* **Wiesbaden,** 18. Februar.

□ **Größere Vertretung der Evang. Gesammt-Kirchengemeinde.** Anwesend waren in einer gestern Abend stattgehabten Sitzung der Körperschaft weit über 100 Mitglieder, eine besonders große Zahl, wohl mit Rücksicht auf cursirende Gerüchte von Interpellationen recht interessanter Art, welche gelegentlich der Sitzung eingebracht werden sollten, Gerüchte, die sich jedoch in der geheimen Sitzung nur zum Theil realisirten. Den Vorsitz gelegentlich der Verhandlungen führte Herr Erster Pfarrer Bickel, welcher vor Eintritt in die Tagesordnung die neu eingetretenen Mitglieder aus der Neukirchengemeinde begrüßte. Die Tagesordnung umfaßte 3 Gegenstände: 1. Anforderung für das Gemeindehaus; 2. Regulirung der Gehälter der Pfarrer und Küster; 3. Steuer-Veranlagung. Ad 1 berichtete Herr Pfarrer Beesenmeyer Namens des Kirchenvorstandes. Für die innere Ausstattung des Gemeindehauses ist, abgesehen von den M. 500 für die Beschaffung der Stühle, die Gemeinde nicht in Anspruch genommen worden; noch nicht bewilligt aber sind die Mittel für die Beschaffung der Beleuchtungskörper mit zusammen M. 1331.80. Der Referent beantragt die Bewilligung des Betrages und demgemäß wird ohne Widerspruch auch beschlossen (Nachbewilligungen für das Gemeindehaus sind nach dem Referenten nicht zu erwarten). — Die Position 2 der Tagesordnung — Gehalts-Regulirungen — wird an das Ende der Sitzung verwiesen und dann mit Rücksicht auf die dabei zur Erörterung gelangenden persönlichen Fragen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit berathen. — Ueber die Steuer-Veranlagungs-Angelegenheit berichtet Herr Rechtsanwalt Dr. Romeis. Eine Eingabe des Vereins der Hausbesitzer und Interessenten, in welcher gebeten wurde, in Zukunft von der Mit-Umlage der Gemeindebedürfnisse auch auf Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer abzusehen, ist der Anlaß gewesen, die Materie in Berathung zu nehmen, und unterstützt wird die Eingabe durch eine unterm 26. Oktober v. Js. ergangene Verfügung des Cultusministers, wonach in jedem Falle die Regelung der Steuer-Angelegenheit den Gemeinden selbst überlassen wird und wonach die Ansicht, daß gesetzliche Bestimmungen

der Umlage der Gemeindebedürfnisse lediglich auf die Einkommensteuer entgegen ständen, nicht einwandfrei erscheint. Die Möglichkeit der Freilassung der Realsteuern bot sich zunächst im Jahre 1892 bei dem Verzicht des Staates auf dieselben, nach der Ansicht des Kirchenvorstandes indeß ließ der § 5 der Steuerordnung an der Hand des strengen Rechtes eine Aenderung auch dann nicht statthaft erscheinen. Allerdings handelt es sich bei den Realsteuern um ungerechte und unbillige insofern, als sie eine Doppelbesteuerung darstellen; lediglich aus diesem Grunde hat der Staat auf diese Steuern verzichtet und sie den politischen Gemeinden hingewiesen, welche immerhin eine Gegenleistung für dieselben gewähren. Die Kirchengemeinden thun das nicht, aus diesem Grunde ist denn auch der Kirchenvorstand zu dem Beschlusse gekommen, vorläufig von der Belastung der Realsteuern abzusehen, da ja nach dem erwähnten Ministerial-Rescript eine Beanstandung desselben nicht zu erwarten ist. Die Gewerbesteuerbelastung hält der Kirchenvorstand besonders insofern für unbillig, als sie einen Verdienst besonders besteuern im Gegensatz zum Capital; die Gebäudesteuer um deswillen, weil sie erhoben wird vom Brutto-Miethsertrag ohne die Möglichkeit des Abzugs der Leistungen für Hypotheken 2c. Da ferner nach der Angabe des Hausbesitzervereins die meisten Gebäude in der Stadt stark mit Hypotheken belastet sind, ist der Kirchenvorstand zu seinem bereits erwähnten Beschlusse gekommen. Vorher jedoch hat er sich noch die Frage vorgelegt, ob nicht etwa besser die Realsteuern mit dem halben Prozentsatz der Einkommensteuer zu den Bedürfnissen der Kirchengemeinde heranziehbar seien. Augenblicklich bringt die 13prozentige Belastung der Einkommen- und Realsteuern M. 194 000 ein, bei 15 pCt. Belastung der Einkommen- und 7½ pCt. Belastung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer würde sich eine Gesammtsteuer von M. 194 600 ergeben. Bei völliger Freilassung der Realsteuern sind 17 pCt. Zuschlag zur Einkommensteuer vonnöthen. In der sich an den Vortrag schließenden Debatte spricht Herr Landgerichts-Direktor de Riem gegen den gestellten Antrag, weil derselbe seiner Meinung nach nicht auf gesetzlichem Boden stehe. Herr Verwaltungsgerichts-Direktor v. Reichenau dagegen unterstützt den Antrag, ebenso Herr Schwanke. Herr Landgerichtsrath Schlieben beantragt, die Freilassung der Realsteuer „bis auf Weiteres" eintreten zu lassen, worauf mit diesem Zusatz der Kirchenvorstands-Antrag mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben wird. — In der geheimen Sitzung wurde, wie wir hören, der Herr Vorsitzende von Herrn Kraft wegen einer Grabrede interpellirt, wobei die Erklärung abgegeben wurde, daß gewisse Sätze derselben sich nicht auf den Todten, sondern auf das Leichengefolge oder auf die Gemeinde bezogen hätten.

* **Communales.** Die gemischte Commission zur Prüfung der Straßenkehrfrage tritt am Montag, der Stadtausschuß am Dienstag zusammen.

* **Aus dem Kgl. Consistorium.** Herr Pfarrvicar Pfarrer Bohris aus Wehrheim ist vom 1. April d. J. als Pfarrer dortselbst, Herr Pfarrer Pfarrvicar Oskar Mencke zu Oberlahnstein ebenfalls vom 1. April ab zum Pfarrer daselbst ernannt worden.

[] **Kreis-Ausschuß-Essen.** Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses unseres Landkreises, Herr Königl. Landrath Graf v. Schlieffen, hat nach einer heute Vormittag stattgehabten Sitzung des Kreis-Ausschusses, die Mitglieder der Körperschaft auf heute Nachmittag in den „Adler" zu einem gemeinschaftlichen Essen eingeladen.

G. Seh. **Residenztheater.** Für Sonntag wollen wir nochmals die beiden Vorstellungen in Erinnerung bringen: Nachmittags ½4 Uhr „Madame Sans-Gêne" (halbe Preise) und Abends 7 Uhr Paul Hirschbergers Schwank: „Der edle Pole" welcher immer mehr neue Zugkraft ausübt. Montag wiederum „Josephine", welche am Donnerstag ein volles Haus erzielte.

* **Reichshallen.** Wir können nicht umhin, heute abermals auf das wirklich großartige Programm des Reichshallentheaters hinzuweisen. Sonntag Nachmittag geht bei halben Preisen die hier mit stürmischem Beifall aufgenommene urkomische Posse in einem Akt „Eine falsche Depesche" und Abends bei einfachen Preisen die ganz brillante Operetten-Burlesque „Im Auskunftsbureau" in Scene; außerdem die vielen allererstklassigen Spezialitäten, so daß wir heute abermals Jedermann wärmstens empfehlen, die wirklich seltene Gelegenheit zu benutzen, so viel Gutes für so billiges Geld zu sehen.

* **Volksvorlesung.** Am vergangenen Mittwoch beendete Herr Professor Schmidt seine Vorlesung „Ueber das Licht". Auch der letzte Vortrag bot so viel des Belehrenden und Interessanten, daß wir an dieser Stelle auf eine Wiedergabe verzichten müssen. Hervorheben wollen wir jedoch, daß Herr Professor Schmidt es meisterhaft versteht, seine Wissenschaft so darzustellen, daß die Hörer sich gerne seiner Leitung überlassen und mit Feuer und Flamme bei der Sache bleiben. Es wurde deshalb mit Befriedigung aufgenommen, daß Herr Professor Schmidt eine Fortsetzung der Vorträge in Aussicht stellte. Das Publikum gab durch lebhaften Beifall seinen Dank zu erkennen, einen Dank, den Herr Professor Schmidt auch auf Diejenigen übertragen wissen wollte, die zum guten Gelingen der Vorträge beigetragen haben, seinen Schülern, unter diesen besonders Herr Student Hochheim, die bei den zahlreichen Experimenten hülfreiche Hand leisteten. Im Namen des Volksbildungsvereins dankte Herr Professor Kühn dem Redner, und theilte dann mit, daß am kommenden Mittwoch Herr Dr. Jungermann seine Vorlesungen über Infektions-Krankheiten eröffnen werde.

* **Kurhaus.** Bekanntlich ist es der Kurverwaltung gelungen, August Junkermann zu einem Fritz Reuter-Abend (8. Cyklus-Vorlesung) zu gewinnen, welcher am kommenden Dienstag, den 21. Februar, im großen Saale des Kurhauses stattfinden wird. Es dürfte unsere Leser gewiß interessiren, durch den nachfolgenden Bericht der Wiener Neuen freien Presse über den außergewöhnlichen Erfolg unterrichtet zu werden, welchen unser langjähriger Mitbürger daselbst erzielte; es geht aber auch daraus hervor, welcher große Kunstgenuß und welche amüsante Unterhaltung uns an dem vorerwähnten Abende erwartet. Das genannte Blatt schreibt:

„August Junkermann gab gestern im Musikvereinssaale einen Fritz Reuter-Abend. Er ist auch in Wien als der berufenste Dolmetsch Fritz Reuter's anerkannt und kann, so oft er nach Wien kommt, darauf rechnen, eine zahlreichen Kreis von Zuhörern versammelt zu finden, die sich mit Lust und Behagen an seinem lebendigen und anschaulichen Vorträgen Reuter'scher Dichtungen erfreuen. So war's auch gestern Abend im kleinen Musikvereinssaale der Fall, der sich fast zu eng für den Andrang erwies. Der Erfolg zeigte von neuem, wie glücklich Junkermann bei seiner Verhochdeutschung Reuter's das richtige Maß trifft. Er erzielt damit ein volles Verständniß, kein Scherz, keine drollige Wendung und Anspielung geht verloren, und dabei wird der Grundton, die sprachliche Klangfarbe, nicht verwischt, und jede der Gestalten bietet ein charakteristisches und fast plastisches Stimmporträt. Namentlich die vermenschlichten Thierstimmen sind ein Virtuosenstück auf dem Instrument seiner Sprache. Den herzlichsten und heitersten Beifall gewann Junkermann mit Onkel Bräsig; ist er doch selbst für das ganze Deutschland der verkörperte Onkel Bräsig geworden. Dazu trägt eben auch das charakteristische Spiel seiner Mienen und Geberden viel bei."

h. **Gefährliche Neckerei.** Infolge einer Neckerei warf ein 20jähriger Bursche nach seinem Kameraden mit einem Messer, das er geöffnet in der Hand hielt. Dabei traf er ihn mit solcher Wucht an der Hand, daß der Getroffene eine schwere Verletzung an derselben erhielt.

e. **Unfall.** Von einem schweren Unfall wurde gestern der Holzhauer Joseph Denhardt betroffen. Derselbe war im Walde mit Holzfällen beschäftigt, als der Wind umschlug und einen Baum in eine andere Richtung warf, als er fallen sollte. Der Holzhauer wurde hierbei so unglücklich erfaßt und zu Boden geworfen, daß ihm mehrere Rippen gebrochen wurden.

e **Das ewig Weibliche.** Zwei Schlossergesellen geriethen gestern Abend wegen eines Mädchens in der Schachtstraße in einen heftigen Wortwechsel. Im Verlauf desselben brachte nun einer der beiden „Theilhaber" seine Hand in gerade nicht angenehmer Weise dem andern in's Gesicht, worauf dieser nach einem Eimer langte und dessen Haltbarkeit an dem Kopfe seines Gegners einer eingehenden Probe unterzog. Der Backpfeifenvertheiler mußte auch ein „Etwas" zur Hand bekommen haben, denn plötzlich fühlte sein Widersacher einige gewaltige Schläge auf seinem Kopfe und zwar derart, daß er besinnungslos zu Boden stürzte. Der Thäter wurde darauf verhaftet und abgeführt.

* **Kleine Chronik.** Gestern Morgen sind in der Adolfsallee wieder 2 Radfahrer zusammengestoßen. Einer verletzte sich dabei nicht unerheblich und mußte einen Arzt aufsuchen. Auch sein Rad hat bei der Karambolage bedeutend gelitten.

Auf der Schierstein erstraße gerieth gestern ein Fuhrmann, dessen Pferde durchgingen, unter seinen Wagen und wurde schwer verletzt. Man brachte ihn nach Schierstein zurück. Die Pferde konnten in in der Waldstraße zum Stehen gebracht werden.

Wiesbadener Vereins-Zeitung.

* **Club Edelweiß.** Der am Fastnachts-Samstag in der Männerturnhalle von dem Club Edelweiß veranstaltete große Maskenball mit Preisvertheilung verlief auch diesmal auf das Glänzendste. Der Saal war bald gefüllt mit den prächtigsten und originellsten Damen- und Herrenmasken, welche sich in ausgelassenster Fröhlichkeit tummelten. Einer sehr beträchtlichen Zahl urgelungener, kreuzfideler Clowns gelang es, die Anwesenden in stete Heiterkeit zu versetzen. Auch diesmal hatte der Club für die schönsten resp. originellsten Masken 5 Damen- und 4 Herrenpreise ausgesetzt. Den 1. Damenpreis erhielt „Kiautschou" (Fräulein E. Prätanus), den 2. „Orientalin" (Frl. A. Lang), den 3. „Teufel" (Frl. E. Conrad), den 4. „Kartenschlägerin" (Fr. L.), den 5. „Jung-Deutschland" (Frl. Simon); den 1. Herrenpreis erhielt „Landsknecht" (Herr Rübenach), den 2. „Bärengruppe" (Herren B. Otto, H. Doll, C. Faul), den 3. „Wallenstein" (Herr Wilh. Seibel), den 4. „Chinese" (Herr K. Bausch). Als Nachfeier findet Sonntag, den 26. Februar, ein Familien-Ausflug nach Sonnenberg (Saal des Herrn Köhler) statt.

* **„Unverbesserlich."** Die Wiesbadener Carneval-Gesellschaft „Unverbesserlich" veranstaltet ihre diesjährige Nachfeier, Unterhaltung nebst Tanz, morgen im Saalbau „Restaurant Germania", Plattenstraße 100 (Inh. Schreiner), bei Bier und freiem Eintritt.

* **Der Marine-Verein** hielt am Fastnachts-Montag seinen ersten großen Maskenball in den Räumen der „Männerturnhalle" ab, der sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Bald hatte sich ein buntes, fröhliches Treiben entfaltet, das Alt und Jung bis zum hellen Morgen in der heitersten Stimmung zusammenhielt. Die Betheiligung an der Preisconcurrenz war in Anbetracht der zahlreich erschienenen, wunderschönen und originellen Masken eine so große, daß bei fast allen Preisen durch das Loos entschieden werden mußte. Das Resultat der Preisvertheilung war folgendes: Damenpreise: 1. (Album mit Ständer) Frau Weckert als „Jung-Deutschland" in Concurrenz mit Frau Schmitz („Kriegsflotte"), 2. (gold. Armband) Frau Mappes als „Kiautschou" in Concurrenz mit Frl. Heidenreich („Musik"), 3. (Tafelaufsatz) Herr Mappes als „Russisch-Polin" in Concurrenz mit Frau Stamm („Edelweiß"), 4. (Blumenkorb) Frau Engel als „Hummer"; Herrenpreise: 1. (Rauchtisch) Herr Brademann als „Altdeutscher Ritter" in Concurrenz mit Herrn Schenk („Indianer"), 2. (Bierservice) Herr Eisenmenger als „Neger" aus Dar-es-Saalam in Concurrenz mit Herrn Kuhn („Colonialwaarenhändler") und 3. (Schreibzeug) Herr Schillitz als „Bauer" in Concurrenz mit Herrn Lammert („Mausefallenhändler").

* **Der große Costümball des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden,** welcher am Fastnacht-Dienstag in den Sälen der Casinogesellschaft stattfand, verlief in schönster und würdigster Weise. Der Vorstand hatte die Einladungen an Nichtmitglieder nur in beschränkter Zahl versandt und so sich vor einer Ueberfüllung des Saales gesichert, und so konnte dem Tanze genügend gehuldigt werden. Die Damen waren in den elegantesten und prächtigsten Costümen erschienen, während die Herren den Frack vorzogen. An sämmtliche Tänzer und Tänzerinnen wurden Gratisloose vertheilt und wem „Fortuna" hold war, durfte, als Erinnerung an diesen so wunderschönen Abend ein prachtvolles Geschenk mit nach Hause nehmen. Dem Vorstande des Vereins gebührt volle Anerkennung, daß er den Versandt seiner Einladungen beschränkt hatte und wir wünschen, daß er dies auch in Zukunft bei gleichen Veranstaltungen thun möge.

* **Männer-Gesangverein Union.** Der große Maskenball des Männer-Gesangvereins „Union" am Fastnacht-Dienstag im „Römersaal" verlief auf das Schönste. Der große und kleine Saal waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Hunderten erschienenen Masken waren sehr viel schöne und originelle, wie auch viele Charaktermasken, welche alle um die werthvollen Preise concurriren wollten, und so hatte denn das Preisgericht vollauf zu thun, um sich seiner schwierigen Aufgabe zu entledigen. Es mußten denn auch statt der angekündigten 10 Preise deren 12 vertheilt werden und erhielten Damen-Preise: 1. Preis Frl. Kilian (Profit Neujahr), 2. Frau Harbach (Undine), 3. Frl. Schleim (Märchensee), 4. Frl. Neumann (Elfenkönigin), 5. Frl. Müller (Nordpol), 6. Frau Rufa (Kaiserblume), 7. Frl. Wolff (Winternacht). 1. Herrenpreis Herr Kern (Bienenhaus), 2. Herr Eichmann (Vogelhändler), 3. Herr A. Seibel (Landsknecht), 4. Herr Mehler (Mond).

* **M.-G.-V. „Hilda".** Der am Fastnachtdienstag in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, stattgefundene Masken[illegible] Männergesangvereins „Hilda" verlief aufs Prächtigste. Die Räume vermochten kaum, die Maskenschaaren zu fassen, es herrschte mithin auch ein fröhliches, munteres Treiben bis zum [illegible] Morgen. Bei der Preisvertheilung mußten leider eine ganze [illegible] zahl schöne Masken von der Concurrenz ausgeschlossen werden, da dieselben nicht zur angegebenen Zeit im Festsaal anwesend waren. Preisgekrönt wurden mit Damenpreisen: 1. Mephisto, 2. Dornröschen, 3. Maskenkönigin, 4. Amazone, 5 Schneeball, [illegible] Jägerin; mit Herrenpreisen: 1. Wallenstein, 2. Nordpolfahrer Nansen, 3. zwei Bettelstudenten.

* **Der von der Gesellschaft „Fidelio"** am verflossenen Samstag im Römersaal abgehaltene Maskenball hatte sich eines überaus großen Besuches zu erfreuen. Ein farbenprächtiges Bild entwickelte sich dort und die animirteste Stimmung herrschte während des ganzen Balles. Als Nachfeier des Balles findet Sonntag, den 19. Februar, von Nachmittags 4 Uhr ab, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz, verbunden mit Ordensfest, beim Mitglied Daniel („Zur Waldlust") statt.

* **Wiesbadener Militärverein.** Ein Blick auf das Wogen und Treiben am Montag-Abend im Saale des Katholischen Vereinshauses genügte vollkommen, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß die diesmalige Einladung des Wiesbadener Militärvereins zum Faschingstrubel ihren Zweck in jeder Hinsicht nicht verfehlte. Die Zahl derer, welche sich zur Polonaise zusammenschaarten, war wahrlich keine geringe zu nennen. Alt und Jung, was nur gehen und stehen konnte, war erschienen, um sich an diesem Abend noch einmal ganz der Narrheit zu widmen. Allgemeine Heiterkeit, prächtige Maskenkostüme, ein gut besetztes und ebenso thätiges Orchester, dazu eine ausgezeichnete Bewirthung, alles trug dazu bei, dieses Manöver als ein großartiges verzeichnen zu können. Eine schwierige Aufgabe war es, die ausgesetzten Prämien — es waren deren 10 — an den richtigen Mann zubringen. Dank einer gewissenhaften Umschau und sachgemäßen Urtheilsfällung des Preisrichter-Collegiums fanden die Resultate allseits volle Befriedigung. Den ersten Damenpreis (1 silberne Remontoir-Uhr) errang „3 Kaiser-Jahr" Frau Rufa, den zweiten (1 wollene Kulte) „Preuße" Fräulein Geißler, den dritten (1 Theaterbuch) „Schlesische Bäuerin" Frau Kreckel, den vierten (1 Kaffeeservice) „Egyptische Königstochter" Fräulein Bol, den fünften (1 Fruchtschale) „Holzhacker-Paar" Frau Koch und Herr Sternberger, der 1. Herrnpreis (1 Bierservice) fiel auf „Bienenhaus" Herr Klenzing, der 2. (Regenschirm) auf „Strumpelpeter" Herr Kappus, der 3. (silberner Aufsatz) auf „Wallensteiner" Herr Theis, der 4. (Weckuhr) auf „Faust" Herr Tesch und der 5. (Rauchtischchen) auf „Bürstenhändler" Herr Gilbert. Brausende Tusche spendete man den Preisgekrönten. Eine durchweg ungetrübte Carnevalsstimmung hielt die Theilnehmer bis zum hellen Morgen zusammen.

* **Das Wildfangfest** der Wildfänger verlief auf das Glänzendste. Der Andrang war so stark, daß das Wildfangmitglied W. Hohmann noch nach 12 Uhr die sämmtlichen Stühle des Wildfangswirthes W. Rossel in die Männerturnhalle befördern ließ. Fortuna führte in der Tombola den 1. Preis, einen Kleiderschrank, einem kurz vor der Hochzeit stehenden Fräulein zu. Humoristische, wie Gesangsvorträge waren vorzüglich und trennte man sich erst zum frühen Morgen. Die humoristische Kappenfahrt mit Musik der Wildfänge am Dienstag Mittag verlief ebenso großartig und hatte eine solche Menschenmenge angelockt, wie sie nicht früher in unserer schönen Nachbarstadt Mainz gedacht werden kann.

* **Der kath. Sängerchor** veranstaltete am Sonntage im Saale der Restauration Germania eine gelungene Damensitzung mit Tanz. Sowohl die humoristische Ansprache, als auch die Verlesung des närrischen Protokolles brachten schon zu Anfang der Veranstaltung die richtige Stimmung bei den zahlreichen Gästen hervor. Vortrag folgte auf Vortrag, wodurch insbesondere die Herren Ludwig, Hartmann, Dernbach, Formberg, Reininger, Stahl, Jung, Stolz und Schwarz brillirten. Die Vortragenden wurden durch den närrischen Präsidenten mit Ordensverleihungen geehrt. Die gemeinschaftlichen Lieder hatten die Herren Firmenich und Strensch zum Verfasser. Der gegen 7 Uhr beginnende Tanz hielt die Theilnehmer noch lange in gehobener Stimmung zusammen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Berichtigung.** Das Concert des Evangelischen Kirchen-Gesang-Vereins findet nicht, wie irrig angegeben, Sonntag, den 26. März, sondern Sonntag, den 26. Februar, im Casinosaale statt.

* **Frankfurter Stadttheater.** Der Verlauf der am Dienstag den 21. Februar im Opernhause (außer Abonnement) stattfindenden Vorstellung zum Besten des Kaiser Friedrich National-Denkmals in Cronberg wird Folgender sein: Den Anfang macht das Oratorium „Die Wiedererweckung des Lazarus" von Perosi, unter Leitung des Dr. Rottenberg, ausgeführt unter Mitwirkung von Mitgliedern der hiesigen Oper in den Solo- und in den Chören, dem Theater-Orchester und dem verstärkten Theater-Chor. Nach dem Oratorium findet eine Pause von etwa 25 Minuten statt. Dann folgt der dritte Akt von Richard Wagners „Götterdämmerung" mit Herrn Burgstaller aus Bayreuth, in der Partie des Siegfried als Gast. — Für diese Aufführung werden die normalen großen Preise des Opernhauses in Kraft sein. Platzbestellungen werden von heute an entgegengenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Strafkammer-Sitzung vom 17. Februar.**

Urkundenfälschung und Betrug. Der jetzt in Dortmund wohnende Reisende Carl B. war im vorigen Frühjahr für eine Berliner Firma thätig, welche ein Buch, betitelt: „Von gesunden und kranken Menschen" vertrieb und ihm Auftrag ertheilt hatte, dasselbe gegen Baar für M. 14 direkt abzuliefern, es aber auch gegen Ratenzahlungen abzulassen zu dem Preise von M. 15. Bei Baarverkäufen hatte er M. 4 Provision zu beanspruchen, welche er gleich zu behalten berechtigt war; bei Aufnahme von Bestellungen gegen Ratenzahlung sollte er von den Bestellern unterschriebene Scheine einsenden, wofür er jedesmal eine Provision von M. 3 zu beanspruchen hatte. Während der Mann nun in der Kölner Gegend reiste, soll er zunächst in verschiedenen Fällen auf solchen Bestellscheinen die Unterschriften gefälscht, in 2 Fällen be-

reits abgelieferte Bücher nochmals bestellt und das von ihm vertretene Geschäft dadurch um insgesammt M. 27 betrogen habe. B. leugnete, doch wurde er für schuldig befunden des Betrugs, sowie der Urkundenfälschung in 2 Fällen und unter Zubilligung von mildernden Umständen mit 3 Monaten Gefängniß als Gesammtstrafe belegt.

Majestäts-Beleidigung. Eines Abends, gelegentlich eines Zechgelages in Königstein, hat der Schlosser Heinrich Mecke aus Bonsorth Aeußerungen gethan, welche einem „guten Freunde" Anlaß gaben, ihn alsbald wegen Majestäts-Beleidigung zu denunciren. Vor der Strafkammer wurde hinter verschlossenen Thüren wider ihn verhandelt, und es traf ihn die zulässige Mindeststrafe von 2 Monaten Gefängniß.

Rückfälliger Diebstahl. Am 25. September v. Js. schlich sich der Taglöhner Georg Bachem aus Rauenthal in den Keller eines hiesigen Viktualienhändlers ein, entwendete dort einen Sack Kartoffeln, verkaufte sie einem Verwandten, holte sie jedoch schon am nächsten Morgen wieder ab und erstattete sie dem Bestohlenen. Wegen Diebstahls im strafverschärfenden Rückfall unter Zubilligung von mildernden Umständen traf ihn eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten.

Handel und Verkehr.

ek. **Hachenburg**, 16. Febr. Der heutige Fastenmarkt war sehr gut besucht und mit allen Viehgattungen gut befahren, der Handel ging bei hohen Preisen ziemlich lebhaft. Bei Fettvieh war die Nachfrage nicht stark, es wurde bezahlt für Ochsen 64 bis 67 M., Kühe und Rinder 58—62 M. der Centner Schlachtgewicht. Fahrochsen waren begehrt und kosteten 600—750 M., Einstellochsen 700—800 M., Lipper 400—550 M. das Paar. Trächtige und frischmelkende Kühe waren gesucht und galten 250—310 M., trächtige Rinder je nach Größe und Schwere 180—300 M., Jungvieh 90—120 M. das Stück, Kälber 15—28 M. Auch der Schweinemarkt war gut befahren. Fette Schweine wurden zu 53—55 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht bezahlt. Läufer kosteten 75—90 M., Einlegschweine 100—150 M., Ferkel 36—55 M. das Paar. Der nächste Markt wird am 22. März abgehalten.

B. **Groß-Gerau**, 16. Febr. Der Ferkelmarkt erfreute sich wieder einer außergewöhnlichen Frequenz. Es waren 250 Thiere aufgetrieben, welche bis auf wenige Ausnahmen reißenden Absatz fanden. Gelöst wurde für das Paar Ferkel 28—40 M., während die Läufingschweine den Preis von 55—80 Mk. pro Paar erzielten. Das Geschäft war ein flottes und dürften die Züchter mit dem Erfolg zufrieden sein, während den Käufern sehr schöne Waare geboten war, was auch ihnen einen guten Erfolg sichert. Der am nächsten Montag, den 20. d. Mts., stattfindende Ferkelmarkt dürfte ebenso wie alleder gut besucht werden.

Nachtrag.

* **Die Spezialetats**, die in der gestrigen Stadtverordnetensitzung bereits dem verstärkten Finanzausschuß überwiesen wurden, sehen folgende Einnahmen und Ausgaben vor: (die eingeklammerten Ziffern beziehen sich auf das Vorjahr.) 1. Aichungsamt 6750 (7000) M. 2. Gaswerk: ordentliche Verwaltung 1 026 775 (929 825), außerordentl. Verw. 60 000 (300 000) M. 3. Wasserwerk: ord. 600 000 (57 000), außerord. 25 000 M. (35 000). 4. Elektrizitätswerk ord. 115 000 (96 000), außerord. 10 000 M. (33 000). 5. Accisamt 864 340 M. (848 240). 6. Leihhaus Einnahme 167 521,56 M. (162 521,30), Ausgabe 164 561,47 (156 651,72) M. 7. Krankenhaus und Badehaus: 265 695,48 M. (216 248,53). 8. Kurhaus und Badehaus „zur Rose": a) 110 904,31 (106 696,81) M.; b) 26 100 (25 500) M. 9. Kurverwaltung 575 973,54 (533 874,84) M. 10. Schlachthaus und Viehhof: ord. Einnahmen 427 123,83 (434 631,89), Ausgaben 426 261 (410 631,89) M., außerord. 862,83 (24 000). 11. Bachmeyer'sche Nachlaßverwaltung 40 187,88 M. (38 831,25).

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kurz; für den Inseratentheil: i. V. Franz Biehl
Sämmtlich in Wiesbaden.

Foulard-Seide 95 Pfg.

sowie **schwarze, weisse u. farbige „Henneberg-Seide"** in allen Preislagen! — zu Roben und Blousen **ab Fabrik! An Jedermann franko und verzollt ins Haus.**

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	von 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider	p. Robe „13.80—68.50	Braut-Seide	„ Mk. 1.15—18.65
Seiden-Foulards bedruckt	v. 95 Pfg —5.85	Seiden-Tafft	„ „ 1.35— 6.85

per Meter. **Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,** gestreifte und karrierte Seide, seidene **Steppdecken** und **Fahnenstoffe** ꝛc. ꝛc. — **Muster umgehend.** — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

17255

bis Mk. 5.85 p. Meter in den neuesten Dessins u. Farben G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

!!! Sehen und hören !!!
im
Central-Hôtel
Restaurant
Zum kleinen Rathskeller,
Ecke der Museum- und Delaspreestraße.
Täglich
Großes Concert
des weltberühmten
Künstler-Ensembles
Familie Söhnge,
1 Herr, 1 Dame und 2 bildhübsche Kinder, Mädchen von 8 und 9 Jahren,
Dirigentin: **Eleonore Söhnge**, 9 Jahre alt,
das sogenannte Wunderkind,
I. Violine (ganze Geige),
Cellistin: **Käthchen Söhnge**, 8 Jahre alt,
Pianistin: Frau **Söhnge** — Flötist: Herr **Fr. Söhnge**,
mit **stets wechselndem, großartigem, exquisitem Programm.**
Anfang Werktags: 7½ Uhr Abends.
Sonntags **2 Concerte:** 4—7 und 8—11 Uhr.
Alle Kunstkenner, Freunde und Gönner ladet ein und zeichnet 2498*
Hochachtungsvoll!
Emil Eschment.

Concerthaus Essighaus,
7 Schwalbacherstraße 7.
Nur noch einige Tage:
Große Concerte, ausgeführt von dem so beliebt gewordenen Damen-Orchester **Wassergigerl.**
Heute Samstag:
Doppelconcert
ausgeführt von dem Damenorchester
„Wassergigerl",
sowie von Mitgliedern des Trompetercorps des Feld-Art.-Regiments Nr. 27.
Anfang an Wochentagen 7½ Uhr. Sonn- u. Feiertage 4 Uhr.
3001* **C. Wolfert.**

Wegen
Geschäfts-Verlegung
verkaufen **Stickereien, Spitzen, Bänder, Blumen, Kragen, Manschetten, Shlipse**, sowie **Corsets etc. zu und unter Einkaufspreisen.** Alle Arten **Kleider- und Mantelknöpfe** geben zu **jedem annehmbaren Preise** ab.
Geschw. Schmitt,
567 **1 Kirchgasse 1.**

Wichtige Neuheit für alle Maschinenbau-Anstalten, Eisenwerke und Schmiedewerkstätten!
Electrische Schmiedefeuer, Patent.
Die Versuche mit den electrischen Schmiedefeuern sind überraschend gut gelungen.
Man ist im Stande, damit einen Stab von **50 mm** Stärke in kürzester Zeit bis **zur Weißgluth**, resp. Rothgluth, zu bringen, ohne Entwickelung schädlicher Dämpfe ꝛc., und vollkommen gefahrlos, bei Innehaltung der einfachsten Vorschriften. **Der Apparat kann von mehreren Arbeitern zu gleicher Zeit benutzt werden.** Zum Betriebe sind 220 bis 250 Volt nöthig. Der Preis ist **450 Mk.** netto Cassa. Lieferzeit 6—8 Wochen.
Um gefl. Aufträge ersucht der Vertreter 17795
Christian Weber, Agenturen Biebrich a. Rh.
Lieferung und Vermittelung von Betriebsmaschinen, Anlagen und kompletten Werkstätten. Einrichtungen bewährter bester Systeme.

Männer-Gesangverein „Union".
Morgen Sonntag, den 19. Februar:
Ausflug nach Erbenheim
(Nachfeier vom Maskenball), in den Saal **„Zum Löwen"**, Wittwe **Roos**, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.
Der Vorstand.
Abmarsch präcis 2½ Uhr von der englischen Kirche, Abfahrt 2.53 Uhr hessische Ludwigsbahn. 935

Unentbehrlich für Bruchleidende.
Die unzweifelhaft beste Hülfe und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherster Wirkung, meine von ärztl. Seite und vielen Leidenden als vorzügl. anerkannten
Gürtelbruchbänder ohne Federn.
Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib- und Vorfallbinden.
Mein Vertreter ist in **Wiesbaden** am **Sonntag, den 5. Februar** von **11—2 Uhr** im **Quellenhof**, Nerostraße, zu sprechen, um Bestellungen entgegen zu nehmen. 2104*
L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Zwei
Vereinssälchen
(ein größeres und ein kleineres) für **zwei Tage in der Woche frei.** 3929
Restaurant „Blücher."

Vereinssälchen
mit Klavier einige Tage in der Woche frei. 3893
Gasthaus Drei Kronen, Kirchgasse 23.

D. Dogge,
Rüde, Rassehund, treu, gutartig, stubenrein, an **Hundefreund billig** abzugeben.
Anfr. übern. d. Exp. d. Bl. sub B. 1826b.

Prima Kalbfleisch
per Pfund 60 Pfg.
Keule
per Pfd. 66 Pfg.
Frikando 1 Mark.
Reines, ausgelassenes
Nierenfett Pfund 35 Pfg.
2473* **Röderstraße 7.**

1. Qual. Rindfleisch 56 Pf., **1. Qual. Kalbfleisch** 60 Pf. fortwährend zu haben.
Adam Bombardt,
3946 **Wallramstr. 17.**

Alte
Zahngebisse
werden stets gekauft **Ellenbogengasse 6**, Stb. r., 1. St. 4010

Mist
v. 8—9 Pferden f. Jahr z. verk. Wellritzstr. 19. 4023

Eine gut erhaltene, vollständige **Einrichtung** für Colonialwaaren zu verkaufen. Oranienstraße 35, H. Hof, Werkst. r. 4024

Zur
Hand- und Nagelpflege
empfiehlt sich 3646
Anna Oesterle, Taunusstr. 38

Möbel-Transporte
sowie leichtes Rollfuhrwerk wird billigst besorgt, Metzgergasse 20 II. St. 3441

Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen versendet **Bernh. Taubert, Leipzig VI.**
3126 Illustr. Preisliste gratis und franco. 35/17

Möbel und Betten
in guter Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt **W. Schneider**, Sattler u. Tapezierer, **Dotzheim**. Reparat. prompt u. billig. 3942

Vier elegante polirte Bettstellen und 6 weiße einth. Kleiderschränke, gut gearbeitet, sofort billig zu verkaufen Wellritzstr. 25, Schreinerei. 3953

Mädchen-Pensionat
Philippsburg
in **Braubach am Rhein bei Coblenz.**
Allseitige Ausbildung. Tüchtige franz. u. engl. Lehrerin im Hause, ebenso Haushaltungs-Lehrerin. — Sorgsamste Körperpflege. — Vorz. Referenzen. Pensionspreis 750 M.
36/51 **M. Busse**, geprüfte Schulvorsteherin.
H. Busse, konservat. gebild. Musiklehrerin.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten **5 Pfg. pro Zeile.**

des **„Wiesbadener General-Anzeigers".**

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten **monatlich 2 Mark.**

Zu miethen gesucht

von einer jungen Beamtenfamilie zum **1. April 2 Zimmer** mit **Küche** und **Zubehör** in guter Lage der Stadt. Offert. mit Preisangabe erbittet unter **F. K. 12.** die Exp. d. Bl.

In meinem Hause

Neugasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern mit Balkon, Küche, Badezimmer und allem Zubehör auf 1. April 1899 zu vermiethen. Näh. zu erfragen bei E. Grether. 3968

Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.
Familien-Pension für In- und Ausländer. 3593

Bleichstr. 3, 1. Stock, finden Schüler und junge Kaufleute g. Pension in bess. Familie. Jahrespr. 600—700 M. 3912

Miethsgesuche

Eine kinderlose Familie sucht per 1. April eine Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Zubehör im mittleren Stadttheil.
Off. mit Preisangabe bitte in der Exped. unter **B. 177** abzugeben. 3767

Wohnung
2 Zimmer mit Zubehör bis 1. April zu miethen gesucht in der Nähe vom Bismarck-Ring.
Offerten mit Preisangabe unter J. 180 an die Expedition dieses Blattes. 3969

Wer
hat **ein kleines möblirtes Zimmer** ohne Kaffee zum Preise von 10—12 M. pro Monat für anständigen, besseren, jungen Mann frei? Gefl. Offert. unter **B. 4038** an die Exped. d. Bl. erbeten. 4038

Gesucht
2 möblirte Zimmer, Mädchen-Zimmer und Küche für Ehepaar auf einige Wochen.
Angebote unter Chiffre **W.** an die Exp. d. Bl. 4037

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Villa Schützenstraße 6,
Bel-Etage,
6 Zimmer, Erker, Balkon, Bad-, Küche mit Speisek. u. Kohlenzug, 3 Mansarden, 2 Keller 2c. per 1. April 99 zu verm. 4025
Näh. Max Hartmann, Adelheidstr. 81, p. u. im Hause.

Villa Solmsstraße 3
ist die Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit allem Zubehör (Küche und zwei Gartenzimmer zu ebener Erde) zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im 1. Stock oder Rheinstraße 31, Part. links. 3939

Villa
zum Alleinbewohnen, 8 Zimmer 2c., elegant und solid gebaut, nahe der Wilhelmstraße und Bahnen, zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 41, 1, u. 59, 1. 3913

Villa Parkstr. 50 u. 52
mit Garten und Stallung, auch ohne Stallung zu vermiethen oder zu verkaufen. 3919

Schulgasse 6,
Neubau, 2 St., geräumige Wohnung von 5 Zimmern (incl. Badevorrichtung), Küche und Zubehör preiswerth per 1. April zu vermiethen. In Geschäftslage. Näh. bei **W. Linnenkohl, Ellenbogengasse 17,** im Compt. 3940

Adelheidstraße 94
sind Wohnungen von 6 Zimmern, Garderobe und allen neuesten Einrichtungen mit verbessertem Müllabschüttkasten zu vermiethen. Näh. bei **Müller & Vogt,** Westendstr. 18, Werkst. 3949

Philippsbergstr. 8
Part., eine Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. a. 1. Apr. zu vm. 3854

Philippsbergstraße 45
gesunde, staubfreie Höhenlage, Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, auf 1. April zu vermiethen. Näh. Parterre links. 4006

Dotzheimerstr. 20
Bel-Etage mit Balkon, 7 Zimmer (einschl. 2 Salons) u. Zubehör, billig zu verm. Näh. Part. 4011

Nicolasstr. 24,
herrschaftliche Wohnung, 2. Obergeschoß, 5 Zimmer 2c., 2 Balkons, mit prachtvoller Fernsicht, per 1. April zu vermiethen. Zu besichtigen Vormittags von 10—12. Nah. Biebricherstraße 29. 3835

Yorkstraße 4,
2 Wohnungen von je 3 Zimmern nebst Zubehör und Balkon, im 2. und 3. Stock, per 1. April zu vermiethen. Näh. Part. 3580

Ecke Körner- und Herderstraße 8
sind Wohnungen von 4 Zimmern mit Bad, Küche mit Speisekammer u. allem Zubehör auf 1. April 1899 zu vermiethen. Auch kann die ganze Etage in einem abgegeben werden. Näheres 3727
Moritzstraße 12, Beletage.

In meinem Hause ist die 2. Etage bestehend aus **7 Zimmer,** nebst Zubehör auf den 1. April 2c. anderweitig zu verm. 3775
Fritz Hassler,
Moritzstraße 35, Ecke Göthestr.

Elisabethenstraße 31 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubeh. a. 1. Mai o. später zu verm. Einzusehen von 10—12 Uhr. Näh. Elisabethenstraße 27, P. 3732

Victoriastraße 27
ist eine Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, großem Cabinet mit Zubehör u. Gartenbenutzung zu verm. Näh. Victoriastraße 33, Part., oder durch
Carl Specht,
3402 Wilhelmstraße 40.

Friedrichstraße 39a, Ecke der Kirchgasse,
ist eine Wohnung von 4 Zimmern (Central-Heizung) und allem Zubehör zu vermiethen. Näh. Luisenstraße 21, 1. 3938

Zu vermiethen
am 1. April ds. Js. im **„Rodenstein"** 3804
1 Wohn. in der 3. Etage.
4 Zimmer und 1 Küche mit Glasabschluß, 2 Mansarden, 2 Keller, Mitbenutzung der Waschküche und des Trockenspeichers. Näheres zu erfragen bei Herrn Lehrer **Schröder** daselbst.

Dritte Etage von 5 Zimmern, mit Balkon und 1 freundl. Frontspitzzimmerchen, Küche, Bad, Keller und Mansarde (Kohlenaufzug) wird auf 1. April frei und ist von da ab zu vermiethen. Näh. Rheinstr. 94, Part. 3932

Parkstrasse 11c,
in erster Lage Wiesbadens, ist die hocheleg. Bel-Etage von 7 Zimmern zu vermiethen. Näheres daselbst oder Schwalbacherstrasse 59, 1. St. 3956

Mittel-Wohnung.

Mehrere schöne, gesunde
Wohnungen
sind sofort zu vermiethen. Näheres bei **Carl Bender Dotzheim.** 3652b

---

Adlerstraße 56 2 Zimmer und Küche mit **Glasabschluß** an ruhige Leute zu verm. 3959

Römerberg
(Hinterh.) 2 Zimmer und Küche monatl. 15.50 M. zu verm. Näh. Luisenstr. 2, 1. St. 2487*

Schulberg 15,
Gartenbau: 3 Zimmer, Küche u. Mansarde zu vermieth. Näh. **Vorderh. Part.** 4022

Adlerstraße 28a,
im Eckladen, ist eine Stock-Wohnung von zwei Zimmern und Küche (mit Abschluß) vom 1. April an zu vermiethen.

Hellmundstraße 35,
Wohnung, Vorderhaus 1. St., 3 Zimmer an ruhige Familie auf April zu verm. Näh. Part. 4002

Neugasse 12
eine Wohnung im Vorderhaus von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näh. im Laden daselbst. 3961

Adlerstr. 8 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, nahe der Langgasse, auf 1. April zu vermiethen. 3795
Näheres daselbst, Parterre.

Herrngartenstr. 12
Hth. 1. Stock, 2 Zimmer, Küche Keller, evt. mit oder ohne Werkstätte, an ruh. Geschäftsleute zu vermiethen auf April d. J. Näh. Vorderh. Part. 3931

Albrechtstraße 9,
Mansard-Wohnung, 3 Zimmer mit Küche u. Keller bis 1. April preiswerth zu vermiethen. 3831

Friedrichstraße 45
Wohnung v. 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermiethen. 3866

Blücherstraße 9
Vorderh. 3 St., 3 Zimmer, Küche, nebst Speisekammer und weiterem Zubeh. auf 1. Apr. z. vm. 3880

Platterstraße 12,
zwei Zimmer an ruhige Leute zu vermiethen. 3906

Feldstraße 17
3 Zimmer, Keller und Mansarde (Vorderhaus 1 St.) auf 1. April zu vermiethen. 3847

Karlstraße 39
ist eine Abschlußwohnung, zwei Zimmer und Küche, im Mittelbau, auf 1. April zu verm. Näheres Vorderhaus Part. l. 3921

Steingasse 2
ist 1 Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Bender,** Webergasse 45/47. 3845

Römerberg 37,
2 St., 3 Zimmer, Küche und Keller per 1. April zu vermiethen. Näh. Webergasse 18, I. 3795

Hochstraße 5
Wohnung mit Stallung, 2 Pferde, zu vermiethen. 4005

Albrechtstr. 11 ist auf 1. April eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche billig zu vermiethen. 4013

Auf 1. April
Wohnung
zu vermiethen, zwischen **Sonnenberg u. Rambach,** 2 Zimmer, Küche und Zubehör. Preis 140 M. **Villa Grünthal.** 4030

Römerberg 30,
eine schöne Wohnung, 2 auch 3 Zimmer, mit Zubehör, auf 1. April zu vermiethen. Näheres im Hinterhaus 1 St. r. 4029

Läden, Büreaus.

Albrechtstr. 46.
Schöner Laden mit Wohnung an kleine Familie für 400 Mk. zu verm. Geeignet: Uhrmacher, Putzmacherin, Schneider, Schuhmacher, Eisengesch., Bureau, Filiale u. a. 4028

Schöner Laden
zu vermiethen Goldgasse 5. Näh. im Bäckerladen. 3826

Neugasse 18/20 1. Laden m. Ladenzimmer auf 1. April 1899 zu vermiethen
3755 **Ph. Bücher.**

Laden mit Wohnung
(auch für Metzger geeignet) auf April zu vermiethen. 3840
Näh. Bertramstr. 9 bei **Hiort.**

Walramstr. 18
Laden mit Wohnung (bisher **Barbiergeschäft**) zu vm. Näh. 2 Stiegen lks. bei Buckart. 3253

Ecke Körner- u. Herderstr. 8 ist der
Eckladen mit Wohnung
auf 1. April 1899 zu vermiethen
Näheres **Moritzstraße 12** Beletage. 3728

Adelheidstraße 78
ist ein Raum mit Bureau-Zimmer, geeignet für Flaschenbierhändler oder sonstiges Geschäft, sofort oder später zu vermiethen. Näh. Schiersteinerstr. 1. 3746

Eine Bäckerei
Schwalbacherstraße 51
zu vermiethen. Näh. bei 3653
Daniel Beckel, Adolfstr. 14.

Faulbrunnenstraße 12,
Ecke Schwalbacherstraße, **Laden mit 2 Schaufenstern und Ladenzimmer** sofort oder später zu vermiethen. Näheres 1. Stock bei **A. Kilian.** 3607

Mauritiusstraße 8,
Laden und Ladenzimmer mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermiethen. Näheres 3735
Rheinstraße 91, 2 St.

Zwei Läden,
Webergasse 50,
mit größeren Nebenräumen billig zu vermiethen. Dieselben eignen sich, da an verkehrreicher Straße liegend, auch für Filialen. Näh. daselbst oder Friedrichstraße 8, Gartenhaus bei **Gräf.** 4043

Kleine Wohnung.

1 Zimmer, Küche, Keller zu v. b. Kreuzler neb. d. Wellritzmühle. 2422*

Steingasse 16, Hth., Zimmer und Küche auf 1. April zu vermiethen. Näh. Part. 2444*

Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu vermiethen. 3849
Weißenburgstraße 4.

Werkstätte, 59 □-Mtr., per 1. April zu vermiethen Wellritzstraße 19. 3843

Größere Werkstätten
(auch für Maschinenbetrieb) ganz oder getheilt zu vermiethen. Näh. Sedanplatz 4. 3944

Stallung f. 2 Pferde, Futterraum 2c. nebst Wohnung zu vermiethen. Frankfurterstraße, Gärtnerei, Wilh. Bonn (neb. dem Nass. Bierkeller). 3869

Schwalbacherstraße 55 ist eine fr. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zum 1. April zu vermiethen. Näh. 2 St. 3918

Werkstätte,
in welcher **28 Jahre Schlosserei betrieben wurde** und sich auch für **Spengler** oder **Installateure eignet** ist, auf **1. April** zu vermiethen. Näh.
Hirschgraben 14, 1 St.
Frau **Trimborn.**

Möblirte Zimmer

Wellritzstraße 31, Mansarde mit Bett und Ofen zu vermiethen bei **Brühl.** 2471*

Metzgergasse 16 können ordentliche Arbeiter Schlafstelle erhalten. 2453*

Ein möbl. Zimmer
mit Pension zu vermiethen, am liebsten an ein oder zwei Geschäftsfräulein. Näh. **Römerberg 39,** 2 Stiegen. 4034

Schachtstr. 20, P., möblirtes Zimmer an Herrn od. Fräul. zu vermiethen. 2477*

Wellritzstraße 21 Part.
schön möbl. Zimmer mit Kaffee 16 M. pro Monat zu verm. 4040

Wellritzstraße 33,
Hth. 1. St. l., erhält Arbeiter Kost und Logis. 2483

Wellritzstr. 18, H. 3 St., erh. reinl. Arb. sch. Logis. 2482*

Frankenstr. 9 erhalt. junge Leute Kost u. Logis. 2478*

Römerberg 39, Metzgerladen, 1 möbl. Zimm. m. g. Kost. 3895

Kellerstraße 11
Gartenhaus, Parterre, möblirtes Zimmer zu verm. 3907

Kl. Schwalbacherstr. 3
3 St., schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3433

Mauergasse 16, Wirthschaft, erh. mehr. rnl. Arb. bill. Logis mit od. ohne Kost. 3943

Hermannstraße 26, 2 St. l. erhält ein Mann schönes **Logis und Kost.** 3927

Schön möbl. Zimmer
mit Kaffee zu 20 Mk. monatlich sof. oder sp. zu vermiethen Hirschgraben 6, 2. St. links. 3955

Ein anständiger Arbeiter findet gute Kost und Logis. Walramstraße 13, Part. 3789

Frankenstraße 25
Part., ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3908

Gut möbl. Zimmer
mit Kaffee zu vermiethen Moritzstraße 9, 2. Hinterhaus. 3917

Wellritzstraße 25 ist 1 schön möbl. Zimmer mit Frühstück zu 18 Mk. sofort zu verm. Näh. Vh. I., l. 3862

Feldstraße 1
2 Stg., 1 auch 2 leere Zimmer an einzelne Personen sofort zu vermiethen. 4007

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
einer Kuh zu 40 Pfg.
das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 2498*
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Schinken, Schinken,

mild gesalzen, 4–6 Pfund schwer,
erhalte jede Woche größere Quantitäten in prachtvoller Waare,
per Pfund 55 Pf.
Reines Schweineschmalz
per Pfund 40 Pf.

Kölner Consumanstalt

Schwalbacherstraße 23.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

2 Tüchtige Gärtner

sofort gesucht.

Koch, Obergärtner,

1829 „Villa Rheinfried," Eltville.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers" mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der **Expedition Marktstraße 30**, Eingang Langgasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten **gratis** verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich **große Verbreitung** in Wiesbaden und ganz Nassau.

Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen **Arbeitsnachweis** 37g

im Rathhaus. Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Bäcker — Cartonage-Arbeiter
Buchdrucker — Feilenhauer
Glaser — Maler — Lackierer
Sattler — Schlosser — Schmied
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Tapezierer
Wagner
Bäckerlehrling
Buchbinderlehrling
Friseurlehrling
Gärtnerlehrling
Glaserlehrling
Malerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Tapeziererlehrling
Tüncherlehrling
Hausknecht

Arbeit suchen:

Schriftsetzer — Friseure
Gärtner — Glaser
Kaufmann — Kellner — Koch
Küfer — Maler —
Schlosser — Maschinist — Heizer
Schreiner — Schuhmacher
Spengler — Installateure
Tapezierer
Kaufmannlehrling
Aufseher — Bureaugehülfe
Bureaudiener — Hausknecht
Herrschaftsdiener — Kutscher
Fabrikknecht — Fabrikarbeiter
Taglöhner — Erdarbeiter
Krankenwärter.

Viehversicherungs-Gesellschaft

sucht für den Reg.-Bezirk Wiesbaden tüchtige

Reise-Inspektoren

gegen festes Gehalt und Spesen. Offerten unter **M. H. 628** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 15/47

Ein braver tüchtiger **Hausbursche** gesucht.
Adolf Haybach, Wellritzstraße 22.

Achtbare Vertreter

mit guter Privatkundschaft bei höchst. Provision überallhin gesucht 37/66
Grüssner & Co Neurode, Holzrouleaux-u. Jalousiefabrik,

15% Provision

Agenten sucht Cognacbrennerei O. postl. Bingen. 14/7

Tüchtige **Colporteure u. Reisende** auf allerneueste Prachtwerke gegen hohe Provision sogleich gesucht. Sedanstraße 13, Hth. 2. l.

Altrenommirte **Gemüse- und Conserven-Fabrik** sucht für s. vorzüglichen Fabrikate für dort und Umgebung, besonders in **ersten Hotelkreisen** gut eingeführten, solventen **Vertreter.** Gefl. Offerten mit Referenzaufgabe erbitte sub **Nr. 1263** an **G. L. Daube & Co., Braunschweig.** 43/55

2496* Zwei tüchtige **Gärtnergehilfen** in Binderei u. Friedhofsgärtnerei bew. sofort od. 1. März gesucht. **Georg Jung,** Platterstr. 104.

Tüchtige Gehülfe u. Lehrling sofort gesucht. 2495* Platterstraße 15, **Jos. Thurn.**

2 bis 3 tüchtige **Erdarbeiter** gesucht, **Scharnhorststraße** an der Blücherschule. 2494*

Wochenschneider gesucht. Wellritzstr. 3. 2488*

Schneider für engl. Taillen und Jackets gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung 4044 gesucht.
J. Bacharach, Webergasse 4.

Schneider für Hosen und Westen gesucht. **Jos. Riegler,** Weberg. 16 l. *

2 tüchtige **Arbeiter** sofort **für dauernd gesucht.** Zu melden Mainzerstraße 66, 3. Etage. **Mintrop** 2474*

Volontair für mein Bau-Bureau gesucht. **Ludwig Meurer,** Architect. * Luisenstraße 31, 1. St.

Wirth gesucht für Wiesbaden. Offerten u. **B. 2463** an den Verlag dieses Blattes. 2463*

Ein **Feuerschmied,** 1 **Jungschmied** und ein **Wagnergehilfe** finden sofort dauernde Stelle bei **J. Boisswenger,** Wagenfabrik, Schiersteinerstraße 9a. *

Ein selbstständiger **Schreinergehilfe** dauernd gesucht. 4026 Michelsberg 20.

Tüchtige **Maschinenschlosser** auf dauernde Arbeit gesucht. **A. Flach,** Wiesbaden, 4019 Aarstraße 3.

Ein tüchtiger 2467* **Maschinenschlosser** findet dauernde Beschäftigung bei **Fr. Vetterling,** Jahnstr. 8.

Tüchtige **Schlossergehülfen** auf **Gitterarbeit** ges. Schachtstraße 9. 4042

Zimmerleute gesucht. Platterstr. 82a. 2481*

Mehrere tüchtige **Bau-Schreiner (Bankarbeiter)** sofort gesucht. 4035
Fritz Fuss, Bauschreinerei, Dotzheimerstr. 26.

Ein kräftiger 2485* **fahrkundiger Bursche** gesucht. Vorstellen von 5—6 Uhr Nachmittags. Näh. Exp. d. Bl.

Ein Junge zum **Flaschenspülen** gesucht. 2479* Aarstraße 11.

Schlosserlehrling gesucht. Schachtstr. 9. 4041

Schuhmacher-Lehrling sucht **Wilh. Münster,** 4033 Wellritzstraße 16.

Ein **Schneiderlehrling** ges. Michelsberg 26, II. 3879

Schneiderlehrling auf gleich oder Ostern gesucht. Schachtstr. 30 bei **Euler.** 3910

Schreinerlehrling auf Ostern ges. Wellritzstr. 25. 3951

Tapeziererlehrling unter sehr günstigen Bedingungen auf gleich oder zu Ostern gesucht. **Louis Best,** Oranienstr. 22. *

Stuhlmacher-Lehrling gesucht gegen Vergütung. **Phil. Steiger,** 1440 **Helenenstraße 6.**

Friseurlehrling gesucht. 2438* **H. Brück,** Faulbrunnenstr. 10.

Schreinerlehrling gesucht. Bleichstraße 4 bei 3998 **Wilhelm Mayer.**

Ein Schreinerlehrling gesucht. **A. Kilian,** Bau- u. Möbelschreinerei, * Schwalbacherstraße 25.

Lehrling gesucht! Junger Mann mit guten zeichnerischen Anlagen, welcher sich dem Baufach widmen will, gesucht. Meldungen mit Lebenslauf an Architect **Ludwig Meurer,** Luisenstraße 31, 1. St. *

Lackirerlehrling gegen Vergütung gesucht bei Friedr. Licht, Helenenstr. 18. 2171

Ein kräftiger **Junge** 92ß kann die **Brod- und Feinbäckerei** erlernen gegen sofortige Vergütung. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen im **Rathhaus Wiesbaden,** unentgeltliche Stellenvermittelung. **Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen** sucht gut empfohlene:

Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Putzfrauen
Näherinnen u. Büglerinnen.

Abtheilung II. für feinere Berufsarten.

Hausbälterinnen
Kinderfräulein
Verkäuferinnen
Krankenpflegerinnen ꝛc.

Heim für stellen- u. mittellose Mädchen. **Schwalbacherstraße 65 II.** Stellenlose Mädchen erhalten billigst Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Alleinmädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis. **P. Geißer,** Diakon.

Stellen-Nachweis Schwalbacherstraße 65. Fortwährend tüchtige Haus-, Allein-, Küchen- u. Zimmermädchen, sowie Köchinnen, Monatsfrauen u. s. w. gesucht. 3796 **P. Geißer,** Diakon.

Lehrerinnen-Verein für Nassau. Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule **Rheinstraße 65, I.** Sprechstunden **Mittwoch u. Samstag 12—1.** a

Ein zuverlässiger Ein junges **Mädchen** für Küchen- u. Hausarb. für sof. gesucht. Leberberg 5. 2480*

Eine selbstständige 2459* **Arbeiterin** ges. Damenconfection, Friedrichstraße 37, **Eisenheimer, Gottfried.**

Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht. * Oranienstraße 6, 2 St. l.

Ein Mädchen gesucht für häusliche Arbeiten. Näh. Blücherstraße 6, Mittelbau, Parterre. 3999

Junge Mädchen gesucht. **Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach,** 4018 Aarstraße 3.

Geübte **Drückerinnen** für dauernd bei hohem Lohn gesucht. 3927 **Georg Pfaff,** Kapselfabrik, Dotzheimerstraße 52.

Ein **Lehrmädchen** für Weißzeug für gleich oder später gesucht. 2465* Häfnergasse 16, Stb. 1. St.

Perfecte **Taillen- und Rockarbeiterinnen** gesucht. * **J. Hertz,** Langgasse 20—22.

Ein ordentlich. Mädchen für Hausarbeit per sofort gesucht, Mainzerstraße 66 part. *

1 junges Mädchen vom Lande per sofort gesucht. * Frau **Scappini,** Michelsberg 26.

Allein-Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht. * Große Burgstraße 8.

Fleiß. Mädchen, welches etwas kochen kann und die Hausarbeit versteht, auf 15. Februar gesucht. * Karlstraße 44, 1.

Eine unabhängige Monatsfrau zum Waschen und Putzen. * Gr. Burgstr. 5, Laden.

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, sofort oder 1. März ges. Guter Lohn. * **P. John,** Turnhalle, Hellmundstr. 25.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. Mathilde Knögel, Kirchgasse 2, II. *

Wir suchen per 1. April evt. früher eine tücht., branchekundige **Verkäuferin.** Sprachkenntnisse erwünscht. * **Geschwister Strauß,** Weißwaaren und Ausstattungen, **Kleine Burgstraße 6.**

Eine tüchtige Verkäuferin, in der Wäsche-Branche erfahren, und ein Lehrmädchen gesucht. * **A. Maaß,** Große Burgstr. 8.

Hausmädchen gesucht. 4032 Webergasse 32.

Ein jüngeres Mädchen gesucht für Haushaltung. 4031 Biebricherstr. 6, Gartenhaus.

Stellengesuche

Gardinen-Wascherei und Spannerei 2441* Römerberg 38.

Tücht. **Näherin** empf. sich im Ausb. u. Aend. v. Kleidern außer dem Hause. * Hermannstr. 17, Hth. 3 St.

Eröffnung des zu **Januar** und **Februar** alljährlich stattfindenden

Extra-Kursus im Zuschneiden

und Anfertigen sämmtlicher Damen- u. Kinder-Garderobe; deutscher, Wiener, engl. und Pariser Schnitt. Nach verbessertem aller Systeme, zu der **Hälfte des gewöhnlichen Preises.** Erfolg garantirt. Jeden Montag neue Schüleraufnahme. Anmeldungen dazu täglich bei Frl. **Stein,** acad. geprüfte Lehrerin, 6 Bahnhofstraße 6, im Adrian'schen Hause. Eingang durchs Thor im Hofe 2 St. 864

Anmeldungen bis 15. März noch zu halben Preisen.

Zuschneide-Unterricht in Damen-Schneiderei von **Ottilie Schmidt, Moritzstraße 1, 2. Etage.** Einzig prämiirte Methode der Jetztzeit. Sichere und leichte Art zur Erlernung der Damenschneiderei, in 4 der neuesten Schnitte, für Frauen und Töchter. Seit vielen Jahren am Platze nachweislich mit Erfolg betrieben. Schülerinnen-Aufnahme täglich. Für gutes Lernen wird garantirt. 925

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. **für Erwachsene** von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der **Methode Berlitz** lernt der Schüler **von der ersten Lection an frei sprechen.** Unterricht von 8—12 und 3—10 Uhr Abends. Prospecte gratis und franco durch den Director **G. Wiegand.** 3822

Zahn-Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganze Gebisse. **Schmerzl.** Zahnoperat. Bill. Preise. Reparaturen sofort. **Albert Wolff,** Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 105.
Hofgut Tafelbutter per Pfd. 110.
Süßrahm Tafelbutter per Pfd. 115.
Kornbrod langer Laib richtig Gewicht 36 Pfg.
Gemischtes Brod „ „ 38 „
Weißbrod „ „ 42 „
Zwetschen-Latwerg per Pfd. 24 Pfg.
10 Pfund-Eimer 2.35.
Gemischte Obstmarmelade per Pfd. 27 Pfg.
10 Pfund-Eimer 240.
sogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg.
10 Pfund-Eimer 2.00, sämmtliche Sorten sind noch in Kochtöpfen, Schüsseln, Salz- und Mehl-Fässern in großer Auswahl vorräthig. *

Consumhalle, Jahnstraße 2.

Pflaumen, getrocknete, von 15—40 Pf.,
Ia französische 40—60 Pf.,
Apfelschnitzen, neue, Ia Qual., 50 Pf., jährige 40 Pf.,
Feinste Dampfäpfel per Pfd. 60 Pf., 900
Aprikosen, Brünellen, Edelbirnen ꝛc. empfiehlt
Hch. Eifert, Marktstraße 19a.

Das beste Hausmittel der Neuzeit,

aerztlich empfohlen bei allen **Erkrankungen der Athmungsorgane** (Asthma, Husten, Schnupfen, Bronchitis, Influenza), **rheumatischen Leiden** (Gicht, Rücken- und Brustschmerzen etc). **Störungen in den Verdauungsorganen** (Kolik, Magenkrampf u. s. w.), ist **Skaller's austral. Eucalyptus-Oel.** **Vielseitig bewährtes, heilkräftiges Naturproduct.** Ganze Fl. **Mk. 2,—**, halbe Fl. **Mk. 1,—** m. Gebrauchsanweisung in **Wiesbaden nur ächt erhältlich: Löwen-Apotheke,** Langgasse, **Bake & Esklony,** gegenüber dem Kochbrunnen, **A. Berling,** Grosse Burgstrasse 12, **C. Brodt,** Albrechtstrasse 16, Drogerie **A. Cratz,** Langgasse 29, **W. Graefe,** Saalgasse 2, **H. Kneipp,** Goldgasse 9, **E. Kocks,** Droguerie zum rothen Kreuz, Bismarck-Ring, **C. Portzehl,** Germania-Droguerie, Rheinstr. 55, **W. Schild,** Central-Droguerie, Friedrichstrasse 16 und Michelsberg 23, **Otto Siebert,** Marktstr. 1609b

Kohlen-Consum-Verein
(gegründet am 27. März 1890.)
Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.
Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien der Art, als: **melirte, Nuß- und Anthracitkohlen, Steinkohlen-, Braunkohlen- u. Eier-Brikets, Coks, Anzündehalz.** (6) **Der Vorstand.**

Zur Confirmation

empfehlen

schwarze, weisse und farbige Kleiderstoffe

in grösster Auswahl

Geschwister Meyer,

Kirchgasse 49.

914

Vorläufige Anzeige.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst mitzutheilen, dass ich die seit 30 Jahren am hiesigen Platze bestehende Firma

Gebrüder Süss

käuflich erworben habe und unter der Bezeichnung:

Gebrüder Süss Nachfolger

im Hause **9 Langgasse 9,** gegenüber der Schützenhofstrasse **hier,**

am 1. März d. J. ein **elegantes**

Herren- u. Knaben-Confections-Geschäft

eröffnen werde.

Unterstützt von dem bisherigen Inhaber der Firma, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung den anerkannt guten Ruf des Hauses auch fernerhin zu bewahren. 706

Hochachtungsvoll

K. Exner.

Wiesbaden, 20. Januar 1899.

Restaurant Kronenburg.

Heute Sonntag:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von einer

Abtheilung des Feld-Artillerie-Rgts. Nr. 27.

Entree 10 Pfg.

1826 **J. Conradi.**

Saalbau „Friedrichs-Halle,"

Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr. 1880

Saalbau Drei Kaiser,

Stiftstraße 1.

Während der Fastenzeit jeden Sonntag:

Grosse Tanzbelustigung.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein

J. Fachinger.

Zu den drei Königen

26 Marktstraße 26.

Jeden Sonntag: 2310

Großes Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet **Heinrich Kaiser.**

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wozu ergebenst einladet

610b **Ph. Schiebener.**

Oeldruckbilder

in Photographieton und bunt.

Kupferstich- u. Aquarell-Imitationen, Lichtdrucke

(Dresdener Gallerie).

Grösste Auswahl. Beste Fabrikate. Billigste Preise.

Adolf Voges, Taunusstr. 13, **Frankfurt a. M.**

Aeltestes Sortiments-Geschäft.

1752b

Rettungs-Compagnie

Freiwillige Feuerwehr.

Zu unserer am **Samstag, den 18. d. M., um 9 Uhr Abends, im „Thüringer Hof"** stattfindenden

Haupt-Generalversammlung

erwartet von Seiten der Mitglieder zahlreiches und pünktliches Erscheinen

932 **Der Hauptmann.**

Hôtel Einhorn.

Table d'hôte um 1 Uhr zu 1.75 M.

Diner a part von 12 Uhr ab zu 1.20 M. und höher.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Morgen Sonntag Abend:

Souper zu 1.20 M.

Schinken mit Stangenspargeln.

Welsch, Salat und Compôte.

Prince Pückler. 2480

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part. 897

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodirbar.

Entflammungspunkt 50—52° Abel = 175° amrik. Test.

Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht.

Name gesetzlich geschützt unter Nr. 16691, Classe 20b.

Echt zu beziehen durch:

alle **besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte** in denen Plakate mit obiger Schutzmarke aushängen.

Vor Mißbrauch des Namens **„Kaiseröl"** wird unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend gewarnt.

Die **Kaiseröl-Fabrik-Niederlage** liefert das Oel in zur directen Füllung der Lampen eingerichteten Kannen, welche zum Selbstkostenpreis berechnet und wieder zurückgenommen werden.

„Kaiseröl" wird von den Verkaufsstellen zu dem Fabrikpreise und zwar nur in Kannen mit **Firma,** sowie mit **Plomben** und **Schutzmarke** versehen

mit 5 Liter Inhalt zu Mk. 1.60,

„ 10 „ „ „ „ 3.20

abgegeben.

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage:

Wiesbaden, Kirchg. 34

Telephon-No. 140. 1089

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 M. excl. Bestellgeld. Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 43. Sonntag, den 19. Februar 1899. **XIV. Jahrgang.**

Zweite Ausgabe.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **während der 3 Jahre** vom 1. April 1899 bis 31. März 1902 für die städtischen Schulen erforderlich werdenden Bedarfs an Tinte, Kreide und Schwämmen, jährlich etwa

2000 Liter schwarzer Tinte,
180 Fläschchen rother resp. blauer Tinte,
120 Kilo Kreide und 240 Stück Tafelschwämmen

soll vergeben werden.

Angebote sind unter Mittheilung von Proben und eines Preisverzeichnisses bis zum **1. März 1899, Mittags 12 Uhr,** in dem Zimmer Nr. 23 des Rathhauses einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Der Magistrat.
v. Ibell.

881a

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Magistrats-Obersekretärs Spitz ist der Magistrats-Sekretär Rübsamen zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Wiesbaden ernannt und diese Ernennung durch das Königliche Ober-Präsidium zu Cassel genehmigt worden. Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

898a Der Magistrat: v. Ibell.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Wahl bezw. Wiederwahl der Herren:

1. Stadtverordneter C. Spitz zum Schiedsmann für den 5 Bezirk,
2. Privatier Friedrich Dörr zum Stellvertreter des Schiedsmanns für den 2. Bezirk,
3. Hotelbesitzer Heinrich Berges zum Stellvertreter des Schiedsmanns für den 3. Bezirk,
4. Kaufmann Wilhelm Unverzagt zum Stellvertreter des Schiedsmanns für den 5. Bezirk

durch Beschluß des Präsidiums des Königlichen Landgerichts auf eine 3jährige Amtsdauer bestätigt worden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

885a Der Magistrat. J. V.: Heß.

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. Js. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf **Samstag, den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause Zimmer Nr. 6** anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vergebungsbedingungen und das Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termine an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 9. Februar 1899.

868a Der Magistrat. In Vertr.: Heß.

Verdingung.

Die Anfertigung und Lieferung von etwa 475 Stück **emaillirten Schildern** nebst **eisernen Befestigungsstäben** für die Parkanlagen im Nerothal soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer No. 42 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 117"** versehene Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 22. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1899.

900a Stadtbauamt. Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die **sämmtlichen Bauarbeiten** für die auszuführenden **Erweiterungs- pp. Arbeiten der Abortanlage** auf dem Hofe der **Castellstraße-Schule** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, können Vormittags von 9—12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42 gegen Zahlung von Mk. 1 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 118"** versehne Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 28. Februar, d. J., Vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 17. Februar 1899. 796

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. und Freitag, den 10. März d. Js., jedesmal Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt **Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti hier, als Vormund der Frau Rentner Philipp Anthes Wittwe,** deren gesammtes Hausmobiliar, als:

mehrere Polstergarnituren, mehrere vollständige Betten, ein sehr gut erhaltenes Pianino von Hof-Pianofabrikant Schwechten, eine große Spieldose mit 10 Walzen, 60 verschiedene Stücke spielend, 1 Kassenschrank mit Tresor, von Philippi, 1 Secretär, 1 Schreibtisch, ein- und zweithürige tannene und nußb. Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, 1 Büffet, 2 Regulateure, zwei werthvolle Standuhren, ovale und viereckige Spiegel mit Trümeaux, ovale und viereckige nußb. und tann. Tische, Näh- und Nachttische, sowie gut erhaltene Teppiche, Vorhänge, Weißzeug, Glas- und Porzellansachen, Bücher, 2 Lüster, 2 Gewehre, Gold- und Silbersachen, eine vollständige Kücheneinrichtung, 39 Oelgemälde u. A. 1 Landschaft von Burgatzky, 1 Winterlandschaft von Hampe, 2 Geflügelstücke von Reinhardt, 1 Fuchsfamilie mit 1 Ente von Hesselberg, Kunstreiter von Quaglio, Winterlandschaft von Jaspers, 1 Seestück von Köster u. s. w.

in dem Hause

Nikolasstraße Nr. 13

hier gegen Baarzahlung versteigern.

Die Oelgemälde, der Kassenschrank, das Pianino, die Spieldose und die Teppiche kommen am zweiten Versteigerungstage, Vormittags 10 Uhr anfangend, zum Ausgebot.

Die Gegenstände können den 4. und 6. März cr., Nachmittags von 2—5 Uhr, besichtigt werden.

Wiesbaden, den 17. Februar 1899.

Im Auftrage:
930 Brandau, Magistrats-Secretär.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. l. Mts., Nachmittags 3 Uhr werden in dem Versteigerungslokale Neugasse 6 **zwei Hunde** öffentlich **zwangsweise versteigert.** 899a

Wiesbaden, den 18. Februar 1899.

Steigerwald, Vollziehungsbeamter.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 12. Februar bis einschl. 18. Februar 1899.

	H.Pr. M ₰	N.Pr. M ₰
I. Fruchtmarkt.		
Hafer per 100 Kil.	16 —	15 20
Stroh „ 100 „	4 —	2 80
Heu „ 100 „	6 80	5 40
II. Viehmarkt.		
Ochsen I. Q. 50 K.	70 —	68 —
„ II. „ „ „	66 —	64 —
Kühe I. „ „ „	64 —	60 —
„ II. „ „ „	56 —	50 —
Schweine p. Kil.	1 10	1 04
Kälber „ „	1 40	1 —
Hämmel „ „	1 28	1 20
III. Victualienmarkt.		
Butter p. Kgr.	2 20	1 90
Eier p. 25 St.	2 —	1 50
Handkäse „ 100 „	8 —	7 —
Fabrikkäse 100 „	6 50	3 50
Eßkartoffeln 100 K.	6 50	6 —
Kartoffeln p. Kg.	— 8	— 7
Zwiebeln „ „	— 20	— 16
Zwiebeln „ 50 „	7 —	6 50
Blumenkohl p. St.	— 60	— 30
Kopfsalat „ „	— 15	— 14
Gurken „ „	— —	— —
Grüne Bohnen p. Kg.	— —	— —
Wirsing „ „	— 22	— 20
Weißkraut „ „	— 14	— 12
Weißkraut 50 Kil.	— —	— —
Rothkraut per Kg.	— 15	— 12
Gelbe Rüben „ „	— 10	— 8
Weiße Rüben „ „	— 12	— 10
Kohlrabi, obererd. „	— 20	— 18
Kohlrabi p. Kg.	— 8	— 5
Grünkohl „ „	— 18	— 16
Römisch-Kohl „ „	— —	— —
Erdbeeren „ „	— —	— —
Himbeeren „ „	— —	— —
Preiselbeeren „ „	— —	— —
Trauben „ „	— —	— —
Aepfel p. Kg.	— 70	— 28
Birnen „ „	— 70	— 28
Zwetschen „ „	— —	— —
Kastanien „ „	— 50	— 36
Eine Gans	— —	— —
Eine Ente	— —	— —
Eine Taube	— 75	— 50
Ein Hahn	2 20	1 60
Ein Huhn	2 50	1 80
Ein Feldhuhn	— —	— —
Aal p. Kg.	3 60	3 —
Hecht „ „	2 40	1 60
Backfische „ „	— 70	— 40
IV. Brod und Mehl.		
Schwarzbrod:		
Langbrod p. 0,5 Kg.	— 16	— 13
„ p. Laib	— 52	— 42
Rundbrod p. 0,5 Kg.	— 14	— 13
„ p. Laib	— 45	— 40
Weißbrod:		
a. 1 Wasserweck	— 3	— 3
b. 1 Milchbrödchen	— 3	— 3
Weizenmehl:		
No. 0 p. 100 Kg.	32 —	31 —
No. I „ 100 „	29 —	28 —
No. II „ 100 „	27 —	26 —
Roggenmehl:		
No. 0 p. 100 Kg.	26 —	25 —
No. I „ 100 „	23 —	23 —
V. Fleisch.		
Ochsenfleisch:		
v. d. Keule p. Kg.	1 52	1 44
Bauchfleisch „	1 36	1 28
Kuh- o. Rindfleisch „	1 36	1 32
Schweinefleisch „	1 50	1 40
Kalbfleisch „	1 60	1 40
Hammelfleisch „	1 40	1 20
Schaffleisch „	1 —	1 —
Dörrfleisch „	1 60	1 60
Solperfleisch „	1 40	1 40
Schinken „	2 —	1 84
Speck (geräuchert) „	1 84	1 80
Schweineschmalz „	1 40	1 30
Nierenfett „	1 —	— 80
Schwartenmagen (fr.)	2 —	1 60
„ (geräuch.)	2 —	1 80
Bratwurst	1 80	1 60
Fleischwurst	1 60	1 40
Leber- u. Blutwurst fr.	— 96	— 96
„ „ geräuch.	2 —	1 80

Wiesbaden, den 18. Februar 1899.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Feuerwehr-Dienstpflicht für das Jahr 1899.

Die Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betr. das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welchen nach § 5 der Städteordnung das Bürgerrecht zusteht. Die **Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar** des dem zurückgelegten **25. Lebensjahr** folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst mit 1. Januar nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht **erlischt 31. Dezember desjenigen Jahres,** in welchem das **35. Lebensjahr zurückgelegt** wurde.

§ 4. **Befreit** vom Feuerwehrdienste sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Aerzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte (Herr Dr. med. Friedrich Cuntz, kleine Burgstraße 9) ein ärztliches Zeugniß vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Commission.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes **Loskauf-**

geld ablösen. Das Loskaufgeld beträgt, wenn der **Pflichtige** zur **Staatseinkommensteuer** mit einem Steuersatze

bis zu	9 Mk.	einschl.	veranlagt	ist	=	6 Mk.
„ „	26 „	„	„	„	=	8 „
„ „	52 „	„	„	„	=	10 „
„ „	146 „	„	„	„	=	15 „
„ „	300 „	„	„	„	=	20 „
bei einem höheren Steuersatze					=	25 „

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden erfolgenden öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste **persönlich** zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1864 bis 1873 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mark Staatssteuer entrichten, sofern **sie sich nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben**, aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbüreau, Zimmer Nr. 18, Erdgeschoß rechts im Rathhaus, im **Laufe des Monats Februar**, an den Werktagen von 8½—12½ Uhr Vormittags anzumelden.

Ein Verzeichniß der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Büreau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 M. belegt.

Wiesbaden, im Februar 1899.

870a Der Branddirector: Scheurer.

Verdingung.

Die **Lieferung** und Anfuhr des Bedarfs an **Sand** und **Kies** zu den städtischen Kanalbauten im **Rechnungsjahr 1899** soll verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 7. März 1899, Vormittags 11½ Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

883a Der Oberingenieur: Frensch.

Versteigerung.

Im städt. Kanalbauhof, Schwalbacherstraße Nr. 8, werden

90 kg alte **Hanfseile,**
65 „ „ **Gummischläuche** und
17 Paar „ **Wasserstiefel**

am **Mittwoch, den 22. ds. Mts., Mittags 12 Uhr**, öffentlich meistbietend versteigert.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 14. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.
Der Oberingenieur:

878 Frensch.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Cement-Beton-Röhren** und **Einlaßstücken** zu den städtischen **Kanalbauten** im **Rechnungsjahr 1899** soll verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 7. März 1899, Vormittags 10½ Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

887a Der Oberingenieur: Frensch.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Portland-Cement** zu den städtischen **Tiefbauten im Rechnungsjahr 1899** soll verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57 eingesehen, oder auch von dort gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 7. März 1899 Vormittags 11 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

889a Der Oberingenieur: Frensch.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von ungefähr **200,000** hart gebrannten **Ringofensteinen** zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahr **1899** soll verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, oder auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 7. März 1899, Mittags 12 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

890a Der Oberingenieur: Frensch.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von ca. **800 Tonnen gebrannten Marmorkalk** für den Betrieb der städt. Kläranlage im Rechnungsjahre 1899 soll verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, oder auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 7. März 1899, Vormittags 10 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

891a Der Oberingenieur: Frensch.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung der **Entwässerungs-Anlage des Wärterhauses nebst Leichenhalle** auf dem **alten Friedhof** sollen verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 34, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 28. Februar 1899, Vormittags 11 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

888a Der Oberingenieur: Frensch.

Sonntag, 19. Februar 1899, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie - Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Drei Sätze aus der Symphonie in A-dur . . Konr. Heubner
   I. Allegro energico. II. Adagio.
   III. Scherzo.
2. Allegro moderato, erster Satz aus dem Konzert in D-moll für Violine . . H. Sitt.
   Herr Konzertmeister Irmer.
3. Symphonie Nr. 8, F-dur . . . . Beethoven.
   I. Allegro vivace e con brio.
   II. Allegretto scherzando.
   III. Tempo di Menuetto.
   IV. Allegro vivace.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. „In's Feld", Marsch . . . . . Stasny.
2. Ouverture zu „Mozart" . . . . Suppé.
3. „J'étais un reve, Méditation. . . . Frz. Behr.
4. Am Wörther See, Kärntner Walzer . . Koschat.
5. Variationen und Marsch aus der Serenade op. 8 . . . . . Beethoven.
6. Melodie . . . . . Rubinstein.
7. Fantasie aus „Hänsel und Gretel" . . Humperdinck.
8. Jägerlatein, Polka . . . . . Komzák.

Montag, den 20. Februar 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert**

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla" . Rossini.
2. Scherzo op. 31 . . . . . Chopin.
3. Märchenbild . . . . . Schumann.
4. Thermen, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
5. Arie aus „Idomeneus" . . . . . Mozart.
   Violin-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.
   Oboe-Solo: Herr Schwartze.
6. Nordische Sennfahrt, Lustspiel-Ouverture . Gade.
7. Fragmente aus „Der fliegende Holländer" . Wagner.
8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet" . . Meyerbeer.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Perpetuum mobile, Marsch . . . . F. von Blon.
2. Ouverture zu „Norma" . . . . Bellini.
3. Virgo Maria . . . . . Oberthür.
4. II. Finale aus „Der Templer und die Jüdin" Marschner.
5. Frauenliebe, Walzer . . . . . Fahrbach.
6. Larghetto aus dem A-dur-Quintett . . Mozart.
   Clarinette-Solo: Herr Seidel.
7. Gavotte und Menuett aus „Manon" . . Massenet.
8. Potpourri aus „Der Obersteiger" . . Zeller.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Dienstag, den 21. Februar 1899, Abends 8 Uhr:

im grossen Saale:

Fritz Reuter - Abend.

(Achte Vorlesung.)

Herr **August Junkermann.**

PROGRAMM.

1. Hanne Nüte:
   a) Der Abschied Hanne Nüte's von seinem Pastor.
   b) Die Spatzenfamilie (Lotting's Gardinenpredigt).
2. Ut mine Stromtid: Onkel Brässig's Kaltwasserkur.

PAUSE.

3. Ut mine Stromtid:
   a) Einzug Axel von Rambow's auf sein Gut Pümpelhagen.
   b) In Kaufmann Kurz's Laden.
4. Läuschen un Rimels: Die Sokratische Methode etc.

Ausführliche Programme sind an der Tageskasse zu haben.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz: 2 M.; nichtnummerirter Platz: 1.50 M.
Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hies. höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 M.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 22. Februar 1899.

Abends 8 Uhr:

Dritte Quartett Soirée

der Herren: Konzertmeister **Herm. Irmer** (I. Violine), **Theodor Schäfer** (II. Violine), **Wilh. Sadony** (Viola), **Joh. Eichhorn** (Violoncell), unter freundlicher Mitwirkung des Herrn **H. Spangenberg**, Direktor des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik (Piano).

Programm:

1. Streichquartett in Es-dur, op. 125 Nr. 1 . Frz. Schubert.
2. Zum ersten Male: Streichtrio in G-moll (Manuscript) . . . . . E. Wembsner.
3. Klavierquintett in D-moll op. 35 . . Fr. Gernsheim.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 1 M.; nichtnummerirter Platz 50 Pfg.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Städtische Kur-Verwaltung.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 24. Februar 1899,

Abends 7½ Uhr:

X. KONZERT.

Leitung: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner.**

Solist:

Herr **Eugen Ysaye** (Violine), Professor am Konservatorium zu Brüssel.

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Gallerie links 2 M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 22. Februar, Vormittags 10 Uhr.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 18. Februar 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler
Kaufmann, Paris
Leiser, Düsseldorf
Henfemann, Dresden
Homberger, Giessen
Wolter, Köln

Hotel Aegir.
v. Krause, Fr. Baron m. Kd., Darmstadt

Bahnhof-Hotel.
Klöhler, Frl., Berlin
Kruschewski, Kfm., Hanau

Hotel Bellevue.
Lebert, Fr., B.-Baden

Curanstalt Dietenmühle.
Lefebure, Frl., Elberfeld

Hotel Einhorn.
Franke, Kfm., Apolda
Darmstadter, Kfm., Darmstadt
Kies, Kfm., Frankfurt
Elias, Kfm., Danzig
Caminer, Kfm., Berlin

Eisenbahn-Hotel.
Schmitt, Frf., Heidelberg
Heiderscheid, Kfm., Köln
Hahn, Kfm., Elberfeld

Englischer Hof.
Taaks, Civil-Ingenieur m. Fr., Hannover

Grüner Wald.
Stoll, Kfm., Berlin
Krieger, Kfm., Frankfurt
Spreter, Kfm., Lahr
Werner, Kfm., Nürnberg
Hirsch, Kfm., Brüssel
Loeb, Kfm., Berlin
Kartenbender, Kfm., Frankfurt
Leistner, Kfm., Dresden
Herz, Kfm., Bleicherode
Heimberger, Ulm
Schrecker, Kfm., Wien
Heinke, Dresden
Herz, Kfm., Köln
Fürner, Neuss

Hotel Happel.
Klappert, Stud., Kassel
Gottwald, Frankfurt
Baum, Kfm., Usingen
Calmor, Kfm. m. Fr., Metz
Gräfe, Kfm. m. Fr., Hamburg
Rettinger, Kfm., Nürnberg
Stöhr, Kfm., Diez

Kaiser-Bad.
Schnackenburg, Hauptmann, Minden
Kirsten Kasmark, Gutsbes. m. Fr., Kasmark

Hotel Kaiserhof.
Solomërsky, Russland

Hotel Karpfen.
Mertens, Fabrikt., Berlin
Richter, Kfm., Köln

Goldene Kette.
Uehle, Weingutsbesitzer

Hotel Metropole.
Rosier, Duisburg
Hartmann, Würzburg
Hagen, Fabrikbesitzer m. Fr., Köln
Theberath m. Fr., Goch
Becker m. Fr., Duisburg
Abeles, Frankfurt

Nonnenhof.
Mörsch, Kfm., Köln
Ackermann, Kfm., Giessen
Peppler, Kfm., Strassburg
Hansen, Kfm., Rotterdam
Schäfer, Kfm., Frankfurt

Bahr, Kfm. Karlsruhe
Weber, Kfm. Frankfurt

Pfälzer Hof.

Richardt, Kfm. Dingelstadt
Stuetz Dauborn
Schäfer, Flacht
Bender, Kfm. Kirberg

Zum guten Quelle.

Rothschild, Kfm. Frankfurt
Bastian, Kfm. Dortmund
Töpfer, Kfm. München
Beile, Kfm. Minden
Hey, Tech. Villmar
Schulz, Kfm. Worms

Quellenhof.

Thoneck, Kfm. m. Fr. Berlin

Rhein-Hotel.

Frantz, Kap. zur See Kiel
von Werdeck, Rittergutsbes. Berlin
Matthias, m. Fr. Worms
Kraemer, Leut. Kirchen

Römerbad.

Krieg, Ober-Reg.-Rath m. Fr. Dresden

Hotel Rose.

Jaspre m. Fam. London
von Falkenhayn, Rittm. m. Fr. Berlin
Trotter m. Fam. Barnet

Weisses Ross.

Buscher, Clm, Bildhauer Düsseldorf

Weisser Schwan.

Baltz Stricker, Fr. Baarn

Taunus-Hotel.

Schaefer, Kfm. m. Frau Oldenburg
Droester, Aachen
Bickel, Fbkt. St. Johann
Caspers, Kfm. Erfurt
Stein, Dr. mer. Glogau
Lichtenstein, Dir. Berlin
Daniels, Kfm. Krefeld
Sternhausen, Kfm. Hamburg

Hotel Union

Lambrecht Wallmerod

Hotel Victoria.

Behrard, Zuckerfabrikbes. Hedersleben
Behrard, Rittergutsbes. Groningen
Behrend, Consul m. Fr. Hamburg

v. Decken, Offiz. Berlin
Roth, Kgl. Forstreferendar Witewitz
Welti, Kfm. m. Fr. Bad Nauheim

Hotel Vogel (Feussner.)

Laux, Kfm. Pforzheim
v. Rueck, Ziegeleibesitzer Dresden
v. Bredow, Leut. Wesel

Hotel Weins.

v. Zastrow, Hauptmann Hagenau
Zils, Rechtsanw. Lahnstein
Schmitz, Kfm. Aachen
Bartmann-Lüdicke Frankfurt
Eckhardt Neuhütte

Hotel Zinserling.

Rieger, Kfm. Köln
Springer, Kfm. Hamburg

In Privathäusern:

Pension Anglaise.

Neville, Frl. England
Bonghton Leigh, Frl. Warwickshire

Elisabethenstr. 17.

Kauffmann, Frau Pfarrer Bondanden
Pfähler, Frau Pfarrer Heilbronn

Villa Germania.

de Ondarza, Frau Mecklenburg
de Ondarza, Frl. "

Pension Jaskewitz.

Küntzel Berlin
v. Trotha St. Avold

Pension Mon-Repos.

v. Löwenclau, Fr. Kötzschenbroda

Villa Royale.

Frischmuth, Rent. Petersburg
v. Presentin, gen. v. Rauter, Majoratsherr u. Rittm. a. D. m. Fr. Wilekomm
Landi, Archit. m. Fam. Lodz

Taunusstr. 16.

v. Blociszewski, Rittergutsbes. Posen

Taunusstr. 51/53.

Burmeister, Kfm. Hamburg
Krey, Fr. Lübeck
Segré, Frl. London

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend das Musterungsgeschäft pro 1899.

Das diesjährige Musterungsgeschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 2., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11. und 13. März statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 2. März die im Jahre 1877 und früher Geborenen, erstere bis einschließlich des Buchstabens H.
" 3. " die im Jahre 1877 Geborenen, von Buchstaben J. bis einschließlich S.
" 4. " der Rest des Jahrgangs 1877 und vom Jahrgange 1878 bis einschließlich des Buchstabens F.
" 6. " die im Jahre 1878 Geborenen von Buchstaben G. bis einschließlich M.
" 7. " die im Jahre 1878 Geborenen von Buchstaben N. bis einschließlich Z.
" 8. " die im Jahre 1879 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens F.
" 9. " Jahrgang 1879 von Buchstaben G. bis einschließlich L.
" 10. " Jahrgang 1879 von Buchstaben M. bis einschließlich R.
" 11. " der Rest des Jahrgangs 1879;
" 13. " findet die Loosung sowie die Begutachtung etwa eingegangener Zurückstellungsgesuche von Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, Marine-Ersatzreserve und ausgebildeter Landsturmpflichtiger zweiten Aufgebots statt.

Für die nichterschienenen Militärpflichtigen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission geloost.

Gesuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hierselbst eingereicht werden.

Diese Gesuche gelangen an dem Tage, an dem die Reklamirten zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgeschäfts zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren evtl. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, widrigenfalls **keine** Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgefertigt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7½ Uhr Morgens, im Saale des Hauses Stiftstraße Nr. 1, zu den „Drei Kaisern", in sauberem Anzuge, mit einem reinem Hemde gekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Commission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungslokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widersetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnöthiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden.

Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäfts verboten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ad 7 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888, mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen werden.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher geloost haben, haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Commission Wiesbaden Stadt.
844a K. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.

Verloren: Portemonnaies mit Inhalt, 1 gold. Cylinder-Uhr nebst gold. Kette mit gold. Eichel, 1 schwarzes Visitenkartentäschchen mit verschiedenen Abonnementskarten, 1 rothe Damentaille, 1 gold. Ring mit 2 weißen Steinchen und 1 gold. Ring mit 2 Türkisen und 4 kl. Perlen, 1 Zobelpelzboa mit 2 Thierköpfen, wovon der eine einen Schnapper hat, zwischen den beiden Köpfen befindet sich ein Zobelschwanz, am anderen Ende der Boa ebenfalls ein Schwanz und Pfoten, 1 schwarzer Kopf-Shawl, 1 Schüler-Eisenbahnfahrkarte Schierstein-Wiesbaden, 1 gold. Brille im schwarzen Futteral, 1 silb. Broche — Georgsthaler — besetzt mit kl. silb. Perlen, 1 graue Herren-Mantelpellerine, 1 gold. Broche mit mehreren hellgrünen Steinen, 1 Karrentrage, 2 Brillen in je einem schwarzen Futteral mit Aufschrift: „Optiker Höhn", 1 kl. schwarze Reisetasche enth.: Wecker, Topf, Zwicker pp., 1 weißes Taschentuch gez. J. R., 1 Visitenkartentäschchen von violettfarb. Leder mit Karten, 1 Pincenez mit Nickelgestell, 1 vernickelte Wagenkapsel, 1 gold. Kettenarmband mit Sicherheitskettchen, welches zerrissen ist, 1 dunkelbraunes Mädchenjäckchen mit rothem Futter, 1 schwarzer viereckiger Woll-Shawl, 1 gold. Damen-Rem.-(Muschel-) Uhr nebst gold. Panzerkette mit Herz als Anhängsel, 1 gold. Cravattennadel mit zwei Schwänzen an jedem Ende, 1 grauer Muff von Seehundfell worin ein Täschchen, enth. kl. Portemonnaie (Garde du Corps-Mütze) mit 120 Mark, 1 Invalidenkarte des Georg Schäfer, 1 schwarzseid. Damen-Regenschirm mit achtkantigem schwarzen Knopf, 1 schwarze Schürze.

Entlaufen: Hunde. **Zugelaufen:** Hunde. **Zugeflogen:** 1 Taube.

Gefunden: 1 Paar schwarzwollene Handschuhe, 1 Kutschertasche enth.: Hufeisenstollen, 1 Zwicker, 1 grünes Portemonnaie mit Inhalt, 100 Mark, 1 Halskette, 1 mit Cement beladener Stoßkarren, 1 Krimmerhandschuh.

Am 24. August v. J. in der Goldgasse: 1 zweirädiger leerer Handkarren.

Der Polizei-Präsident.

Ein solider, unverheiratheter **Hausbursche,** gesetzten Alters, kann vom 1. März cr. ab, gegen einen Lohn von **20 Mark monatlich** bei freier Station im Krankenhause Stellung erhalten.

Meldungen werden bis zum 25. d. Mts. auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung entgegengenommen.

Wiesbaden, den 17. Februar 1899. 898a

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Weinkeller.

Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird in der Amtsstube der unterfertigten Stelle (Herrngartenstraße 7) **der unter dem Hause Luisenstraße 31 dahier befindliche Weinkeller** vom **1. März d. Js.** ab anderweit öffentlich verpachtet. 927

Wiesbaden, den 17. Februar 1899.

Königliches Domänen-Rentamt.

Große Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag den 23. und Freitag den 24. l. Mts., jedesmal um **10½ Uhr Vormittags** beginnend, kommen in dem hiesigen Stadtwald zur Versteigerung:

a) Donnerstag den 23. l. Mts.
in den Distrikten **Georgenbornerstück, Christenborn, Erlenborn und Rumpelkeller:**

Eichen: 61 Stämme mit 68,96 Festmtr.;
39 Stangen I. und II. Classe;
1225 " IV., u. V. und VI. Cl. (zur Herstellung von Gartenhäuschen, Natur-Tischen und Bänken geeignet);
11 Rmtr. Schlichtnutzholz 1,8 m lg.;
Buchen: 103 Stämme mit 77,28 Festmt.;
106 Stangen I. und II. Cl. (Langwieden);
7 Rmtr. Schichtnutzholz;
Birken: 3 Stämme mit 0,61 Festmtr.;
246 Stangen I. und II. Classe;

b. Freitag, den 24. l. Mts.,
in den Distrikten **Georgenbornerstück, Erlenborn** und **Rumpelskeller.**

Buchen: 325 Rmtr. Scheitholz,
126 " Knüppel,
6850 Stück Wellen.

Der Anfang wird an beiden Tagen am Chausseehaus gemacht.

Biebrich, den 18. Februar 1899.

Der Magistrat.
1836 J. V.: Wolff.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 23. Februar, Vormittags 10 Uhr Anfang, kommen im Auringer Gemeindewald, Distrikt „Theis" und „Bechtenwald", folgende Holzsorten zur Versteigerung:

250 Rm. Buchen-Scheitholz,
200 " " -Knüppelholz,
4 Birken-Stämme, 1 Fstm.,
3 Rm. Birken-Knüppelholz,
25 birkene Wellen,
7415 buchene Wellen.

Der Anfang wird am Holzstoß Nr. 1 in der „Theis" gemacht.

Auringen, den 18. Februar 1899.
1835 Ruf, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Für Damen!

u. Kinder, zum Vergnügen o. Erwerb.

Neu! und originell!

Unterricht in japanischen Arbeiten,

speziell in Federn.

Jede Schülerin lernt aus Federn 25 verschiedene, wunderbar naturgetreue Blumen, Fächer, Lampenschirme 2c., sowie in Bernstein-Imitation reizende Schmucksachen zu arbeiten. Sehr billiges Material! Außerordentliche Haltbarkeit!

Honorar für ganzen Kursus: Damen Mk. 1.50, Kinder Mk. 1. Kästchen mit Material 50 Pf.

Unterricht am Tage und Abends. Fertige Sachen zur gefl. Ansicht im Unterrichtslokal: 939

Hermannstraße 3, Part.

Tanzschüler des Herrn H. Schwab.

Heute Mittag von 4 Uhr ab:

Gesellige Zusammenkunft mit Tanz

im Saalbau „Zum Jägerhaus", Schiersteinerstraße 18 (vis-à-vis dem Exercierplatz-Denkmal), als **Nachfeier** unseres Maskenballes, wozu wir die verehrl. Gäste desselben ergebenst einladen. 2499*

Von heute ab

empfehle einem geehrten Publikum, sowie der geehrten Nachbarschaft und werthen Gönnern nur **beste Qualität Rindfleisch** per Pfd. 60 Pf., sowie alle übrigen **Fleisch- und Wurstsorten** täglich frisch.
2490 **Sedanstr. 6, Gandenberger, Sedanstr. 6.**

1048

Kleines besseres Hotel-Restaurant,
Hotel- und Badehaus,
div. Rent.-Häuser mit Wirthschaften
" " " mit Kfm. Geschäften,
" " Etagen-Häuser,
" kleine Häuser mit Garten,
" Villen und Bauplätze, sowie Speculationsobjekte **zum Umbauen in Mitte der Stadt** zu verkaufen durch Sensal **Carl Wagner,** Hartingstr. 5.

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

jeder Art,

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise
Alte Wagen in Tausch! 66.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 19. Februar 1899.
51. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement.)
Volks-Vorstellung.

Anfang 3 Uhr Nachmittags. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Im weißen Rößl.

Lustspiel in drei Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Herr Köchy.

Josepha Vogelhuber, Wirthin zum „Weißen Rößl"	Frl. Scholz.
Leopold Brandmayer, Zahlkellner	Herr Rosé.
Wilhelm Giesecke, Fabrikant	Herr Neumann.
Ottilie, seine Tochter	Frl. Doppelbauer.
Charlotte, seine Schwester	Frl. Ulrich.
Walter Hinzelmann, Privatgelehrter	Herr Köchy.
Clärchen, seine Tochter	Frl. Lüttgens.
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt	Herr Rodius.
Arthur Sülzheimer	Herr Biesantz.
Loidl, Bettler	Herr Gros.
Nesi, seine Nichte	Frl. Hutter.
Assessor Bernbach	Herr Spieß.
Emmy, seine Frau	Frl. Lindner.
Räthin Schmidt	Frl. Schwartz.
Melani Schmidt	Frl. A. Hoevering
Forstrath Kracher	Herr Greiff.
Ein Hochtourist	Herr Rohrmann.
Eine Dame	Frl. Dewitz.
Erster Reisender	Herr Baumann.
Zweiter Reisender	Herr Otton.
Kathi, Briefbotin	Frl. Koller.
Franz, Kellner } im „Weißen Rößl"	Herr Martin.
Ein Piccolo } im „Weißen Rößl"	Käthe Gothe.
Mirzel, Stubenmädchen } im „Weißen Rößl"	Frau Moser.
Mali, Köchin } im „Weißen Rößl"	Frl. Roßmann.
Martin, Hausknecht } im „Weißen Rößl"	Herr Carl.
Joseph, Hausknecht } im „Weißen Rößl"	Herr Ebert.
Der Portier im „Weißen Rößl"	Herr Plate.
Der Portier zur Post	Herr Baumgratz.
Der Portier zum grünen Baum	Herr Lehrmann.
Der Portier zur Rudolphshöhe	Herr Bertram.
Ein Dampfer-Capitän	Herr Winka.
Ein Bootsmann	Herr Schmidt.
Sepp, Gebirgsführer	Herr Berg.
Eine Bäuerin	Frau Baumann.
Ein Bauernknabe	— —

Bergleute, Gäste, Reisende, Dorfkinder, Gebirgsführer.
Ort der Handlung: Das Salzkammergut.
Nach dem 1. Aufzuge findet eine längere Pause statt.
Anfang 3 Uhr. — Ermäßigte Preise. — Ende nach 5 Uhr.

Abends 7 Uhr.
52. Vorstellung.
33. Vorstellung im Abonnement A.

Der Trompeter von Säkkingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. V. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge.
Musik von Viktor E. Neßler.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornewaß.

Personen des Vorspieles:

Werner Kirchhofer, stud. jur.	Herr Müller.
Conradin, Landsknechtstrompeter und Werber	Herr Schwegler.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz	Herr Plate.
Der Rector magnificus der Heidelberger Universität	Herr Schmidt.

Landsknechte und Werber. Studenten. Zwei Pedelle. Kellerknechte.
Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg.
Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau	Herr Ruffeni.
Maria, dessen Tochter	Frl. Mackrott.
Der Graf von Wildenstein	Herr Rudolph.
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin	Frl. Schwartz.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe	Herr Schuh.
Werner Kirchhofer	Herr Müller.
Conradin	Herr Schwegler.
Ein Bote des Grafen	Herr Dobriner.

Ein Kellerknecht. Vier Herolde. Bürgermädchen und Burschen. Bürger und Bürgerinnen von Säkkingen. Hauensteiner Bauern. Schuljugend. Der Dechant. Mönche. Bürgermeister und Rathsherrn von Säkkingen. Die Fürst-Aebtissin und Nonnen des Hochstifts. Landsknechte. Hauensteiner Dorfmusikanten. Schiffer.
Ort der Handlung: in und bei Säkkingen.
Zeit: nach dem 30jährigen Kriege 1656.

Vorkommendes Ballet,
arrangirt von A. Balbo.

1. Akt: **Bauerntanz**, ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Akt: **Mai-Idylle**, Pantomime mit Tanz und Gruppirungen, ausgeführt von dem gesammten Ballet-Personal.

Personen:

König Mai: Frl. Keßler. — Prinzessin Maiblume: Frl. Quaironi.
Prinz Waldmeister: Frl. Ratjczak.
Libellen, Frühlingsengel, Schmetterlinge, Amoretten, Pagen, König Wein, Schäfer, Schäferinnen, Gefolge des Königs Mai, Bienen und Gnomen, Winzer und Winzerinnen.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9¾ Uhr.

Montag, den 20. Februar 1899.

Zum Besten der Wittwen und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters:

V. Symphonie-Concert

des Königlichen Theater-Orchesters unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Herrn Professor Franz Mannstaedt und unter Mitwirkung des Herrn Frederic Lamond (Klavier).

Programm:

1. **Symphonie** (Nr. 2) (D-dur) Op. 73 . . Johs. Brahms.
   1. Allegro non troppo. — 2. Adagio non troppo. — 3. Allegretto grazioso (quasi Andantino). — Presto ma non assai. — 4. Allegro con spirito.
2. **Concert** in D-moll für Klavier mit Orchesterbegleitung . . . . . A. Rubinstein.
   vorgetragen von Herrn Fr. Lamond.
3. **„Les Preludes"**, Symphonische Dichtung (nach Lamartine) . . . . . Fr. Liszt.
   Was andres ist unser Leben, als eine Reihenfolge von Präludien zu jenem unbekannten Gesang, dessen erste und feierliche Note den Tod anstimmt? Die Liebe ist das leuchtende Frühroth jedes Herzens; in welchem Geschick aber wurden nicht die ersten Wonnen des Glücks von dem Brausen des Sturmes unterbrochen, der mit rauhem Odem seine holden Illusionen verweht, mit tödtlichem Blitz seinen Altar zerstört, — und welche, im innersten verwundete Seele suchte nicht gern nach solchen Erschütterungen in der lieblichen Stille des Landlebens die eignen Erinnerungen einzuwiegen? Dennoch trägt der Mann nicht lange die wohlige Ruhe inmitten besänftigender Naturstimmungen, und „wenn der Drommete Sturmsignal ertönt" eilt er, wie immer der Krieg heißen möge, der ihn in die Reihen der Streitenden ruft, auf den gefahrvollsten Posten, um im Gedränge des Kampfes wieder zum ganzen Bewußtwerden seiner selbst und in den vollen Besitz seiner Kraft zu gelangen.
   (Uebers. v. P. Cornelius.)
4. **Solostücke** für Klavier:
   a) Nocturne, C-moll (Op. 48)
   b) Tarantella di bravura.
5. **Ouverture** zu „Egmont" . . . . L. v. Beethoven.

Der Flügel von Carl Bechstein ist aus dem Pianofortelager des Herrn Hugo Smith (Taunusstraße 55) dahier.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9¼ Uhr.

Dienstag, den 31. Februar 1899.
53. Vorstellung.
33. Vorstellung im Abonnement B.

Das Rheingold.

Achtung! Schneider!

Am **Montag, den 20. Februar, Abends 8½ Uhr**, im

„Schwalbacher Hof"

große öffentliche

Schneiderversammlung.

Tagesordnung: Die Zustellung der Forderungen an die Geschäfte und die sich daraus ergebenen Consequenzen.

Das Erscheinen aller Schneider, namentlich auch der Tagschneider und der auf Woche arbeitenden Collegen ist durchaus erforderlich. Keiner darf fehlen.

2502* **Die Lohnkommission.**

Gesangverein „Neue Concordia".

Sonntag, den 19. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr

933 **„Zum Burggraf"** (Waldstr.)

großes humor. Unterhaltung mit Tanz.

Wozu freundlich einladet **Der Vorstand.**

Restaurant „Zum Taunus".

3 Lahnstraße 3.

Morgen Montag Metzelsuppe,

wozu ergebenst einladet

2497 **G. Lotz.**

Visitenkarten

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers".

Vorläufige Anzeige!

Ende dieses Monats:

Eröffnung des Kaufhauses Frank & Marx

Kirchgasse 43. Wiesbaden, Ecke Schulgasse.
(„Zum Storchnest").

Etablissement I. Ranges

für sämmtliche Manufactur-, Mode-, Weiss- und Baumwoll-Waaren.

Special-Abtheilungen:

Gardinen und Teppiche, Betten und Bettwaaren, Damen- und Kinder-Confection.

43.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 43. | Sonntag, den 19. Februar 1899. | XIV. Jahrgang.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 18. Febr. Der französische Botschafter Marquis de Noailles begab sich gestern Nachmittag, als er von der theilnahmsvollen Kundgebung Kenntniß genommen hatte, welche der Reichskanzler im Reichstage dem verstorbenen Präsidenten Faure bereitet hatte, alsbald zu Hohenlohe, um diesem zunächst seinen persönlichen Dank abzustatten.

* **Berlin,** 18. Febr. Die Sozialisten haben gestern in einer Versammlung für den 2. Berliner Reichstags-Wahlkreis wieder den bisherigen Candidaten Richard Fischer aufgestellt.

* **Berlin,** 18. Febr. Die „Vossische Zeitung" berichtet aus Rom: Die Berathungs-Kammer des Consulargerichtes in Alexandria, die 14 italienische Anarchisten wegen ungesetzlicher Vereinigung, geheimer Schrifterzeugnisse und Verbreitung anarchistischer Schriften vor das Schwurgericht in Ancona verwies, lehnte die Eröffnung des Verfahrens wegen eines Attentatsversuch gegen ein fremdes Staatsoberhaupt mangels genügender Indicienbeweise ab. (Mithin ist jetzt amtlich erklärt, daß ein Attentat auf den deutschen Kaiser nicht geplant war.)

* **Paris,** 18. Febr. Im Senat verlas gestern Loubet ebenfalls das Schreiben Dupuy's über den Tod Faure's, Loubet hielt sodann eine kurze Ansprache, in welcher er das Andenken Faure's feierte, und die von den Senats-Mitgliedern mit dem Rufe: „Es lebe die Republik" aufgenommen wurde. Sodann vertagte sich der Senat auf Dienstag. In den Wandelgängen herrschte große Aufregung. Als einzige in Betracht kommende Candidaten wurden Loubet und Meline bezeichnet. — Das Resultat der gestern Nachmittag stattgefundenen Berathungen der einzelnen Parteigruppen ist folgendes: Die Gruppe der republikanischen Linken, welche 331 Mitglieder zählt, erklärte, demjenigen Candidaten ihre Stimme geben zu wollen, der die Majorität der beiden Kammern auf sich vereinen werde, doch müßte dies ein Mann sein, der mit der Dreyfus-Affaire noch nicht in Berührung gekommen sei. Bei den Radikalen erklärte Bourgeois, Brisson werde nicht kandidiren. Die demokratische Linke hat einstimmig beschlossen, Loubet zu wählen. Diese Gruppe beschloß, eine Delegation von mehreren Mitgliedern zu Loubet zu senden, um ihm die Candidatur anzubieten. Die Royalisten, 58 an der Zahl, erklärten Meline als ihren Candidaten. Die Rechte stimmt ebenfalls für Meline, ebenso die Antisemiten und Nationalisten, welche 25 Mann stark sind.

* **Paris,** 18. Febr. Infolge der Einigung der demokratischen, radikalen und sozialistischen Kammergruppe und einer großen Mehrheit des Senats ist Loubets Candidatur gesichert und ein Erfolg Melines ausgeschlossen, der übrigens zurückgetreten ist, während Loubet sich bereit erklärte, die Candidatur anzunehmen. Als ihm die Abordnung der vier Kammergruppen ihre Beschlüsse mittheilte, erbat er sich eine kurze Bedenkzeit, willigte dann aber ein, sich als Bewerber aufstellen zu lassen. Er dankte tief gerührt für das ihm erwiesene Vertrauen. Die nationalistische Gruppe sucht angesichts der hartnäckigen Weigerung Melines die Candidatur Dupuy anzustreben. Sie erklärte, die Wahl Loubets würd e als die der Dreyfusianer angesehen werden und das Ansehen der Kammer schwächen. Dupuy erklärte jedoch die Candidatur Loubets energisch unterstützen zu wollen. Die Wahl Loubets erscheint damit gesichert. Sollte es aber zum zweiten Wahlgange kommen, so könnte vielleicht die Candidatur Freycinets in Erwägung treten. In letzter Stunde spricht man von der Eventualität der Candidatur des General-Commissars Picard.

* **Paris,** 18. Febr. In Versailles werden für heute Kundgebungen erwartet. Man spricht schon von einer großen Bewegung, welche im nationalistischen Lager herrsche, wobei Deroulede die Hauptrolle spiele. Die Meinungen gehen dahin, daß der heutige Tag nicht ohne sehr bedenkliche Kundgebungen verlaufen wird. Viele Republikaner hegen ernste Besorgnisse über den Verlauf der Präsidentenwahl. — Meline hat gestern Abend definitiv seine Candidatur aufgestellt, nachdem ihm mitgetheilt worden war, daß seitens der Kammer Loubet nicht einstimmig angenommen sei. Um 11 Uhr Abends wurde in Paris bekannt, daß Loubet und Meline die Candidaturen aufgestellt hätten. Eine Gruppe von 7 Mitgliedern der progressistischen Republikaner begab sich gestern Abend in dem Senat und erklärte dort, Meline habe die Candidatur angenommen. — Die Antisemiten und Nationalisten sollen beschlossen haben, einen Skandal im Congreß-Saale heraufzubeschwören und zu verlangen, daß der Candidat allem bisherigen Gebrauch entgegen seine Meinung in der Dreyfus-Angelegenheit vorher bekannt geben müsse.

* **Paris,** 18. Febr. Das Band eines großen Blumengewindes, an welchem die Visitenkarten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland angeheftet sind, trägt die Inschrift: Unserem Verbündeten und Freunde. Die Pariser deutsche Colonie richtete an die Wittwe Faure's ein Beileidsschreiben und sandte einen Kranz.

* **Paris,** 18. Febr. Ein gestern von der Gazette de France publicirtes Manifest des Herzogs von Orleans aus den bekannten Phrasen der Libre Parole zusammengestellt, machte absolut keinen Eindruck. Auf dem Pariser Nordbahnhofe wurden 5000 Celluloid-Broschen mit der Inschrift: „Hoch der Herzog von Orleans", beschlagnahmt. Dupuy will gegen die Monarchisten einen schärferen Ton anschlagen.

* **Paris,** 18. Febr. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, beabsichtigt Maneau unter keiner Bedingung sein Amt als Generalanwalt niederzulegen und sich unter keinen Umständen bewegen zu lassen, einem dahingehenden Druck von Seiten der Regierung nachzugeben. Sie würde gern den Generalanwalt absetzen, aber eine solche Maßnahme muß genügend motivirt werden und an dem dazu erforderlichen Stoff fehlt es vollständig. — Die verschiedenen progressistischen Gruppen des Senats und der Kammer versammelten sich heute Morgen 9 Uhr, um die Frage bezüglich der Candidatur endgültig zu regeln. Dem Gaulois zufolge wird die Candidatur Melines durch Hanotaux unterstützt. Dieser wird ebenfalls noch Schritte thun, um Dupuy und Deschanel zu bestimmen, ihre Candidatur aufzustellen und zwar mit der Absicht, den Sieg Loubets zu verhindern. Die Patriotenliga endlich wird auch ihren Candidaten in der Person des Obersten Montaigne aufstellen. Derselbe hat sich als außerparlamentarischer Candidat bezeichnet.

* **Brüssel,** 18. Febr. Der Soir bespricht den Tod des Präsidenten Faure und sagt, von der heutigen Präsidentenwahl hänge vielleicht Krieg oder Revolution ab. Independance sagt, Präsident Faure sei für die innere Politik Frankreichs verhängnißvoll gewesen. Drei Namen seien mit dem seinen verknüpft, nämlich Panama, Arton und Dreyfus. In der auswärtigen Politik sei er glücklicher gewesen. Mit Ausnahme von Faschoda habe er Frankreich um Madagaskar und einen Theil Chinas bereichert. Er hinterlasse die Präsidentschaft in schlechtem Zustande. Sein Nachfolger werde einen schwierigen Stand haben.

* **San Remo,** 18. Febr. Bei dem hier weilenden Herzog von Orleans traf der Herzog von Chartres ein. Es fand ein großer Empfang von Bauern- und anderen Deputationen statt. Beim Diner und bei der Abfahrt der Deputationen auf dem Bahnhofe wurden Rufe laut: Hoch der König, hoch die Königin. Wegen diesen Demonstrationen veranlaßte die italienische Regierung die Abreise des Herzogs von Orleans, welche Nachts 2 Uhr erfolgte.

(Weitere Telegramme siehe umstehend.)

Unser Kaiser im Urtheil des Auslands.

III. Italien und Kaiser Wilhelm II.

Wenn Kaiser Wilhelm 2. irgendwo im Ausland beliebt, gefeiert, verstanden wird, so ist das zweifellos in Italien der Fall, in Italien, wo aus den verschiedensten und nicht zum Geringsten aus psychologischen Gründen der Kaiser nicht als „Tedesko", als Fremder und Nordländer, sondern gewissermaßen als Einheimischer gilt. Der Italiener, wie alle Romanen, ist eine etwas phantastische und Eindrücken leicht zugängliche Natur, die sich einen Fürsten ohne Prunk u. Prachtentfaltung a la Medizäer nicht denken kann, die bei den Kronenträgern auch imposante und ausdrucksvolle Erscheinungen sucht, wie so überaus glücklich z. B. bei dem ersten König des befreiten und geeinten Italiens, bei Victor Emanuel. Das Verhängniß hat es so gefügt, daß der Sohn des „Gran Re" zwar ein seelensguter, braver Mensch sein sollte, der aber dem italienischen Fürstenideal kaum entsprach — nämlich jenem ostentativ bethätigten, gewissermaßen ästhetischen Ideal. Der König als bescheidener, simpler Privatmann, ohne glänzende Suite, ohne „Auftreten", dabei skrupulöser Diener der Verfassung und eines zwar demokratischen, aber in seiner Nüchternheit doch nicht volksthümlichen Parlamentarismus.

Alles das waren Dinge, die bei dem eigenen Monarchen etwas unvortheilhaft auffielen. Aus diesem Contrast mag sich wohl auch der jubelnde Beifall erklären, mit dem Italien den jungen Kaiser gleich bei seinem ersten Besuch empfing. Da sah man endlich glänzende Uniformen, Pracht, Größe, Farben, da war der südländische Schönheitssinn befriedigt, da gab es zu „bewundern". Der Kaiserliche Lohengrin in seiner gold- und silberstrotzenden Kürassieruniform hat es damals den Italienern angethan, und der Eindruck blieb, wenn auch später an Stelle des Adlerhelmes Husarenmütze und Dolman traten. Allein nicht blos die äußerliche Seite bei Wilhlem 2. spricht hier ungemein an, auch seine Persönlichkeit, seine starke Individualität gefallen, um so mehr, als Derartiges hier zu Lande seit dem Tode Victor Emanuels vermißt wird. Wo hätte man den eigenen König, diesen parlamentarischen Mustermonarchen, jemals so reden hören, wie den Kaiser — wo hatte Jener sich, sei es politisch, sei es künstlerisch, sei es in irgendwelcher anderen Beziehung, so frei, so ungenirt bethätigt? Re Umberto ist mit Recht bei Groß und Klein beliebt, wie selten ein Fürst, man weiß auch daß er keiner Fliege etwas zu Leide thun könnte, aber darum denkt man doch mit Sehnsucht an die geniale Kraftnatur Victor Emanuels zurück und freut sich, daß man wenigstens bei dem Alliirten im Berliner Schlosse etwas von der Originalität jenes Großen findet. Bedeutend in's Gewicht fiel aber auch — und fällt noch heute bei der öffentlichen Meinung — daß der Kaiser ein aufrichtiger Freund Italiens ist und seine Gefühle bei jeder Gelegenheit ostentativ kundgiebt. Wie er sich vom ganzen italienischen Leben angezogen fühlt, so hat er auch in politischer Beziehung dem italienischen Königshause und Volke so viele Beweise echter Freundschaft gegeben, daß nicht einmal die „Secolo"-Partei mehr mit ihrem abgeschmackten Schauermärchen hausiren geht, Kaiser Wihelm habe Italien zur dienenden Magd erniedrigt u. dergl. Welchen Jubel rief nicht damals — es war in der kulturkämpferischen Periode des Giordano Bruno-Festes und der französischen Hetze am St. Peterplatz — welchen Jubel rief nicht in Italien der Toast des Kaisers auf „Roma, la Capitale incagibile" — auf die unantastbare Hauptstadt Italiens hervor! Ein Toast, gesprochen an der Hoftafel des Quirinals, anderthalb Stunden nach dem Besuch beim Papste! Nicht minder tief berührte die Volksseele der tactvolle Besuch, den der Kaiser unmittelbar nach der Katastrophe von Abba Carima, als das italienische Prestige tief verwundet schien, dem Königspaar machte, und der ganz hervorragend dazu beitrug, die allgemeine Niedergeschlagenheit zu verringern, dem Volke den fast geschwundenen Muth und das Selbstvertrauen zurückzugeben. Natürlich ist auch die Zahl der Kaiser-Anekdoten Legion. In Rom bezw. vor den Thoren nennt man noch heute die kleine Landosteria, wo der Monarch auf dem Ritt zum Manöver Einkehr hielt und Frascatiwein trank.

Wiesbadener Vereins-Zeitung.

* **Kanarien- und Vogelschutzverein.** Anfang d. Ms. gründete sich hier een Vereen unter dem Namen „Kanarien- und Vogelschutzverein Wiesbaden." Derselbe hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Knnarienzucht durch Verwendung von gutem Material zu heben, sowie den wilden Singvögeln besonders zur Brut- und Winterszeit allen möglichen Schutz angedeihen zu lassen. Der Verein verfügt über gute Kräfte, darunter einige hervorragende Züchter, welche Preise sowohl hier, wie auswärts, errungen haben. Wer dem Verein beitreten will, beliebe sich beim 1. Vorsitzenden Herrn R. Doppelstein, Häfnergasse 5, 2, anzumelden.

* **Der Männerturnverein** hatte am Fastnacht-Dienstag in seiner Turnhalle, Platterstraße 16, einen großen Maskenball veranstaltet, welcher in der schönsten und großartigsten Weise verlaufen ist. Die Mitglieder hatten sich sehr zahlreich an dem Maskenfeste betheiligt und es mögen wohl 200 Masken an dem Balle theilgenommen haben. Da seit mehreren Jahren eine Vertheilung von Preisen an die schönsten Masken nicht stattfindet, so ist es um so höher anzuerkennen, daß sich viele tadellos gekleidete und originelle Masken eingefunden hatten. Bei den lustigen Weisen unserer hiesigen Regimentsmusik entwickelte sich bald ein echtes Faschingstreiben, welches die Mitglieder bis 6 Uhr zusammenhielt. Als Nachfeier wird am nächsten Sonntag eine gesellige Zusammenkunft bei Mitglied Thiele, Bierstädter Felsenkeller, stattfanden.

* **Narrhalla.** Die große Schluß-Damen-Sitzung mit Tanz des Wiesbadener Carneval-Vereins Narrhalla, welche heute, Sonntag den 19. Februar, Nachmittags von 4 Uhr an in der festlich geschmückten neuen Turnhalle zu Biebrich a/Rh. stattfindet, dürfte das heutige Ziel aller Carnevalsfreunde und Verehrer sein. Das Comitee der Narrhalla hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, damit es von dieser Schlußsitzung heiße: Ende gut, Alles gut. Die Veranstaltung findet bei Bier oder Wein, je nach Belieben, statt. Also auf mit der Narrhalla nach Biebrich! Abfahrt mit Musik per Taunusbahn 3 Uhr 35 Minuten.

* **Der Christliche Arbeiterverein** hält heute, Sonntag, Abends 8 Uhr im Ev. Gemeindehause in der Steingasse eine Zusammenkunft ab. Nach dem Vortrag und der freien Aussprache findet gesellige Unterhaltung statt. Gäste haben freien Zutritt.

Locales.

*. **Wiesbaden,** den 18. Februar.

* **Neue Droschken-Haltestellen.** Das Polizei-Präsidium bringt zur Kenntniß, daß auf dem Mauritiusplatz ein Haltepatz für drei Droschken für die Zeit von 3 Uhr Nachmittags bis

zum Schluß. der Vorstellungen im Walhalla-Theater eingerichtet ist. Die Droschken nehmen auf der Südseite des Platzes längs des Trottoirs hinter einander Aufstellung, die Köpfe der Pferde sind der Kirchgasse zugekehrt.

J. **Mainzer Rheinbrücke.** Für unseren Verkehr nach Mainz bildet, wenn wir die Brücke benützen, einerlei, ob wir nun fahren oder zu Fuß gehen, das Brückengeld eine höchst lästige Abgabe, sie beträgt für die Passagiere der Pferdebahn 6 Pfg., bei Benützung eines jener Vehikel, die man unter dem Begriffe „Droschke" zu verstehen pflegt, 34 Pfg. Auf's Jahr gerechnet, macht dies ein sehr ansehnliches Sümmchen aus, das Mancher recht gerne sparen würde — — wenn er eben könnte! Man hat von Mainz aus im allgemeinen Verkehrs-Interesse schon mehrfach Schritte gethan, so lange aber der 70jährige Finanzminister Weber das hessische Finanzwesen leitete, gab es immer ein „non possumus", trotzdem viele Leute der Ansicht waren, daß die Brückengelderhebung in die moderne Zeit, die nach dem Kaiserworte „im Zeichen des Verkehres" steht, nicht mehr passe. Der Großherzog von Hessen hat nun, in gleicher Weise wie Kaiser Wilhelm s. Zt. den Oberbürgermeister von Frankfurt a./M. an die Spitze des preußischen Finanzwesens berief, auch einen Mann, der nicht in der Bureaukratie groß geworden ist, in Person des Oberbürgermeisters Küchler von Worms an die Spitze des hess. Finanzwesens gestellt. Wer die Wirksamkeit Küchlers in Worms verfolgt hat, weiß, daß er einen freien Blick für die Bedürfnisse des Tageslebens hat und sich nicht von bureaukratischen Gesichtspunkten leiten läßt. Möchten also auch die Tage des Mainzer Brückengeldes bald gezählt sein, zumal so sehr viel nicht herausspringen kann, wenn man berücksichtigt, daß immer zwei Geldempfänger und zwei Aufseher in Funktion sei müssen, die jedenfalls nicht schlecht bezahlt sind. Es wäre Sache der Mainzer Stadtverwaltung, in Darmstadt wieder vorstellig zu werden, sie wäre der Sympathie aller Gemeinden diesseits des Rheines sicher!

J. **Die altnassau'schen Uniformen** fesseln noch heute die Aufmerksamkeit im Bilde. Die Offizier-Uniformen machen einen ganz schmucken Eindruck, der Schnitt ist derselbe wie jener der österreichischen oder, um in Deutschland zu bleiben, der württembergischen, die bis 1872 oder 73 getragen wurden, um dann dem preußischen Schnitte zu weichen: doch hat Württemberg damals nicht alle Einzelheiten des preußischen Schnittes übernommen. Der Waffenrock der Mannschaften zeigt in den älteren Garnituren noch heute die Façon mit zwei Reihen Knöpfen und dem bequemen Brustüberschlag, dem man nachsagte, ob mit Recht oder Unrecht, lassen wir dahingestellt, „er schütze vor Erkältung". Der einreihige Waffenrock ist dort erst einige Zeit nach der Thronbesteigung des gegenwärtigen Königs eingeführt worden. — Die Uniform des gemeinen Mannes der vormals nassau'schen Infanterie ähnelte jener der Hannoveraner, doch fiel bei den hannover'schen Mannschaften am Czako noch eine Art Schutzleder nach hinten ab, so daß gewissermaßen der ganze Hinterkopf geschützt war. Der Umstand, daß Kaiser Wilhelm in den jüngsten Tagen Veranlassung genommen hat, in so überraschender, aber die höchste Anerkennung verdienender Weise die alten hannoverischen und alten nassauischen Offiziere und Soldaten zu ehren, ruft manche Erinnerung wach!

* **Radfahrsport.** Die Allgemeine Radfahrer-Union — Deutscher Touren-Club (Sitz Fürth-Nürnberg) hielt am Sonntag, den 15. Januar, in Mainz, wo auch heuer vom 14.—19. Juli deren 14. Congreß stattfindet, eine Vorstandssitzung ab. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß die Vermögens- und Mitgliederverhältnisse die denkbar günstigsten sind. Neue Consulate (Ortsverbände der A. R.-U.) entstehen allenthalben und in den alten Consulaten mehren sich die Mitglieder von Tag zu Tag, sodaß gelegentlich der Präsidialsitzung bereits 1235 Neuaufnahmen für das Jahr 1899 zu verzeichnen waren. Am 1. Februar hatte die Zahl der Neuaufnahmen 1412 erreicht. Die Versammlung beschloß, fernerhin an gute Restaurants als Einkehrstellen Schilder, ähnlich, wie die an Hotels zur Ausgabe gelangenden, zum Preise von 3 M. abzugeben. Die Arbeiten der Hotelkommission schreiten unter der Leitung des Freiherrn Rudolf von Geyso in Würzburg rüstig voran, so daß den Mitgliedern in den sorglich gewählten Unionshotels recht schätzenswerthe Vortheile geboten werden. Die an allen Orten bestehenden Auskunftsstellen der Allg. Radfahrer-Union — D. T.-C. werden durch Schilder kenntlich gemacht, die die Aufschrift tragen: „Allg. Radfahrer-Union — Deutscher Touren-Club. Auskunftsstelle für alle Radfahrer." — Unter dem Vorsitze des Herrn Amtsrichter Becker in Straßburg ist eine Rechtsschutz-Commission in Thätigkeit getreten, bei der Unionsmitgliedern in Rechtsstreitigkeiten sich kostenlos Rathschläge und Unterstützung erholen können. — Im Laufe dieses Jahres wird seitens der Union eine große Wanderfahrt arrangirt werden, über die nähere Angaben noch erfolgen. — Der Anschluß an die A. R.-U. kann allen Radfahrern nicht warm genug empfohlen werden, zumal der Jahresbeitrag von M. 5.— (Aufnahmegebühr M. 3—) gegenüber den gebotenen Leistungen als sehr niedrig zu bezeichnen ist.

h. **Unfall.** Das leidige oft gerügte Rutschen über die Treppengeländer hat wieder ein Opfer gefordert. In der Langgasse kam dabei heute Morgen der 8jährige Sohn eines Beamten zu Fall und brach den Arm.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Wochen-Spielplan des Königlichen Theaters.** Sonntag, 19. Febr., Auf. 3 Uhr Nachmittags: „Im weißen Rößl". Ab. A. 33. Vorst.: „Der Trompeter von Säkkingen". Anf. 7 Uhr. — Montag, 20.: V. Symphonie-Concert. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 21., Ab. B, 33. Vorst.: „Das Rheingold". Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 22., Ab. C, 33. Vorst.: „Auf Strafurlaub". Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 23., Ab. A, 34. Vorst.: „Die Stumme von Portici". Anf. 7 Uhr. — Freitag, 24., Ab. D, 33. Vorst.: „Der Verschwender". Valentin: Herr Hofschauspieler Dreher a. G. Anf. 7 Uhr. — Samstag, 25., Ab. B, 34. Vorst.: „Die Zauberflöte". Tamino: Herr Plücker vom Stadttheater in Aachen a. G. Anf. 6½ Uhr. — Sonntag, 26., Auf. 3 Uhr Nachm.: „Fidelio". Ab. C, 34. Vorst.: „Preziosa". Anf. 7 Uhr.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Präsidenten-Wahl.

Versailles, 18. Febr., Abends. Loubet ist mit 483 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Meline erhielt 270 Stimmen. — Die Wahl Loubets bedeutet den Sieg der Dreyfus-Revisionisten. — Emil Loubet ist am 31. Dezember 1838 zu Marsane geboren, wurde 1876 republ. Deputirter, 1885 Senator, 1887 Minister und 1892 Ministerpräsident.

*Berlin, 18. Febr. Nachm. Die Commission zur Berathung der Bankgesetznovelle hat heute Morgen die Erhöhung des Grundkapitals der Reichsbank auf 150 Millionen angenommen.

* **Wien,** 18. Febr. Nachm. Erzherzogin Maria Immaculata ist heute Morgen 9½ Uhr gestorben.

* **Budapest,** 18. Febr. Nachm. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses gab der Alterspräsident eine große Trauerkundgebung für Faure. Dieselbe wurde in's Protokoll eingetragen und beschlossen, der franz. Kammer ein Beileidstelegramm zu senden. Hierauf erfolgte die Demission des gesammten Cabinets Banffy. In einem folgenden Ministerrathe unterzeichneten sämmtliche Minister die Demission, die morgen dem Kaiser durch Fejervary überreicht wird. Banffy, Lucacz und Fejervary begaben sich bereits heute Nachmittag nach Wien.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kurz; für den Inseratentheil: i. V. Franz Biehl
Sämmtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Amtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 18. Februar 1899.

Geboren: Am 14. Februar dem Maurergehülfen Karl Naujack e. S. Rudolf. — Am 13. Februar dem Schreinergehülfen Theodor Schalck e. S. Friedrich Ludwig Theodor. — Am 14. Februar dem Schreinergehülfen Robert Großmann e. T. Anna. — Am 13. Februar dem Fuhrmann Anton Göttert e. S. Lorenz Karl. — Am 12. Februar dem Schreinergehülfen Hermann Wittbuhn e. T. Marie Wilhelmine. — Am 12. Februar dem Lackirergehülfen Wilhelm Hartmann e. T. Sophie Wilhelmine Louise. — Am 12. Februar dem Heizer Friedrich Cloos e. T. Irma Katharina. — Am 14. Februar dem Metzger Georg Weidmann e. S. August Georg. — Am 14. Februar dem Kellner Wilhelm Klauer e. S. Franz Karl Wilhelm. — Am 14. Februar dem Spenglergehülfen Karl Weidenseller e. T. Juliane Johanna. — Am 15. Februar dem Bäcker Georg Sander e. T. Thekla Marie.

Aufgeboten: Der Schreiner August Albert Robert Gerlach zu Steigerthal mit Dorothee Wilhelmine Auguste Dittmar zu Bösenrode. — Der Gastwirth Johann Mathäus Friedrich Bester hier, mit Laura Juliane Matthiae zu Kreuznach. — Der Hausdiener Karl Diehl hier, mit Helene Faust hier. — Der Friseur Carl Gilbert hier, mit Sophie Muth hier. — Der Herrschaftsdiener Oskar Klemke hier, mit Paula Wolf hier. — Der General-Agent William Kean zu Philadelphia, mit Therese Sattler hier. — Der Kaufmann Karl Wilhelm Ruegg zu Worms, mit Maria Susanne Steidel hier. — Der Hausdiener Bartholomäus Henselmann hier, mit Emma Krieger hier.

Verehelicht: Der Herrenschneider Ferdinand Gentsch zu Mainz, mit Pauline Wagner hier. — Der Buchhalter am Vorschußverein Carl Wagner hier, mit Charlotte Müller hier. — Der Schlosser August Horn hier, mit Dorothea Cron hier. — Der Hausdiener Christian Krebs hier, mit Minna Schüler hier. — Der Droschkenbesitzer Wilhelm Michel hier, mit Lina Emmel zu Holzhausen. — Der Schlossergehülfe August Guckes hier, mit Luise Jeckel hier. — Der Taglöhner Heinrich Riehl hier, mit Elisabeth Konrad hier. — Der Kutscher Wilhelm Groß hier, mit Elisabeth Köhler hier. — Der Metzgergehülfe Heinrich Odernheimer hier, mit Margarethe Dommermuth zu Coblenz.

Gestorben: Am 17. Febr. Droschkenbesitzer Johann Meuer, a. 61 J. — Am 17. Febr. Lina, T. des Zimmermanns Peter Emmel, a. 11 M. — Am 16. Febr. Grundarbeitsunternehmer Wilhelm Klein, a. 42 J. — Am 17. Febr. Privatier Jacob Freund, a. 77 J. — Am 17. Febr. Decorationsmaler August Oehme, a. 58 J.

Königliches Standesamt.

Standesamt Flörsheim.

Geboren: Am 5. Jan. dem Taglöhner Joh. Vogel e. S. Georg. — Am 7. Jan. dem Lehrer Roth e. S. Adolf. — Am 7. Jan. der Fabrikarbeiterin Barbara Schneider e. T. Elisabetha. — Am 9. dem Bahnarbeiter Wilh. Dieser e. S. Nikolaus. — Am 12. Jan. dem Schreiner Adam Schleidt e. T. Margaretha. — Am 14. Jan. dem Taglöhner Franz Oeffner e. T. Katharina. — Am 15. Jan. dem Maschinist Lorenz Schwarz e. S. Wilhelm. — Am 16. Jan. dem Taglöhner Gerhard Bettmann e. S. Gerhard. — Am 21. Jan. dem Taglöhner Joh. Hofmann e. T. Katharina. — Am 25. Jan. dem Bahnarbeiter Franz Bettmann e. S. Heinrich. — Am 25. Jan. dem Schreiner Ad. Bertram e. S. Karl. — Am 26. Jan. dem Bäckermeister Leonhard Dehn e. T. Theresa. — Am 31. Jan. dem Bahnarbeiter Georg Schneider e. S. Hermann.

Vermählt: Am 7. Jan. Schiffer Andreas Klepper 3. Ww. mit Katharina Roosen von hier. — Am 21. Jan. Taglöhner Wilhelm Zimmermann von Rommerz mit Pia Fei von Rimmels.

Gestorben: Am 9. Jan. Anna M. Lenz geb. Mohr, Ww. des Franz Lenz, 68 Jahre alt. — Am 21. Amalia Bloege, geb. Reichle, Ehefrau des Stations-Assistent Heinrich Bloege, alt 27 Jahre.

Schwarze
Seidenstoffe
solideste Färbung mit Garantieschein für gutes Tragen und Haltbarkeit. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirkl. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco auch von weißer und farbiger Seide.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
Königl. Hoflieferanten.

„Marburg's Alter Schwede," 26
preisgekrönter Magenbitter-Liqueur, an Güte und Bekömmlichkeit **unerreicht**, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sonst wende man sich direkt an
Friedr. Marburg, Wiesbaden, Neugasse 1.

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,
Hotel Taunus) 21 Rheinstasse 21 (gegenüber den Bahnhöfen).
Billigste Preise hier am Platze
bei **feinster Ausführung.**
7 Visit 4,50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.; 6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.
Sonntags den ganzen Tag offen. 1903

Dank!
Meine Frau wurde von einem hochgradigen nervösen Leiden in Folge Blutarmuth entsetzlich geplagt. Unerträgliche Kopfschmerzen, Angstgefühle, zuweilen mit Herzklopfen, Müdigkeit und Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Schlaflosigkeit, stets kalte Füße, fortwährende Unruhe und Aufregung, trübe, angstvolle Gedanken u. s. w. quälten sie fortgesetzt, sodaß sie nicht mehr der leichtesten Beschäftigung nachgehen konnte. Durch die einfache briefliche Behandlung des Herrn **A. Pfister, Dresden, Osten-Allee 7**, hat meine Frau ihre Gesundheit vollkommen wieder erlangt. Wir wissen Herrn Pfister nicht genug dafür zu danken und wollen keine Gelegenheit versäumen, diese althewährte Methode allen Nervenleidenden wärmstens zu empfehlen.
Heinrich Preß I., Landwirth in **Raunheim** a. Main, Kreis Groß-Gerau. 53/15

Bruchbänder,
Einfache 2. — Doppelte 3.75
Portemonnaies,
Hosenträger,
416 in großer Auswahl
Harry Süssenguth,
Sattlerwaaren,
Schwalbacherstraße 15.

Unentgeltlich
verf. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen — Kein Geheimmittel. — **M. Falkenberg**, Berlin, Steinmetzstraße 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte Anerkennungsschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes. 1151

Römerberg 39, 1. St., 1 Hecke u. 1 Drossel u. Rothbrüstchen z. vk. *

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!

leistet der Hausfrau die grössten Dienste zur Herstellung einer kräftigen, schmackhaften Suppe. Wenige Tropfen genügen.
Vor Vermischungen wird gewarnt! 112/48

Geschäftseinrichtung.
Ein Hamburger **Cigarren-Engroshaus** sucht **respectablen, solventen** bürgschafts- oder kautionsfähigen Leuten, welche sich etabliren wollen, **Cigarrengeschäfte großstädtischen Styles** unter günstigsten Bedingungen ein. Sofortige Offert, möglichst mit Angabe von passenden Läden unter F. M. 133 an **Haasenstein und Vogler A.-G., Wiesbaden, Ad. Jaeger, Adolfsallee 7.** 54/15

Junge Frauen
bleiben ewig arme Teufel, sonst Buch „Ueber die Ehe" wo zu viel **Kindersegen.** 1 Mark Marken. Siesta-Verlag, Dr. H. 49, Hamburg. 1730

In Frankfurt a. M.
Haus mit sehr practischer
Wäscherei-Einrichtung
zu verk. Passende Gelegenheit für Anfänger. Offerten unter **P. T. 704** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 1555

2 j. Herren suchen n. Anschl. an 2 j. hüb. lebensl. Damen. Offerten sub **A. F. 69** postlag. Wiesbaden. 2476*

Fahrrad zu verkauf. Adlerstr. 49, 2. Hinterhaus, Part. 2484*

Gebrauchter Hand-Federkarren
sofort zu kaufen gesucht.
Marmorwerke Baldinstein.
Guido Krebs,
Zweigniederlassung Wiesbaden. 4039
Schlachthausstr. 18. **Ebel.**

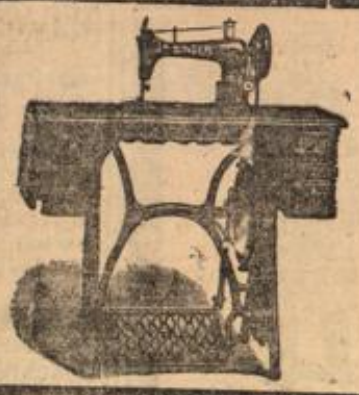
Caesar & Minca.
Racehundezüchterei u. Handlung
Zahna (Preussen).
Lief. Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Sr. Maj. d. Kaisers v. Russland, des Gross-Sultans der Türkei, des Kaisers v. Marocco, des Königs u. König. d. Niederlande etc. etc. Präm. mit gold. u. silb. Staats- u. Vereinsmedaillen.
Edelste Racehunde J. Genre. (Wach-, Rennomir-, Begleit-, Jagd- und Damen-Hunde) v. gr. **Ulmerdogg, u. Berghund** bis zum kl. **Salon- und Schosshündchen.**
Süssmilch Fleischfaser Hundekuchen eigener Fabrik, bestes zweckdienlichst. **Hundefutter,** pro Ctr. 20 Mk. Postbeutel 5 Ko. 2 Mk.
Illustr. Preisl. mit 40 Hundeabbildung. frc. gratis. Grosse Broschüre, Prachtband in Goldschnitt, fast stets. Hunderacen-Beschreibung, Heilung der Krankheiten, 10 Mk. — **Sämtliche Hundebedarfsartikel.**

Malzextract u. Caramellen
von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Anerkennung.
Hierdurch ersuche ich Sie, mir umgehend drei Flaschen **Malz-Extract (Huste-Nicht)** zu senden, da im Frühjahr dieses Mittel mir wirklich gute Dienste geleistet. — **P. Klémang,** Pfarrer. Welferding.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht
Schutz Marke
Flaschen à M. 1, 1.75 und 2.50; Beutel à 30 u. 50 Pf.
Zu haben in Wiesbaden bei **Aug. Engel.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine

Deutschland-Fahrräder
Ersatztheile- u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck.
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.
Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.
Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act. Ges. Frühere Firma: G. Neidlinger. **Wiesbaden, Marktstr. 34.** 436

WALHALLA-THEATER. 255

Heute I. Sonntag des neuen grossen Programms:

Sennor Fessi,
auf dem andalusischem Stier.

I. Radfahrerfamilie Derrington, die fliegenden Turner, 3 Hugossets, die 3 Hugossets als die besten Recktumer, der originellste Humorist **Hans Hauser** u. v. a. Attractionen.

2 Vorstellungen 2
4 Uhr: halbe Preise.
8 Uhr: einfache Preise.
Nach der Vorstellung (10¼ Uhr):
im Theater-Saal
Freikonzert des Theaterorchesters.
Im Hauptrestaurant (11¼ Uhr):
Früh-Konzert (Theaterorchester).
Im Walhalla-Keller
Grosses Doppel-Konzert
I. Die vom Carneval her im besten Andenken stehende Tyroler Sänger- und Schuhplattl-Tänzer-Gesellschaft Geschw. Wilhelm. — II. Franz. Orchester.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Carneval-Gesellschaft „Unverbesserlich".

Zu der heute **Sonntag, den 19. Februar** von uns veranstalteten

Nachfeier

Unterhaltung nebst Tanz

im Saalbaue **„Restaurant Germania"**, Platterstraße 100, (Inh. Schreiner), sind Freunde und Gönner der Gesellschaft freundlichst eingeladen. **Das Comitee.**
Anfang Nachmittags 4 Uhr. Eintritt frei!
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Tanzleitung: Herr M. Kaplan, Tanzlehrer. 931

Bäckergenossenschaft

Zu der am **Dienstag, den 21. Februar 1899, Vormittags 11 Uhr,** im **Krokodil-Restaurant,** Luisenstraße 37, stattfindenden

General-Versammlung

werden die verehrl. Mitglieder ebenso höflich als dringend eingeladen.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht der Rechnungsprüfer. 4. Entlastung des Kassirers. 5 Jahresetat. 6. Lehrlingswesen. 7. Ev. Neuwahl des Vorstandes.
941 **Der Vorstand.**

Bäcker-Gehülfen-Verein.

Heute Sonntag, den 19. Februar, hält der Verein seine diesjährige große

humoristische Sitzung

mit Tanz

in der närrisch dekorirten **Männerturnhalle,** Platterstraße ab, wozu wir unsere Meister, Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Das Comitee.

Anfang 4 Uhr, bei Bier.
Einzug des Comitees 4 Uhr 31 Minuten.

Rheinisches
Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. 34/3

Hotel-Inventar-Versteigerung.

Wegen Verkauf und Abgabe des Hotel und Badhauses „Zum Rheinstein" dahier läßt Herr **C. Fleischer**

Mittwoch,

den 22. Februar cr., und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, im Saalbau

„Zu den drei Kaisern",

1 Stiftstraße 1,

das **gesammte Mobiliar,** bestehend aus:

37 vollst. Betten, theils Nußbaum, theils lackirt, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmor, nußb.-pol. und lackirte Kleiderschränke, Kleiderständer, Handtuchhalter, runde, ovale, viereckige u. Ausziehtische, Nußb.-Schreibtische, Salon-Garnituren mit Plüschbezug, Sophas, Ottomanen, Wiener Rohr- und div. andere Stühle, Spiegel aller Art, Badesessel und Tische mit und ohne Marmorplatten, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Matten, Gardinen, Tischdecken, Plümeaux, Kissen, Kulten, Wasch-Garnituren, Toilette-Eimer, Büffet mit Glasschrank, Küchen- und Eisschränke, Garten- und Küchentische, Bänke und Stühle, 2 Füllöfen, Hänge- und Stehlampen, Leuchter, Kohlenkasten, 4 vollst. eiserne Betten und sonst noch viele im Hotel- und Badhaus-Betriebe nöthige Einrichtungs-Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß sämmtliche Sachen nicht lange gebraucht und in gutem Zustande sich befinden.

Wilh. Helfrich,
915 **Auctionator und Taxator,**
8 Mauritiusstraße 8.

◆ 2000 Mtr. Kleiderstoffe ◆

in schwarz und farbig, die Restbestände der Fuchs'schen Concursmasse, versteigere ich zufolge Auftrags

kommenden Dienstag,

den 21. cr., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, im Saale

„Zum Deutschen Hof",

Goldgasse 2a, I,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung. Der Zuschlag erfolgt auf jedes annehmbare Gebot.

Bureau: Kirchgasse 8. Ferd. Marx Nachf.,
937 **Auctionator u. Taxator.**

Kinderfitzwagen m. Gummiräder bill. zu verk. 2492
Kl. Schwalbacherstr. 6, 2. St.

Ein sch. Kinderstühlchen, a. z. fahren geeignet, bill. z. verk. **J. Göthe,** Karlstr. 38, Mittelb. 2. St. l. 4046

Friseur-Lehrling ges. Für ein auswärtiges Friseur- und Barbiergeschäft e. Lehrling gesucht. Näh. b. Friseur **Lorenz,** Schwalbacherstraße 17. 4047

Feine Harz-Kanarienhähne u. -Weibchen s. bill. z. verk. Moritzstr. 23, Frontsp. 2503

Schreiner (Maschinenarbeiter) gesucht. **Ad. Grimm,** am Bahnhof, Dotzheim. 2505*

2 Kanapee, s. wenig gebraucht, à 18, 25 u. 32 M., sowie ein ovaler Tisch s. bill. zu verkaufen Delaspeestr. 3, 1 St. 2500*

Tüchergehülfe u. Lehrling sofort gesucht. 2495*
Platterstraße 15. **Jos. Thurn.**

Ein junges
Mädchen
für Küchen- u. Hausarb. für sof. gesucht. Leberberg 5. 2480*

2496* Zwei tüchtige
Gärtnergehilfen
in Binderei u. Friedhofsgärtnerei bew. sofort od. 1. März gesucht. **Georg Jung,** Platterstr. 104.

Sofort suche ich
ein Haus mit Garten, Wald od. Wiesen, Gegend ganz egal, wird baar ausbezahlt. Offert. an **Jean Schlecht,** Bauerng. 11, **Mainz.** 2489*

Droschken-Besitzer-Verein.

Den Mitgliedern die Nachricht von dem erfolgten Ableben unseres Collegen

Johann Meuer.

Beerdigung findet Montag, den 20. Febr., Mittags 2 Uhr, vom Leichenhaus aus statt.

Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht
2504* **Der Vorstand.**

Turngau.

Zur Theilnahme an der Beerdigung unseres verdienten Gauturnrathsmitgliedes und begeisterten Förderers der Turnsache Herrn Königl. Hofdekorationsmalers

F. A. Oehme;

werden die Gauvereine gebeten, sich am **Montag, den 20. Februar, Nachmittags punkt 4 Uhr, mit Fahnen,** in der Turnhalle der **Turngesellschaft,** Wellritzstraße 41, zu versammeln.

Um zahlreiche Betheiligung bittet
940 **Der Gauturnrath.**

Makulaturpapier

ist zu haben in der Expedition d. Blattes.

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum
unexplodirbar.
Entflammungspunkt 50—52° Abel = 175° amrik. Test.
Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht.
Name gesetzlich geschützt
unter Nr. 16691, Classe 20b.
Echt zu beziehen durch:
alle **besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte** in denen Plakate mit obiger Schutzmarke aushängen.

Vor Mißbrauch des Namens **„Kaiseröl"** wird unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend gewarnt.

Die **Kaiseröl-Fabrik-Niederlage** liefert das Oel in zur directen Füllung der Lampen eingerichteten Kannen, welche zum Selbstkostenpreis berechnet und wieder zurückgenommen werden.

„Kaiseröl" wird von den Verkaufsstellen zu dem Fabrikpreise und zwar nur in Kannen mit **Firma,** sowie mit **Plomben** und **Schutzmarke** versehen

mit 5 Liter Inhalt zu Mk. 1.60,
„ 10 „ „ „ „ 3.20
abgegeben.

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage:
Wiesbaden, Kirchg. 34
Telephon-No. 140. 1029

Reste! Reste!

Die sich während der **Saison** und des **Ausverkaufs** in **ganz ungeheuren Mengen** angesammelten

Reste

kommen von jetzt ab zu

spottbilligen Preisen

in den Verkauf.

Wir bieten mit unserm diesjährigen **Reste-Verkauf** die **denkbar günstigste Gelegenheit**, sich **gute Waaren** zu ganz **außergewöhnlich niedrigen** Preisen zu beschaffen; die **Reste** eignen sich für alle **nützlichen und praktischen Zwecke** und lassen sich in **jedem Haushalt** verwerthen.

Wollene u. halbwollene Damen-Kleiderstoff-Reste, das vollständige Kleid, 6 Meter, kostet Serie I Mk. 1.50, Serie II Mk. 2.50, Serie III Mk. 3.60, Serie IV Mk. 4.50.

Schwarze reinwollene Kleiderstoff-Reste, Kleid 6 Meter, **Serie I M. 3.50, Serie II M. 4.50, Serie III M. 5.50, Serie IV M. 6.—.**

Reste zu Röcken u. Blousen, **Rest, 3 Meter M. 1.20, 1.50, 1.80, 2.—.**

Reste zu Kinderkleidchen **2 Meter 80 Pf.**

Reste zu Druckkleidern, **waschächt, 6 Meter à 1.80.**

Reste zu Haus- und Küchenkleidern, **6 Meter von 1.80 an bis M. 3.—.**

Reste zu Nachtjacken in Baumwollflanell oder weißem Flockpiqué **2 Meter — 80 Pf.**

Reste in Hemdenbiber **3½ Meter — 70 Pf.**

Reste in weißem Shirting **5 Meter M. 1.—**

Reste in weißem Crettone, Madapolam **6 Meter M. 1.20.**

Reste in Ia **Atlasbarchent 5,4 Meter 3.80, 7.20, Meter 4.30, 8,5 Meter 5.—, 10½ Meter M. 6.30.**

Reste in **Satin Augusta** oder türkischrothem oder weißem **Damast** zu Bettbezügen **5,4 M. 2.—7,2 M. 2.80, 8,5 M. 3.20, 10½ Meter M. 4.—.**

Reste zu Küchenhandtüchern **6 Meter 36 Pf.**

Reste zu weißen Handtüchern **6 Mtr. M. 1.50**

Reste zu blauen Küchenschürzen **1 Mtr. 30 Pf.**

Reste zu Doppeldruckschürzen **1 Mtr. 50 Pf.**

Reste zu schwarzen Schürzen 1 Meter 65 Pf.

Reste zu Zierschürzen in Weiß 1 Meter 48 Pf.

Reste in Betttüchern ohne Naht, 2.30, M. 1.65.

Reste in Rouleauxstoffen, weiß u. crême (1 Mtr. breit) **2 Meter 95 Pf.**

Reste in ungebleichtem Nessel, zu Gardinen,

6 Meter — 90 Pf.

Reste zu halbwollenen Röcken **3 Meter 70 Pf.**

Reste zu Lama-Röcken, doppeltbreit, **3 Mtr. zu M. 2.80.**

Reste zu Kinderröckchen, **rother Flanell, 1 M., 60 Pf.**

Restbestände in weißen Tischtüchern **2 Stück 1.60 M**

Restbestände in Servietten **6 Stück 1.70 M,**

Restbestände in Staubtüchern **6 Stück 55 Pf.**

Restbestände in Gläsertüchern **6 Stück M. 1.65.**

Restbestände in weißen u. crême **abgepaßten Gardinen**

enorm billig.

Reste in **Möbelstoffen, Rips, Crepe, Fantasiestoff und Plüsch.**

Reste in **Läuferstoffen.**

Reste in **gutem Taillenfutter, 2 Meter — 36 Pf**

Reste in **Tuch und Buckskin,** Ia **Waare, 1 Meter 20 — M. 2.50.**

Reste in **Confectionsstoffen 1½ Meter M. 2.20.**

6 Stück Waschlappen 25 Pf., ½ Dtzd. weiße Battist-Taschentücher in Carton M. 1.45.

Alle Stückwaaren zu enorm bill. Preisen.

Bei größeren Einkäufen extra Vergütungen.

Guggenheim & Marx

Wiesbaden,

14 Marktstraße 14.

788

Gebrüder Dörner

Special-Geschäft für fertige

Herren- und Knaben-Garderoben

in allen Preislagen.

Fortwährender Eingang von

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.

Anfertigung nach Maass

unter Leitung vorzüglicher Zuschneider.

Confirmanden-Anzüge von 12—30 Mark.

3. Mauritiusstrasse 3,

neben dem Walhalla-Theater.

2491

Neu! Mundharmonika Neu!

Parade-Musik

mit 80 Zungen, zwei verschiedenen Tonarten, extrastark Decken, vorzügliches Instrument, prachtvoller Ton. **Preis nur 2,80 Mk.** Bei vorheriger Einsendung (auch in Briefmarken) franko Zusendung.

H. Drabert, Rostock.

1866

Verlangen Sie Prachtkatalog u. Vorzugspreise

meiner erstklassigen

Fahrräder

Theodor Grünitz,

Düsseldorf,

General-Vertreter der Rheinisch. Masch- u. Fahrradwerke,

Schiffers & Stinshoff G. m. b. H. 1770

Massiv gold.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämmtlichen **Schmucksachen** sowie Neuanfertigung derselben in saubersten Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Stiege.

Kein Laden.

Wiesbadener Carneval-Verein Narrhalla.

Sonntag, den 19. Febr. 1899:

Grosse

carnevalist. Nachsitzung

mit Tanz

in der neuerbauten

Turnhalle zu Biebrich a. Rh.

unter gütiger Mitwirkung des

Biebricher Gesangvereins „Fidelio"

und der erprobtesten Kräfte auf carnevalistischem Gebiete; Absingen von kreuzfidelen Liedern unter der vollzähligen **Hardegen**'schen Kapelle (11 Mann).

Beginn Nachmittags 4 Uhr. **Entree 50 Pfg.**

Hierzu ladet höflichst ein 40

Der kleine Rath des Wiesbadener Carneval-Vereins „Narrhalla".

Abfahrt mit Musik 3 Uhr 35 Min. Taunusbahn.

Lokal-Gewerbeverein.

Montag, den 20. Febr., Abends 8 Uhr, im Saale der **Gewerbeschule, Wellritzstraße 34:**

Vortrag

des Herrn **Seminarlehrers J. Emele** aus **Karlsruhe** über:

Buchführung und Kostenberechnen für Gewerbetreibende.

Mitglieder und Freunde des Gewerbevereins ladet zu recht zahlreichem Besuche ein 888

Der Vorstand.

Ohrringe

schmerzlos einzustechen D. R. P. Eigene Erfindg. — Alleinverkauf.

Trauringe

sowie alle anderen **Schmucksachen** durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen. 2062

Reparaturwerkstätte.

Vergolden. — Versilbern.

G. Gottwald, Goldarbeiter

Faulbrunnenstraße 7.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Preissendung für 1.⁄ Briefmarken

Curt Röber, Braunschweig.

6009

Ca. 50 Kanarien-Hahner und -Weibchen, wegen Aufgabe der Zucht, billig abzugeben

J. Kniephoff.

3851 Oranienstraße 23

Sie danken mir

gewiß, wenn Sie nützl. Belehr. über n. ärztl. Frauenschup „D.R.P." lesen. P. Krzbd. gratis. Lehr. Buch statt 1.50 Mk. 50 Pf. Verschl. 20 Pfg. mehr.

R. Oschmann, Konstanz. E. 55.

Wiesbadener Militär-Verein.

Gegründet 1884. Stand: 860 Mitglieder.

Gewährt Kranken-Unterstützung ¼ Jahr, pro Tag 70 bezw. 50 Pfg. Sterbeunterstützung 500 Mark. — Vereinsbibliothek. Gesang-Abtheilung. Aufnahme bis zum 45. Lebensjahr. Anmeldungen unter Vorlage der Militärpapiere bei den Herren: 1. Vorsitzenden Archivar **Schlink,** Sec.-Lt. d. L., Oranienstraße 15, Kassirer **Emil Lang,** Schulgasse 9, 2. Schriftführer **Anton Hoffmann,** Hellmundstraße 12, oder deren Stellvertreter Herren **Carl Stauch,** Frankenstraße 21, **Christian Jung,** Helenenstraße 12, **Carl Meyer,** Kirchgasse 7. Aufnahme jeden ersten Samstag im Monat. Vereinslokal: „Zur Kronenhalle", Kirchgasse 36.

2382 **Der Vorstand.**

Motto: Wie die Saat — So die Ernte!

Einer hat's dem Andern gesagt,

dass die ergiebigsten Gemüse- u. landwirthschaftlichen Samen, sowie die vorzügl. Blumensamen, welche den schönsten Blumenflor hervorbringen, in der

Samenhandlung von

Julius Praetorius,

Wiesbaden, Kirchgasse 28,

zu haben sind.

Klee u. Grasmischungen in anerkannt zweckentsprechensten Zusammenstellungen. Gartenfreunden eines prächtigen Zierrasens empfehle meine **verbesserte Nerotal-Parkgrasmischung.** 928

Illustrirte, mit vielen Cultur-Anweisungen versehene Cataloge auf Wunsch kostenfrei.

Motto: Was Gutes sagt, wird Gutes tragen!

Männer-Asyl,

58. Dotzheimerstraße 58,

empfiehlt **fein gespaltenes Kiefern-Anzündeholz** frei in's Haus à Ctr. 2 Mk.

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater **Friedr. Müller,** Dotzheimerstraße 58

Frau **Fausel,** Wwe., Kl. Burgstraße 4.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! Zu mehr als 1000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen und alle andern Sorten Bettfedern und Daunen. **Neuheit u. beste Reinigung** garantirt. Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1.; 1,40. Feine **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- **weiße Gänse- u. Schwanenfedern 3, 3,50; 4; 5.** Silberweiße Gänse- **Schwanendaunen 5, 7½, 7; 8; 10 M.** Echt chinesische Sanfdaunen 1,40 **3. Polardaunen 3; 4; 5 M.** Jedes beliebige Quantum postfrei gegen Nachnahme. Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westfalen.

Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstellen, versende **portofrei!** Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 43. Sonntag, den 19. Februar 1899. XIV. Jahrgang.

Bunte Blätter.

* **Viel Unglück auf einmal.** Aus Luxemburg wird geschrieben: Von einem tragischen Geschick wurde ein Ehepaar aus Rümelingen, welches vor einigen Jahren aus Amerika mit getäuschten Hoffnungen zurückgekehrt war, ereilt. Der Bruder des Mannes, welcher in der neuen Welt geblieben war, schrieb vor etwa Monatsfrist, es sei ihm endlich gelungen, in einer Fabrik sehr lohnende Beschäftigung zu finden, es sei noch eine gute Stelle offen, und der Bruder solle sofort mit Weib und Kind zurückkommen. Die Familie hatte nichts Eiligeres zu thun, als eine Hafenstadt zu erreichen und abzudampfen. Als sie jedoch in der Fabrik anlangte, war der Bruder gerade bei einer Maschine verunglückt und lag noch todt mit zerfetzten Gliedern im Magazin. Die Schwägerin erschrak beim Anblicke der Leiche derart, daß sie sich sofort in's Bett legen mußte und schon nach zwei Tagen starb, den Mann mit drei kleinen Kindern hinterlassend.

* **Eine hübsche Bismarckanekdote** entnehmen wir der bei W. Pauli's Nachf., Berlin, erschienenen Sammlung humoristischer Lebensäußerungen Bismarck's von A. Gottwald. Fürst Bismarck hatte seinerzeit von seinem Universitätsgenossen, dem Grafen Keyserlingk, und bei gelegentlichen Reisen durch Kurland auch ein paar lettische Redensarten gelernt und damit einmal zwei kurländischen Damen einen nicht geringen Schrecken eingejagt. Er saß eines Tages in Frankfurt a. M. an der Table d'hote zwei jungen Damen gegenüber, die sehr lebhaft und ungenirt miteinander conversirten. Sie lachten sehr häufig; die Tischgesellschaft mochte wohl in nicht eben schmeichelhafter Weise von ihnen durchgenommen werden, und aus manchen Anzeichen entnahm der erfahrene Diplomat, daß er der ganz besondere Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit war. Er verstand so viel, daß die Sprache die lettische war. Die Damen hielten sich natürlich für ganz sicher, in einem so barbarischen Idiom von Niemand verstanden zu werden und ließen daher ihrem Humor immer mehr die Zügel schießen. Da hatte Bismarck zu dem neben ihm sitzenden Freunde leise gesagt: „Wenn Sie einige fremde Worte von mir hören, reichen Sie mir einen Schlüssel." Als nun beim Dessert die Ausgelassenheit der beiden jungen Damen zur höchsten Blüthe gelangte, hörten sie zu ihrem größten Schrecken, wie ihr Gegenüber ruhig zu seinem Nachbar sagte: „Doht manto azleck" (Giebt mir den Schlüssel). Er erhielt seinen Schlüssel und — die Damen sprangen flammenroth von ihren Sitzen auf und stürzten zum Saal hinaus.

* **Bewaffnete Bahnwärter.** Auf der Eisenbahnstrecke Dortmund-Annen sind die Bahnwärter auf Veranlassung ihrer vorgesetzten Behörde mit Säbeln ausgerüstet worden. Diese Maßregel ist darauf zurückzuführen, daß gerade auf dieser Strecke die Beamten bei Ausübung ihres Dienstes wiederholt von Strolchen angegriffen und nicht unerheblich verwundet worden sind.

* **Eine eigenartige Scene** spielte sich dieser Tage auf der Marszalkowska-Straße in Warschau ab. Ein Beamter des Bloch'schen Bankgeschäfts sprang von einem Pferdebahnwagen herab und verlor dabei zwei Rollen mit Goldstücken, ohne selbst den Verlust zu bemerken. Die Goldrollen lösten sich und die Goldstücke rollten auf das Trottoir. Vorübergehende machten sich an das Einsammeln der Goldstücke und der Bankbeamte schaute ohne Ahnung von seinem Verlust gleichgiltig dem Treiben der Menge zu, welche, den seltenen Fund einsteckend, eiligst das Weite suchte. Als der Mann endlich seinen Verlust bemerkte, war es zu spät; es gelang ihm, von 600 Rubel nur noch 11 Goldstücke zu 5 Rubel zu retten.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Dotzheimer Jugend.

Obwohl man in unserer Zeit recht viel klagen hört über Verrohung der Jugend — ob mit Recht oder Unrecht sei dahingestellt — so meint man unter dieser Jugend gewöhnlich die kaum der Schule entlassenen Jungen. In Dotzheim jedoch scheinen es die gleichalterigen Mädchen darauf abgesehen zu haben, diesen den Rang streitig machen zu wollen. Nicht einmal, sondern mehrmals und nicht nur in den Faschingstagen, sondern schon vor Wochen habe ich auf der Dotzheimerlandstraße von circa 16—18 jährigen Mädchen Worte und Liedern gehört, die man nicht wiedergeben kann. Die betreffenden Jungfrauen gehen, soviel ich vermuthete, in irgend einer Fabrik zur Arbeit. Beim Nachhausegehen kommen dann solche Liedchen halblaut vor sich hingesungen zum Vortrag. Dabei schämen sich diese Mädchen aber auch gar nicht, irgend welchen Herrn, der ihnen gerade begegnet, zu etwas einzuladen, was man leider wiederum nicht auszudrücken vermag. Es wäre am Platze, wenn solche Dämchen einmal auf frischer That ertappt und auf die Armensünderbank kämen. Ich glaube, die Herren Richter würden es am höchsten Strafmaß nicht fehlen lassen. Hoffentlich genügen diese wenigen Zeilen den Betreffenden als Warnung; vielleicht gelingt es auch der Polizei mit Hilfe des Publikums — denn das ist klar, daß, wenn diese Sängerinnen an einen Schutzmann vorübergehen, ihr Gesang verstummt — einige zu erwischen und dies würde die beste Abhilfe ergeben. —n.

Der Reichspost zur Nachahmung empfohlen! Eine für das Publikum überaus nützliche Einrichtung ist seitens der bayerischen Postverwaltung in München getroffen. Dieselbe bringt ihre Straßenbriefkasten nur an solchen Häusern bezw. Geschäftsläden an, in denen sich Verkaufsstellen für Postwerthzeichen befinden, die sich auch nicht auf die bloße Hergabe von Briefmarken zu 3, 5 und 10 Pfg. sowie einfache Postkarten beschränken, vielmehr auch sonst den Ansprüchen des Publikums durch Abgabe von Postanweisungen ꝛc. genügen, ein nicht zu unterschätzender Vortheil. Leider scheint es in hiesiger Stadt noch immer Inhaber „amtlicher Verkaufsstellen für Briefmarken, Postkarten" zu geben, die sich ihrer Verpflichtungen gegen das Publikum nicht immer in einer auch den Interessen der Post entsprechenden Weise bewußt sind; so traten wir vor einigen Tagen in einen durch den bekannten Schild mit dem Reichsadler als amtliche Markenverkaufsstelle gekennzeichneten Laden und erbaten uns ganz freundlich 10 Stück 5 Pf.-Marken zur Frankatur von Postkarten, von denen wir den größten Theil beschrieben und zum Einwerfen in den nächsten Kasten bestimmt bei uns führten; der Inhaber der betreffenden Verkaufsstelle trat uns aber trotz aller Versuche, die erforderliche Zahl zu erlangen — denn er hatte ersichtlich genug Vorrath —, nur 5 Stück ab! J.

Milch leichter verdaulich.

Oft können Kinder und Kranke die nahrhafte Milch nicht vertragen, weil sie im Magen gerinnt. Diese werden es mit Freuden erfahren, daß, wenn Milch mit ein wenig Mondamin gekocht wird, dieselbe bedeutend leichter verdaulich und selbst schwachen Magen zuträglich wird. Säuglingen ist nur Milch zu geben, aber nach Durchbruch der Zähne, wenn Zusatz zur Milch erwünscht wird, ist Mondamin in hohem Grade dazu geeignet. Mit Milch gekocht, bietet Mondamin eine wirklich nahrhafte Kost, welche alle Bestandtheile zum Aufbau des Körpers besitzt. Die alleinigen Fabrikanten für Mondamin sind Brown & Polson, welche einen mehr denn 40jährigen Weltruf besitzen. Es ist zu haben in Packeten à 60, 30 u. 15 Pf. Auch sind neue Recepte in einem Büchlein von Brown & Polson, Berlin C. 2, kostenlos, franco zu haben. 1805b

Vibrationstherapie (System Muschik) D. R. P. 99209. Unter dieser Bezeichnung ist seit einiger Zeit ein neues Heilverfahren bekannt geworden, welchem von seiten der Aerzte wie des Publikums das weitgehendste Interesse entgegengebracht wird. Daß jetzt von anderer Seite aus versucht wird, dieses Interesse unberechtigter Weise auszunutzen, ist nicht verwunderlich, es wäre im Gegentheil verwunderlich, wenn das nicht geschehen würde. Der Erfinder hat infolgedessen ein Rundschreiben an die hiesige Presse gerichtet, worin er — mit der Bitte um Veröffentlichung — mittheilt, daß sein Verfahren in Wiesbaden gegenwärtig noch nicht vertreten ist. Dem Publikum wird empfohlen, bei Ankündigungen über Vibrationstherapie darauf zu sehen, ob dieselbe durch den Zusatz „System Muschik D. R. P. 99209" besonders kenntlich gemacht ist. Anderenfalls handelt es sich um die Anwendung von Apparaten, die bereits früher existirten, aber nicht im Stande waren, dem Vibrationsverfahren Geltung zu verschaffen. Das letztere ist vielmehr erst dem Muschikschen System gelungen. Wie wir übrigens hören, wird in nächster Zeit auch hier eine Anstalt nach dem System Muschik eröffnet, welche unter der Leitung eines bekannten, geachteten Arztes stehen wird. 846*]

Die Macht der Liebe.

Roman von Theodor Forster. 44

Die kleine Hand Ottilies lag auf seinem Arme; die dunklen, vorwurfsvollen Augen blickten ernst zu ihm empor. Sie schienen zu sagen: „Du weißt, ich mag Dich leiden; ich weiß, daß Du mich liebst, warum sagst Du es nicht gerade heraus, Willy, und erfreust Mama und mich? Du brauchst nur zu begehren und erhältst, wonach Dein Herz sich sehnt; es ist doch zu arg, daß Du Dich nicht erklärst!" Willy verstand, was ihre Augen sprachen und litt unter den Fesseln, welche er zu tragen hatte.

„Ottilie," sprach er, „ich habe Dir etwas zu sagen!" Ottilies Lippen lächelten hoffnungsvoll. „Aber, Ottilie, ich bin gebunden und darf heute noch nicht sprechen," vollendete er seinen Satz. Das Lächeln war von ihren Lippen geschwunden, und die blauen Augen blickten böse.

„Ich kann jetzt noch nicht sprechen," fuhr Herr Pelson fort, „ich . . ich habe zugesagt, zu schweigen weshalb dieses Versprechen von mir gefordert wurde, weiß ich selbst nicht; ich muß zuerst zurückreisen, soll dort irgend eine Nachricht entgegennehmen, und erst dann darf ich zu Dir eilen."

Eine nicht sehr deutliche Erklärung.

Mit verwunderten Augen blickte Fräulein Stalling zu ihrem sonderbaren Verehrer empor.

„Ich reise morgen," fuhr dieser hastig fort, „ich habe es versprochen, aber ich komme zurück, gleich zurück, verlasse das nicht. Und dann werde ich Dir etwas zu sagen haben, Ottilie, was mir schon seit einem Jahre auf der Seele liegt. Heute kann ich mich nicht weiter erklären; sei mir nicht böse, Ottilie, sei geduldig, vertraue mir, ich zurückkomme und Dir alles aufkläre!"

Er blickte flehend auf sie.

Das blindeste, taubste Weib hätte ihn verstehen müssen, doch Fräulein Stalling war ein kokettes, kleines Geschöpf; ihre Augen blieben fest am Boden haften, sie zupfte an den zierlichen Fingern an einer frischen Rose.

„Ich verstehe kein Wort von allem, Willy! Warum hast Du mich hierher geführt? Lasse uns zu den anderen zurückkehren. Ich möchte so gern Croquet spielen, und es sind gewiß schon alle Gäste versammelt!"

„Willst Du mir also nichts versprechen, Ottilie?"

„Was denn?"

„Zu warten, bis ich zurückkomme, mich nicht zu vergessen!" spricht Willy mit bebenden Lippen.

Fräulein Stalling lacht. „Warten, bis Du zurückkommst! Glaubst Du denn, ich habe die Absicht, davon zu laufen? Wie könnte ich Dich vergessen, selbst wenn ich wollte, nachdem Dein Name von früh bis spät unzählige Male von Eltern und Geschwistern im Laufe eines Tages genannt wird. Lasse uns zu den anderen gehen und Croquet spielen."

„Warte einen Augenblick, Ottilie, ich habe Dir heute morgen dieses gekauft, trage es mir zu Liebe, bis ich zurückkehre, dann soll es durch Besseres ersetzt werden!"

Er zog ein kleines Etui aus der Tasche, in welchem sich ein mit Türkisen besetzter Ring befand; er steckt ihn an Ottiliens Finger. „Trage ihn, Ottilie, mir zu Liebe," flüstert er bewegt.

Er küßt die kleine Hand, und Ottilie blickt zu ihm empor; in diesem einen Augenblick verstehen sie sich. Sie ist ein kluges Ding und will mit ihrem ungeschickten Verehrer nicht spielen. Es ist alles in Ordnung. Willy ist ein guter Junge, und sie wird Papa ersuchen, den Dingen ihren natürlichen Lauf zu lassen. Einen Augenblick stehen sie regungslos. Fräulein Stallings Gedanken eilen aber rasch zu den Croquetspielern zurück.

„Laß uns zu den anderen gehen, Willy," spricht sie zum drittenmal und hält plötzlich erstaunt inne, über den Ausdruck, welchen Willys Züge angenommen hatten.

Ein Herr schreitet auf die beiden zu, wie Ottilie soeben gewahrt. „Er ist es, weiß Gott, er ist es!" ruft Willy freudig.

„Wer ist es, Willy?"

„Felix! Ich hatte mich schon im stillen gewundert, weshalb er mich nicht besuche. Er war schon, seit ich hier bin, bei Sir Andreas Lexton. Wirklich, es ist Felix!"

„Felix?

„Ja, Felix, Lord Payron, weißt Du nicht? Du hast mich doch oft von ihm sprechen hören!"

„Ja gewiß!"

Fräulein Stalling blickte empor und sah einen jungen Mann von beiläufig einundzwanzig Jahren mit großen, blauen Augen, einem kleinen, goldblonden Schnurrbart, mit blasierter Miene, auf sie zuschreiten.

„Felix, alter Knabe, wie freue ich mich, Dich endlich zu sehen!" Willys Antlitz leuchtete. „Lasse mich Dich Fräulein Ottilie Stalling vorstellen. Ottilie, dies ist der Freund meiner Jugend, der Gefährte meiner fröhlichen Kindheit, Lord Felix Payron!"

Felix zog den Hut ab und verneigte sich mit jener ihm eigenen natürlichen Anmut; seine Augen blitzten plötzlich auf. Willy hatte sie hübsch genannt, der Vandale, das Mädchen war ja eine Göttin, eine Venus!"

„Bist Du ein guter Croquetspieler, Felix?" sagte Herr Pelson. „Wenn Du es bist, dann gehe mit uns; heute feiern wir Ottilies Geburtstag; es wird Croquet gespielt, und man bedarf guter Spieler. Ottilie ist Meisterin in jenem Spiele!"

„Wenn Fräulein Stalling mir gestatten, daran teil zu nehmen, werde ich mich nur zu glücklich schätzen," sprach Payron mit einem zündenden Blick, welcher das thörichte Herz des armen Landmädchens sogleich fesselte.

„O ja, bitte!" spricht sie in offenbarer Verlegenheit, sich unbewußt an Willys Arm klammernd.

„Fürchte Dich nicht, Ottilie!" sagt dieser mit seiner lauten, fröhlichen Stimme. „Felix ist nicht halb so schlimm, wie er aussieht. Hast Du von Isabella und der Mutter keine Nachrichten, seit Du fort bist?"

Felix warf ihm einen wütenden Blick zu. Willy hat doch gar keinen Takt; ist denn dies der Ort, um von Isabella zu sprechen?

„Ich erhielt diesen Morgen einen Brief meiner Mutter," entgegnete er. „Sie ersuchte mich, Dich daran zu erinnern, daß Du mit der Rückreise ja nicht zögern solltest. Deswegen kam ich zu Dir." 68,18

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effecten u. Gütern aller Art. — Versendung und Assecuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach und von allen Orten der Welt unter Garantie

Verpackung
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke, Möbel, Koffern, Kisten etc.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungezieferfreien

Lager-Häusern
die grössten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.

2096 Beste Referenzen.

Wiesbadener
Beerdigungs-Anstalt
von
Heinrich Becker

Saalgasse 24/26 **Wiesbaden** (im Neubau). Saalgasse 24/26

Großes Lager in
Holz- und Metallsärgen
aller Arten,
sowie complette **Ausstattungen** derselben prompt und billig. 131

Zu haben in den meisten Colonialwaaren, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompsons
Seifen-pulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson und die Schutzmarke „Schwan." 35/36

LANOLIN
LANOLIN

Nur echt mit Marke „Pfeilring"

Marke Pfeilring

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

In den Apotheken und Drogerien.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Fritz Meinecke
Sattlerei
36 Webergasse WIESBADEN Webergass 36
(gegenüber der Stadt Frankfurt
empfiehlt sein Lager in selbstgefertigten
Hand- u. Reisekoffer (Rohrplattenkoffer)
sowie **sämmtlicher Reiseartikel**
Reparaturen prompt und billig. 602

1513 **Reelles**
Heirathsgesuch.

Wittwer i. d. 40er Jahren Verwalter eines herrschaftlichen Besitzes, Eigenthümer eines bess. Restaurants, wünscht vor Beginn der Sommersaison mit älterer **Dame** oder kinderloser Wittwe gleichen Alters, angenehmer Erscheinung, da der Umgang mit besserem Publikum dies erfordert, geschäftlich ausgebildet, in der Leitung der Küche erfahren, religiöser Sinn erwünscht, einem Baarvermögen von ca. 10,000 M., zwecks Verehelichung bekannt zu werden. Ehrenwerthe Stellung und freundliche Behandlung zugesichert. Reflectirende Damen (Vermittler verbeten), wollen behufs Orientirung von der Exped. dieses Blattes die Ansichtskarte **Nr. 100** verlangen, dann nur brieflicher Austausch erwünscht.

Gemüse-Conserven,

als: **Erbsen**, ff., fein u. mittel, in 1-, 2- u. 3—4-Pfd.-Dosen, **Schnittbohnen** in 1-, 2- und 3-Pfd.-Dosen, sowie **Wachsbohnen, Schnitt-, Bruch- u. Stangen-Spargel** in nur prima Qualität und richtigem Inhalt, außerdem **Mirabellen, Kirschen, Birnen, Erdbeeren, Pfirsiche, Reineclauden** 2c. empfiehlt zu den billigsten Preisen, bei Mehrabnahme Rabatt.

Ach. Eifert, Marktstraße 19a.

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist",
Wiesbaden. **Luisenstrasse 6.**
Sprechstunden: 9—6 Uhr.
Künstl. Zähne, Plomben etc. zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte.
2789 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.
Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.
Behandlung und Zahnziehen gratis.

Trauringe
mit eingehauenem Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämmtliche
Goldwaaren
in schönster Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Trockene
Zimmerspähne
zu haben 2832
Moritzstraße 23, Part.

Berlins größtes Spezialhaus für
Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- und Salongröße à **3.75, 5, 6, 8, 10** bis **500** Mk. **Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelstoffe** zu **Fabrikpreisen.** 65/87

Pracht-Katalog 144 St. stk. grat. u. frco.

Emil Lefèvre, Berlin S.

Teppich-Spezialhaus **Oranienstrasse 158.**

Prima Vollmilch
à Pt. 16 Pf. für Wiederverkäufer und Bäcker. 622
Molkerei Martini, Wiesbaden

Praktisch und überaus nützlich
für jeden Handwerksmeister und Kleinen Gewerbetreibenden!

◆ Geschäfts-Controllbuch ◆

für den Zeitraum von 4 Jahren, mit Bilanz für jedes Jahr. Als **Ersatz für die kaufmännische Buchführung, Ausweis vor Gericht,** sichere Unterlage zum Selbsteinschätzen gegenüber der Steuerbehörde u. s. w.

Nur zu beziehen durch
Alfred Meinhard,
Luisenstraße 14.

Anzündeholz per Centner M. 2,20 **Abfallholz** per Centn. M. 1,20.

Bestellungen nimmt entgegen:
O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.

6055

Alte ausrangirte
Teppiche,
sowie **alte Badewannen, Kleider, Schuhwerk, Bücher,** sowie sonst überflüssig gewordenes kauft stets **Chr. Ney,** Ellenbogengasse 6, Stb. r. I. 4009

Ich kaufe stets
gegen sofortige **Kasse** einzelne **Möbelstücke,** ganze **Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eisschränke, Pianos, Teppiche** und **Gemälde** auch übernehme ich **Versteigerungen.** Aufträge erbitte ich **sofort.**

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 43. Sonntag, den 19. Februar 1899. XIV. Jahrgang.

Grosser Räumungs-Verkauf.

Um in Anbetracht der gelinden Witterung mit meinen grossen Vorräthen in Winterwaaren möglichst rasch zu räumen, verkaufe **sämmtliche noch auf Lager habenden**

Winter-Schuhwaaren

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Wilh. Pütz, Schuhwaarenlager, 559

37 Webergasse. **Kirchgasse 13.**

Operngläser

von 7 Mk. an bis zu den feinsten

Perlmuttergläsern

empfiehlt

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,
15 Neugasse 15,
nächst d. Marktstrasse. 491

Malzkaffee

mit Zugabe per Pfund **32 Pfg.**, bei 1 Pfund zwei Kaffeelöffel, oder eine große Gabel, oder ein Eßlöffel empfiehlt 655

Emil Zorn,
45 Friedrichstraße.

7293

Kohlen

der **besten Zechen** billigst bei **M. Cramer**, Feldstraße 18.

Brennholzschneiden

mittelst fahrbarem Motorbetrieb (gesetzlich geschützt.) Bestellungen nimmt **Karl Güttler**, Dotzheimerstraße 61a entgegen, **Telephon 782**, auch kann daselbst **Frucht geschroten** werden, eventuell ist die betreffende **Maschine auch zu verkaufen.** 696

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK – LEIPZIG 1725

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungserleichterung.
A. Letcher, Adelheidstraße 46.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Herr-, Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

1091 **Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

Blinden-Anstalt Walkmühlstr. 13 — **Blinden-Heim** Emserstr. 51,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: Besen, Kehrbürsten, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Stiefelbürsten 2c., ferner: **Fußmatten, Klopfer**, Strohseile 2c. **Rohrsitze** werden schnell und billig neugeflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zugebracht. 1150

Ausverkauf

wegen Umzug.

Spengler **Sauter**,
331 **Nerostraße 25.**

Das verbesserte Salmiak-Terpentin-

Seifenpulver

ist und bleibt 925

Edelweiss.

Drum wascht Ihr Hausfrauen all mit Edelweiß. Es

macht

auch ohne Bleiche die Wäsche

Schneeweiß.

Fast überall zu haben.

Alleiniger Fabrikant L. Neglein, Wiesbaden.

Chemische Waschanstalt

65 von

Webergasse 45/47. **Adolf Thöle**, Webergasse 45/47.

Chem. Reinigen von Herren- u. Damen-Garderoben, Teppichen, Decken, Handschuhen, Decorationen u. Möbelstoffen u. s. w.

Gardinen- u. Spitzen-Wäscherei, Gardinen-Spannen mit meinem neuen patentirten Spannrahmen.

Weiner's Gelée-Fabrik

empfiehlt ihre div. Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pfd. von 20 Pfg. an. In Eimern, emaill. Töpfen, Schüsseln 2 M. an. 1812

en gros. **Marktstr. 12**, Laden Part. Hinterh. en détail.

Tischwein	à Fl.	**70**	Pf.
Nierstein er	„ „	**85**	„
Guntersblumer	„ „	**100**	„
Moselwein	„ „	**100**	„
Ahrbleichert (roth)	„ „	**100**	„

2054 sowie **feinere Marken!**

Telephon 399. **Chr. Ritzel Wwe., Nachf.**

Alle Sorten Hülsenfrüchte,

gut kochend, je nach Qualität von 12 Pf. an per Pfund empfiehlt 898

Hch. Eifert, Marktstraße 19a

Jagdwesten

Die größte und billigste Auswahl in Westen findet man in der Strickerei und Wollwaarengeschäft von **Neumann.** Doppelt gestrickte Westen, sehr stark, für nur 1,35 Mk., in Knabenwesten 90 Pf. und höher, in reiner Schafwolle, sowie in Hand gestrickt, unverwüstlich, 4, 5 und 6 Mk., hochfein in Seidenwolle nur 7 Mk., größtes Lager aller möglichen Wollewaaren zu bekannt billigen Preisen nur bei **Neumann, Spiegelgasse 1 und Ellenbogengasse 11.** 3200

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. (Naturheil-Verein.)

Montag, den 20. Februar, Abends ½9 Uhr
im Wahlsaale des Rathhauses:

Vortrag

(nur für Damen),
von Frau **Clara Muche,**
über: **Ursache und Verhütung der allgemeinsten Frauenleiden.** 916

Nichtmitglieder haben gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. Zutritt.

Der Vorstand.

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 M.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: **H. Kaiser**, Adolphstraße 5; **W. Bickel**, Langgasse 20; **H. Fuchs**, Webergasse 40; **Joh. Bastian**, Dachdeckermeister, Oranienstraße 23; **Ph. Dorn**, Schachtstr. 38; **M. Sulzbach**, Nerostraße 15. 690

Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre 10 M.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen.
Billigster Sterbebeitrag.
Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von **40 Jahren.**

600 M. Sterberente werden **sofort** nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. **Bis Ende 1898 gezahlte Renten Mk. 115,218.** — — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Keil**, Hellmundstr. 37; **Lenius**, Karlstraße 16, und **Kübsamen**, Wellritzstr. 51, sowie beim Kassenboten **Noll-Hussong**, Oranienstr. 25. 694

Sarg-Magazin

von 1846

Nerostr. 29. Karl Müller, Nerostr. 29.

Großes Lager in **Holz- und Metallsärgen.**

Große Auswahl in **Sterbekleidern, Schleifen, Perl- u. Blattkränzen**, empfiehlt zu **billigen Preisen.**

Sargmagazin

Geisbergstraße 18.

Empfehle mein Lager aller Arten **Holz- u. Metallsärge.**

755 **Carl Ruppert**, Schreinermeister.

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Oranienstraße 3,
Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle **herrschaftliche Besitzung** im Rheingau zu verkaufen durch **L. Neglein**, Oranienstraße 3.

Hochherrschaftliche Besitzung
auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein, unweit Wiesbaden, mit einem Erträgniß von 15,000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch **L. Neglein, Oranienstraße 3.**

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinhändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch **L. Neglein, Oranienstraße 3.**

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch
L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stock.

Gangbare Speisewirthschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungs-Bedingungen. Näh. durch **L. Neglein**, Oranienstr. 3. 288b

---

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von J. u. C. Firmenich, Hellmundstraße 53
empfiehlt sich zur Vermittelung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. **Etagenhaus** mit einer sehr schönen Fernsicht auf Wald u. Gebirge ist für die Taxe zu verk. durch **J. u. C. Firmenich** Hellmundstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farbwaarengeschäft sofort zu verkaufen durch
J. und C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue **Herrschaftshäuser**, ob. Adelheidstr. zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. **Geschäfts- u. Etagenhäuser** in den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch
J. u. C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein schönes **Etagenhaus**, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53

Eine ganze Anzahl **Villen** in den verschied. Stadt- u. Preislagen, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Ein sehr schönes neues **Eckhaus** in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm. Näheres durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. **Eckhaus** mit Laden im südl. Stadttheil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu vertauschen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein **Älteres Haus zum Umbauen** in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Das Immobilien-Geschäft
von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermiethung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verk. **Villen, Bierst.- und Alwinenstraße**, sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen z. Uebernahme v. 1. April 1900 gr. **Villa**, in w. hochf. Fremdenpens. betr. wird N. d. **J. Chr. Glücklich.**

Zwei arrondirte **Bauplätze** an fertiger Straße (im Westen) sind **sofort preiswerth zu verkaufen** durch
J. Chr. Glücklich.

Bauterrain im Wellritzthal, an 3 Straßen belegen, sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Haus mit Wirthschaft. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen **schöne Villa** mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen hochherrschaftl. **Villa**, vordere Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Villa Hainerweg.** Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen oder zu verm. **Villa** mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **herrliche Besitzung** im Rheingau, gr. Park, Weinberg, Obstkulturen. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. vord. Nerothal **Villa** mit gr. Garten sehr preiswerth, Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,
Immobilien- und Hypothekengeschäft,
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Forderungen, Hypotheken für Stadt und Umgegend.

Mehrere neue Häuser im **südlichen Stadttheil** gegen **Bauplätze** oder **Häuser** zum **Abbruch** zu tauschen gesucht. Näheres bei **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Neues Haus mit **Wirthschaft**, gr. comfort. Saal, rentirt Wirthschaft und Wohnung frei, Brauerei leistet die ganze Anzahlung, an einen fachkundigen Wirth zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Eckhaus in der Nähe der mittleren Rheinstraße, Laden von 9 M. Front und 6 M. Tiefe, darunter im Souterrain die nöthigen Keller- u. Lagerräume, geeignet für Spezerei- und Delikatessengeschäft, mit Zeigung auf Abbruch zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

An der Straße, kleines Landhaus, 8 Zimmer, Küche, herrliche Lage, groß. Garten, Haltestelle der Bahn, verkäuflich für 27000 Mk. durch die Agentur von
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Baumgrundstücke
an Rheestr. von **150** M. an per Ruthe, verschied. gute Gärtnereien mit Wohn- und Treibhäusern, auch Baumschule verbunden, von **24,000** M. an zu verkaufen, keine Anzahlung, durch die Agentur
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

10,000 und 6000 Mk. auf II. Hypothek auszuleihen. Näheres bei **Joh. Ph. Kraft** Zimmermannstraße 9, I.

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler.

Villa
mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Curanlagen, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermiethen, durch 3790
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

In bester Geschäftslage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüßler,** 3780 Jahnstraße 36.

Ein Etagenhaus
mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36, 2. St.

Villen
mit schönen Gärten, Nerothal, Bierstadterstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Villa
mit 12 Zimmer, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältnissehalber sofort zum billigen Preise von 54000 Mark zu verkaufen durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Ein schönes
Etagenhaus,
Nicolaistraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmer frei rentirt, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's** Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa
(Höhenlage) für 25,000 M. sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.**

Kostenfreie
Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien 2c. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Rentables
Haus
worin sehr gut gehende **Metzgerei** betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Rentables neues Haus
mit kleinem Gärtchen mit 3—4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Stern, Goldgasse 6,
Agent für **Hypotheken** und **Restkaufgelder, Finanzirungen.**

Haus-Kauf.
Wir suchen in Wiesbaden ein doppeltes 2396*
3 Zimmer-Haus
oder **4—5 Zimmerhaus** zu kaufen. Dasselbe muß eine Brutto-Rente von 6% abwerfen.
Aberle & Sohn,
Sensale,
Frankfurt a. M., Steinweg 8

Geschäftshaus.
In kl. Landstädtchen mit großer Umgebung und Bahnverbindung ist ein zweistöckiges Wohnhaus, zur Eisenhandlung mit vollständig eingerichteter Schlosserwerkstätte, ev. auch mit Land zu verpachten oder mit einer Anzahlung von 300 Mk. zu verkaufen. Offerten a. d. Exped. sub B. 1822

Für Kapitalisten
kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Ein gangbares
Specerei-Geschäft
veränderungshalber auf gleich oder 1. April zu verk. Gefl. Offert unt. B. an die Exp. erb. 2451*

Umzugshalber ein schöner **Plüsch-Divan** zu verkaufen, Westendstraße 22, 1 Tr. l. 2899*

Die besten
Englischleder-Hosen
kauft man nur bei
A. Görlach,
16 Metzgergasse 16.
NB. Bitte genau auf **Namen** und **No. 16** zu achten. 2452*

Mehrere größere und kleinere
gebrauchte Pumpen
2466* zu verkaufen. **Kirchhofgasse 7.**

Junger hübscher Teckel, reiner Rasse, billig zu verkaufen. Näheres im Verlag d. Blattes. 2471*

Altes Gold und Silber
kauft zu reellen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
3610 Langgasse 1. 1 Stiege.

Kleines Commissionslager von **Schuhwaaren** ges. Off. B. 2442 Verl. d. Gen.-Anz. 2442*

Holzlieferung f. Gartenzäune billigst. **F. Kettenbach,** Holzhandl. in **Kettenbach.**

Echte Harzer **Kanarien** (gute Sänger) zu verk. 3845
Kl. Schwalbacherstr. 6, 2 St.

Briefmarken f. Samml. kauft, tauscht und verkauft Taunusstr. 6. Part., Stickerei-Geschäft. 2214*

A. L. Fink,
Agentur- und Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum **An-** und **Verkauf** von **Immobilien**

Tauben
1 Paar gelbe Zitterhälse, Trümmler zu verkaufen. Walramstr. 4. 4012

Altes Metall, Waffen, Kleidungsstücke 2c. k. **Fuchs,** Schachtstraße 6. Auf Wunsch komme ins Haus oder Postkarte. 2388

Brod! Brod!
Reines Kornbrod, per Laib **35** Pfg.
Karlstraße 21,
Bäckerei. 4027

Ankauf einzeln. Möbel, sowie ganzer **Einrichtungen, Nachlässe, Gold, Silber,** Pfandscheine 2c. gegen Kasse. Bei Bestellung komme sofort in's Haus. 4008
Chr. Ney,
Ellenbogengasse 6, Stb. r. 1.

Hotel hier oder auswärts vom Selbstrestektant. z. mieth. od. z. kaufen ges. Gefl. Off. unter H. 2434 a. d. Verl. d. Bl. 2434

Guten Kuhdung
karrenweise zu haben
39645 Platterstraße 135.

Residenz-Theater.
Dir. Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 19. Februar 1899.
Nachmittags ½4 Uhr. **Halbe Preise.**

Madame Sans-Gêne.
Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.
Regie: Alduin Unger.

Personen des ersten Aktes (10. August 1792).

Catherine Hübscher, Wäscherin	Gusti Kollendt.
Sergeant Lefèbvre	Friedr. Schuhmann
Graf Neipperg	Carl Heckmann.
Fouché	Hans Manussi.
Toinon, } Plätterinnen	Else Stähler.
Julie, } Plätterinnen	Luli Euler.
La Rousette } Plätterinnen	Marianne Schiller.
Vinaigre, Tambour	Albert Rosenow.
Baubantrin	Ludwig Heil.
Roussot	Otto Werner.
Jolinscourt	Siegfried Otto.
Eine Nachbarin	Elly Osburg.
Matthieu, Lehrling	Else Tillmann.

Bürger. Bürgerinnen. Nationalgardisten.

Personen der folgenden Akte (September 1811).

Napoleon I.	Hans Schwartze.
Catherine, Herzogin von Danzig	Gusti Kollendt.
Marschall Lefèbvre, ihr Gatte	Friedr. Schuhmann
Fouché, Herzog von Otranto	Hans Manussi.
Königin Maria Carolina	Margarethe Freiberg.
Prinzessin Elise	Sofie Schenk.
Graf Neipperg	Carl Heckmann.
Savary, Polizeiminister	Gust. Schulze.
Despréaux, Tanzmeister	Max Wieske.
Herzogin von Rovigo	Else Stähler.
Frau von Bülow	Clara Krause.
Gräfin von Canisy	Luli Euler
Frau von Talhouet	Else Tillmann.
Frau von Bassano	Marianne Schiller.
Gräfin von Aldobrandini	Minna Agte.
Brigode, Kammerherr Napoleons	Otto Werner.
Lauriston, Adjutant	Alduin Unger.
Canonville, Offizier	Ludwig Heil.
Jardin, Oberjägermeister	Gust. Schiller.
Jasmin, Haushofmeister	Albert Rosenow.
Constant, Diener Napoleons	Herm. Kunz.
Leroy, Hofschneider	— —
Cop, Schuhmacher	Adolf Stieve.
Roustan, Mameluck	Willy Hoffmann.

Offiziere, Hofherren, Hofdamen.
Nach dem 1. und 2. Akte größere Pause.
Anfang 4 Uhr. — Ende ½6 Uhr.

Abends 7 Uhr.
Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig.
Zum 6. Male.

Novität! **Ein edler Pole.** Novität!
Schwank in 3 Akten von Paul Hirschberger.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Rudolf Hoffmann	Hans Manussi.
Clothilde, seine Frau	Clara Krause.
Hans Berger, ihr Sohn erster Ehe	Carl Heckmann.
Dr. Max Werner, Rechtsanwalt	Hans Schwartze.
Luise, seine Frau	Margarethe Freiberg.
Bruno Heyden, Banquier	Friedr. Schuhmann
Else, seine Frau	Luli Euler.
Fürst Lansky	Gust. Schulze.
Baron von Sternthal	Adolf Stieve.
Donna Oliva	Gusti Kollendt.
Prszczinsky	Max Wieske.
Lilly, Zofe bei Donna Oliva	Marianne Schiller.
Marie, Dienstmädchen	Else Stähler.
Franz, Diener	Albert Rosenow.

Nach dem 1. und 2. Akte Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende ¼10 Uhr.

Montag, den 20. Februar 1899.
Abonnements-Vorstellung. Abonnementbillets gültig.
Zum 12. Male:

Josephine.
Ein Spiel in 5 Akten von H. Bahr.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Josephine	Gusti Kollendt.
Bonaparte	Hans Schwartze.
Eugen Beauharnais, sein Stiefsohn	Carl Heckmann.
Barras	Adolf Stieve.
Talma	Max Wieske.
Der Gesandte	Ludwig Heil.
Der Oberst	Fried. Schuhmann
Abbé Brebillon	Hans Manussi.
Louise, Cameriste	Margar. Freiberg.
Laroze, Marketenderin	Minna Agte.
Corporal Moustache	Gustav Schulze.
Eine Ordonnanz	Hermann Kunz.
Erster } Adjutant	Hugo Werner.
Zweiter } Adjutant	Albert Rosenow.
Erster } Officier	Carl Müller.
Zweiter } Officier	Siegfried Otto.
Ein Soldat	Willy Hoffmann.
Eine Zofe	Marianne Schiller.
Der Pariser Kurier	Alduin Unger.

Pagen, Soldaten, Volk 2c.
Der erste Akt spielt in Paris, der zweite bei Lodi, der dritte in Mailand, der vierte in den Tuilerien. Die ersten 3 Akte 1796, der vierte 1799.
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach ½10 Uhr.

Dienstag, den 21. Februar 1899.
Im Abonnement Abonnementbillets gültig.

Die Leibrente.
Schwank in 5 Akten von G. von Moser.

Waldhäuschen.
(20 Minuten von der Endstation der elektrischen Bahn.)
289
Auch im Winter täglich geöffnet.